The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 320 Kleine Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 14. August 1911. —5 Uhr-Ausgabe. — 23. Jahrgang—No. 191

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Im Kongreß.

Wichtige Vorlage betreffs Entscheidungen des Obergerichts.

Washington, D. K., 14. Aug. Bourne von Oregon brachte heute im Senat eine Vorlage ein, welche verlangt, daß Entscheidungen des Bundesobergerichts, welche die Verfassungsmäßigkeit irgend eines Bundes- oder Staatsgesetzes betreffen, einstimmig sein müssen.

Heyburn von Idaho griff die Vorlage an und nannte sie eine „Tagesmarotte zur Vermehrung der Macht der Minderheiten".

Washington, D. K., 14. Aug. Präs. Tafts Vetobotschaft gegen die Staatenrechtsvorlage wird wahrscheinlich erst am Mittwoch dem Kongreß übersandt, nachdem der Präsident von Ocean Grove zurückgekehrt ist.

Washington, D. K. 14. Aug. Der Konferenzbericht über die Farmerfreilistebill wird zuerst dem Senat unterbreitet, und dieser besteht wahrscheinlich auf der Gutheißung der Maßnahme so ziemlich in der Gestalt in welcher sie vom Senat angenommen wurde.

Das Abgeordnetenhaus erörterte den Konferenzbericht über die Wollzollrevisionsbill.

Ein Einwand vom Abg. Mann (Illinois), daß die Konferenzmitglieder ihre Autorität überschritten hätten, wurde vom Sprecher Clark abgewiesen.

Extrakabinetssitzung.

Washington, D. K., 14. August. Um Mittag trat eine Extrasitzung des Kabinets zusammen.

Morgen ist der regelrechte Kabinetssitzungstag; aber um diese Zeit ist Präs. Taft zu Ocean Grove, N. J.

Die Sitzung erörterte Taft's Vetobotschaft an den Kongreß gegen die Staatenrangresolution (Arizona und New Mexico) sowie die Vetobotschaft gegen die Wollzollbill und die Farmerfreilistebill.

Wieder in Washington.

Washington, D. K., 14. Aug. Präs. Taft traf heute Vormittag, 5 Minuten nach 10 Uhr, von seiner Sommerresidenz in Beverley, Mass., wo er das Wochenende verbracht hatte, wieder hier ein. Er begab sich sofort nach dem Weißen Hause.

4 Todte, 33 Verletzte.

Bahnunglück bei Fort Wayne war schlimm.

Fort Wayne, Ind., 14. Aug. Eine revidirte Liste der Getödteten und Verletzten des Pennsylvaniabahn-Schnellzuges von Chicago nach New York, welcher gestern Abend eine Meile westlich von hier entgleiste, ergibt, daß mindestens 2 Personen, wahrscheinlich aber 4 — ein Heizer und ein Lokomotivführer werden noch vermißt — getödtet, und 33 verletzt sind. Die Aerzte sagen, die Verletzten würden sämmtlich mit dem Leben davonkommen.

(Später:) Die 4 Umgekommenen sind: Valentine Snyder, Wm. E. Arrick, Lokomotivführer; Peter Malone, Lokomotivführer; W. Creigh, Heizer.

Unter den Verletzten sind folgende Chicagoer:

F. B. Brobst, Steward des Speisewaggons.
Leroy Benz, 3600 Wabash Ave.
William Marshall.
L. D. Russell.
W. E. Thomas.
W. C. Engler, Monadnock Bldg.
Theodore Robinson (Farbiger), 11 East 45. Str.
H. C. Burton (farbiger Aufwärter).
T. C. Chattell.
R. B. Donnelly.
R. L. Perkins (farbiger Aufwärter).
W. E. Thomas (Farbiger).
R. E. Thomas, 3217 State Str.

Die Verletzungen aller Dieser werden als leicht bezeichnet.

Der Zug hatte schon zu Winona, Ind., einen Zusammenbruch der Lokomotiven gehabt; das verursachte eine Verzögerung von über eine Stunde, und als dann andere Lokomotiven den Zug weiterbeförderten, fuhr man ungeheuer schnell darauf los, um die verlorene Zeit einzubringen.

Im Weichbild von Fort Wayne bei der Fahrt eine Steigung hinauf, sprang die erste Lokomotive aus dem Geleise, und der übrige Zug wurde wild nachgerissen; auf 200 Yards wurde dabei das Geleise aufgerissen, dann fand auch noch ein Zusammenstoß mit einem Güterzuge statt! Die zwei Lokomotiven des Schnellzuges stürzten schließlich den Bahndamm hinab.

Akron, O., 14. Aug. Beim Verunglücken eines Personenzuges der Baltimore- & Ohiobahn, der um ¾ auf 7 Uhr Vormittags von Akron abgefahren war, wurden 29 Personen verletzt. Das Unglück ereignete sich westlich von Lodi, O.

Akron, O., 14. Aug. Die Meldung über das Verunglücken eines Zuges auf der Baltimore & Ohiobahn bei Lodi, mit 29 Verletzten, wird jetzt widerrufen. Es scheint sich nur um eine unbedeutende Affäre zu handeln.

Jener scheußliche Lynchmord.

Massenhafte Verfolgungen sind in Sicht.

Coatesville, Pa., 14. Aug. Sheriff David M. Golder von Chester County, Distriktsanwalt Gawthrop, Bürgermeister Shallcrok, Polizeichef Umstead von Coatesville und Polizeichef Entrekin von West Chester entschlossen sich in einer Konferenz, Alle, welche unmittelbar oder mittelbar mit der gemeldeten Lynchung (Verbrennung bei lebendigem Leibe) des Negers Ezekiel (nicht Zachariah) Walker zu thun hatten, im vollen Maße des Gesetzes zu verfolgen.

Zunächst wurde Geheimpolizei aufgeboten, um alle betreffenden Namen zu bekommen. Es sollen viele „Prominente" und „beste Bürger" darunter sein.

(Nach einer Meldung aus New York ist der pennsylvanische Staatsgouverneur Tener sehr entrüstet über die Lyncherei, weiß aber anscheinend nicht, was er thun soll, solange die Legislatur nicht wieder in Sitzung ist.)

Fliegt von St. Louis nach Boston.

St. Louis, 14. Aug. Atwood, der berühmte Aviatiker, flog wenige Minuten nach 8 Uhr heute Vormittag von hier auf, und sein Endziel ist Boston.

Er machte glänzende Manöver über der Stadt, den Tower Grove Park und den Mississippi. Ohne Aufenthalt will er nach Alton, Jll., fliegen (25 Meilen nördlich von St. Louis), wenn er nicht die Luftströmung über den Mississippi für zu gefährlich hält.

Er kommt auch über Chicago.

(Weiteres über seinen brillanten Flug siehe in dem betreffenden Lokalbericht!)

Chicagoer Mädchen ertrinkt.

Waukegan, Jll., 14. Aug. Es wird hierher gemeldet, daß Virginia Finens von Chicago, die 12jährige Tochter von Joseph Finens, welcher Clerk für Richter Walker ist, zu Long Lake, im Illinoiser County Lake, ertrank. Ihre beiden Eltern waren ebenfalls an jenem Vergnügungsorte.

Die Leiche wurde geborgen.

Des Gattinmordes angeklagt.

Chesterfield Courthouse, Va., 14. Aug. Wie erwartet, erhoben die Großgeschworenen des Kreisgerichts prompt Anklage auf „Mord" im ersten Grade gegen Henry Clay Beattie jr. von Richmond, welcher am 18. Juli seine junge Gattin angeblich umbrachte. Der Fall ist ein sehr sensationeller.

Ausland.

Die jammervolle Hitze.

Deutschland abermals schwer heimgesucht! —Wieder viele Brände durch Selbstentzündung.

Berlin, 14. August. Die heiße Welle fordert noch immer eine Menge Opfer. Gestern war der heißeste Augusttag seit dem Jahre 1848, als das Wetterbüro begründet wurde!

Die Berliner Wetterwarte verzeichnet 89 Grad F. im Schatten, aber die Straßentemperatur war etwa 97 Grad im Schatten, oder 102 bis 103 in der Sonne.

Frankfurt, a. M. hatte schon früh am Tage 95 Grad.

In Berlin ereigneten sich wieder 34 Sonnenstichfälle, darunter 4 mit tödtlichem Ausgang. Ein Droschkenkutscher wurde durch die Hitze wahnsinnig.

Wieder ereignete sich eine Reihe Brände durch Selbstentzündung.

Eine Anzahl Waldbrände brach in der Nachbarschaft von Berlin aus.

Ein großer Brand wüthet auf den Moorgebieten an der deutsch-belgischen Grenze. Soldaten von beiden Ländern bekämpfen denselben gemeinsam.

Trotz der riesigen Hitze ist der Eisenbahnverkehr augenblicklich ein enormer, was hauptsächlich damit zusammenhängt, daß die Schulen am Dienstag wieder eröffnet werden. (Die Eröffnung war ohnehin wegen der Hitze verschoben worden.)

Man schätzt, daß 80,000 Personen gestern von Erholungsplätzen der Ostsee und der Nordsee zurückkehrten.

„Anarchistenattentat."

Gegen einen chinesischen Admiral gerichtet.

Kanton, China, 14. Aug. Drei Chinesen, angeblich Anarchisten, machten gestern einen erfolglosen Versuch, den Admiral Litschun, den Befehlshaber des Südgeschwaders der chinesischen Flotte, mit einer Bombe umzubringen.

Nähere Mittheilungen darüber liegen noch nicht vor.

Der Vormarsch des Ex-Schahs.

Teheran, Persien, 44. August. Der Ex-Schah Mohammed Ali Mirza, welcher unlängst aus der Verbannung nach Persien zurückkehrte und zum Zweck der Wiedergewinnung des Thrones eine Revolution anfing, befindet sich zu Bafurush, nur 100 Meilen nördlich von hier.

Einer Meldung zufolge ist Semman, eine ungefähr 25,000 Einwohner zählende Stadt, hundert Meilen nordöstlich von Teheran, in die Hände des früheren Schahs gefallen.

Leset die „Sonntagpost"

„Waffenruhe".

In den Streikunruhen zu Glasgow. — Streikfieber in ganz Großbritannien!

Glasgow, Schottland, 14. August. Heute bestand im Streik der Angestellten des munizipalen Straßenbahnsystems eine Art Waffenstillstand. Alles blieb ruhig, und man wartete das Ergebniß einer neuen Konferenz zwischen Vertretern der beiden Parteien ab.

Liverpool, 14. Aug. Hier ist die Ruhe wiederhergestellt, so schlimm auch die gestrigen Krawalle gewesen waren, bei denen es, abgesehen von dem getödteten Polizisten, im Ganzen etwa 200 Verwundete gab.

Die angedrohte Aussperrung seitens der Schiffseigenthümer ist aber in Kraft getreten, und 30,000 Dockleuten wurde die Einstellung verweigert, bis sie die Bedingungen des neuerlichen Abkommens anerkennen!

Diese Aussperrung war am Freitag angekündigt worden.

Viele der Streiker fügten sich heute ohne Weiteres dem Ultimatum und konnten dann zur Arbeit zurückkehren. Die Kohlenschaufler jedoch weigerten sich allgemein, den Befehlen ihrer eigenen Gewerkschaftsbeamten betreffs Wiederaufnahme ihrer Beschäftigung zu gehorchen.

London, 14. Aug. Das Streikfieber ist in ganz Großbritannien epidemisch geworden!

Vom einen Ende des Landes zum anderen sind ausgebrochene oder unmittelbar drohende Ausstände zu melden. Selbst Frauen und Mädchen in den kleineren Fabriken der Großstädte machen die Streikbewegung mit.

Die Straßen von London selbst gewinnen nachgerade wieder ein normales Aussehen. Doch hat an den Docks erst ein Theil der Leute die Arbeit wieder aufgenommen, und es herrscht immer noch große Beunruhigung über die Weigerung Vieler, den, von ihren Führern vereinbarten Schlichtungsplan anzunehmen.

Aehnlich steht es auf den Eisenbahnen, wo viele der Waggondiener und Kärrner größere Zugeständnisse verlangen, als vereinbart worden sind.

Große Massen Fleisch und Fleischwaare, die an den Docks und Bahnhöfen festgehalten worden waren, wurden stark beschädigt gefunden und mußten in's Meer geworfen werden.

London, 14. Aug. Die Lokomotivführer haben eine Resolution zugunsten eines nationalen Streiks angenommen. Schon vorher war beschlossen worden, an allen Oberfläche- und Untergrundbahnen von London am Samstag einen Streik zu beginnen, wenn nicht bis dahin die Forderungen der Angestellten erfüllt worden sind.

Die Aussperrung von Dockleuten trifft den ganzen Hafen des Mersey, findet jedoch auf den Passagierverkehr keine Anwendung. Die Cunarddampfergesellschaft traf Anstalten, alle Passagiere der „Lusitania" und soviel Fracht, wie möglich, zu Fishguard auszuladen, wo der Dampfer um 9 Uhr Abends eintrifft.

Die „White Star"-Dampferlinie hat es nothwendig gefunden, die ganze Arbeit an den Kargos vorderhand einzustellen.

Trotzdem nirgends neue Krawalle vorgekommen sind, ist das britische Kriegsamt besorgter, als jemals. Man erwartet die Absendung großer militärischer Verstärkungen.

Southampton, 14. Aug. Hier lebte die Streikbewegung auf's Neue auf, als die Kohlenzieher sich weigerten, auf dem Dampfer „Philadelphia" zu arbeiten, wenn ihre Löhne nicht erhöht werden.

Programmgemäß soll dieser Dampfer am Mittwoch wieder nach New York abfahren.

„Berliner Tageblatt" protestirt.

Berlin, 14. Aug. Das „Berliner Tageblatt" protestirt dagegen, daß gewisse kanadische Produkte zollfrei in die Ver. Staaten eingelassen würden, ehe von Kanada der Gegenseitigkeitsvertrag bestätigt sei. Das Blatt sagt, dies sei ein direkter Bruch des deutsch-amerikanischen Handelsabkommens.

Dampfernachrichte.

Angekommen:

New York: George Washington von Bremen.
Liverpool: Celtic von New York.
Southampton: Philadelphia von New York.
Cherbourg: Berlin, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Prinz Friedrich Wilhelm, von Bremen nach New York; Finland, von Antwerpen nach New York; Floride, von Havre nach New York; Mauretania, von Liverpool nach New York.

* Frau Christine Surges aus Lombard, Jll., erkrankte Samstag Abend in Forest Park auf der Straße. Sie wankte in die von Oskar Fritz im Hause Nr. 7440 W. Madison Straße betriebene Apotheke. Dort ist sie einem chronischen Herzleiden erlegen.

— Ein Hieb. — Frau (zum Dienstmädchen): „Minna, das ist merkwürdig, seitdem Sie mit Ihrem Schatz köse sind, stiehlt uns die Katze nichts mehr aus der Speisekammer!"

— Drohung.—Gnädige (zur Zofe): „Wenn Sie noch ein einziges Mal diesen frechen Ton anschlagen, dann werde ich Ihnen zeigen, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat!" — „Dann werde ich sagen, was ich da gesehen habe, wo der Schlosser das Loch gelassen hat!"

Weibliche Gleitflieger.

Frl. Moisant und Frau Martin werden sich voraussichtlich hier messen.

Brookins und die Gebr. Wright.

Flieger kündigt dem Brüderpaar wegen schäbiger Behandlung die Freundschaft. — Geistesgegenwart rettet Ladis Lewkowics das Leben.

Wenn die nöthigen Vorbereitungen noch rechtzeitig getroffen werden können, wird Chicago das seltene Schauspiel erleben, daß zwei Frauen einen Wettkampf in den Lüften mit einander auskämpfen. Herr Alfred J. Moisant theilte gestern der „International Aviation Meet Association", welche die Flugwoche veranstaltet hat, mit, daß seine Tochter Mathilde Moisant sich in Garden City ihre Lizens als Gleitfliegerin erworben habe und sich an dem Wettbewerb in Chicago betheiligen wolle. Es wird beabsichtigt, einen Wettflug zwischen ihr und Frau James V. Martin, der Gattin des früheren Professors an der Harvard-Universität zu veranstalten, die sich das Recht erworben hat, eine Flugmaschine zu lenken. Sie benutzt die Maschine ihres Gatten, einen Eindecker vom Typus Grahame-White.

Alfred J. Moisant, das Haupt der Firma, die nach John B. Moisant benannt ist, übernahm die Leitung dieser Fliegergruppe nach dem Tod seines Bruders in New Orleans. John B. Moisant galt als der größte amerikanische Gleitflieger. Die Moisants stammen aus Chicago.

Als neununddreißigster Theilnehmer an dem Wettfliegen ist gestern J. A. D. McCurdy in Chicago eingetroffen. Es ist das der kühne Kanadier, welcher vor wenigen Monaten versucht hat, mittels seines Flugapparates den Meeresarm zu überqueren, welcher Key West von Kuba trennt, der aber in der Nähe von Havana sich gezwungen sah, im Wasser zu „landen", worauf er von der Mannschaft eines amerikanischen Kanonenbootes aufgefischt wurde.

Brookins verläßt Wrights.

Walter Brookins, den Chicagoern wohlbekannt von seinem Dauerflug von hier nach Springfield im letzten Jahr, hat seine Verbindung mit den Gebrüdern Wright gelöst, in deren Diensten er bisher gestanden hat. Er wird in Zukunft als Unabhängiger sein Glück versuchen. Er versuchte gestern, den Brüdern sein Rücktrittsgesuch in aller Form zu unterbreiten, doch gelang es nicht, sie aufzufinden. am Samstag steuerte Brookins eine Wright'sche Maschine, welche die Nummer trug, die ihm vom Vollzugsausschuß zugewiesen ist. Gestern machte er in einer Wright'schen Maschine mit dieser Nummer einen Aufstieg, aber die Maschine gehörte nicht den Brüdern, sondern dem Unabhängigen Andrew Drew. Drew theilte dem Vollzugsausschusse mit, daß Brookins den Gebrüdern Wright die Freundschaft aufgesagt habe und seine Maschine benutze. Der Ausschuß machte ihn darauf aufmerksam, daß alle Preise, die er unter seiner Nummer erringe, dem Kontrakt gemäß den Brüdern zufallen würden. Als Brookins davon benachrichtigt wurde, gab er das Rennen auf. Drew ist ein Schüler Brookins, der ihn in Dayton ausbildete.

Angeblich schäbig behandelt.

Schäbige Behandlung von Seiten des Brüderpaars, gegen das sich unter den Fliegern allgemeine Unzufriedenheit geltend macht, werden als Grund für den Schritt Brookins' angegeben. Die Schwierigkeiten begannen, als die Gebrüder Wright sich nicht an der Flugwoche in Chicago betheiligen wollten, weil die Veranstalter nicht ihren Bedingungen nachgeben. Sie hatten 20 Prozent von allen Preisen verlangt, die zur Vertheilung kämen, weil angeblich jede Flugmaschine eine Verletzung ihrer Patente bedeute. Brookins setzte einen Streik der Flieger im Dienst des Brüderpaares in Szene, und sie beschlossen, sich an der Flugwoche zu betheiligen. Weiterhin beschwert sich Brookins, der für einen der besten Flieger im Land gilt, daß seine Bezahlung ungenügend sei. Er erhält, wie es heißt, $20 die Woche und $50 für jeden Tag, wenn er aufsteigt. So erhielt er zum Beispiel für seinen Flug von Chicago nach Springfield $50, während die Gebrüder Wright $10,000 erhielten. Ihre Ausgaben betrugen $700. Für die Betheiligung Brookins' an den Vorführungen in Boston erhielten die Gebrüder Wright $10,000, für die Betheiligung Ralph Johnstones $5,000. Brookins und Johnstone mußten sich mit je $50 für den Aufstieg begnügen.

Geistesgegenwart rettet Lewkowicz.

Der einzige Unfall am gestrigen Tag nahm glücklicher Weise einen guten Ausgang. Der Pole Ladis Lewkowicz stieg in einem Eindecker vom Typus Queen auf. Als er ungefähr 400 Fuß über dem Boden war, brach der Propeller. Die Maschine neigte sich zur Seite und fiel. Der langgestreckte Körper stieß mit dem Hintertheil zuerst auf den Boden auf. Mit seltener Geistesgegenwart warf der Pole sein ganzes Körpergewicht nach vorn und brachte damit auch den Vordertheil hernieder. Die Maschine raste über den Flugplatz weg, bis ihr Führer sie zum Stehen bringen konnte. Er konnte sie unverletzt verlassen. Die Menge, die befürchtet hatte, die Maschine würde sich überschlagen und Lewkowicz unter sich begraben, brachte ihm eine stürmische Ovation dar.

Der Irländer John J. Frisbie machte einen Probeflug um den Thurm des Geschäftshauses der Firma Montgomery Ward & Co. und wurde von einem Windstoß getroffen, der die Maschine aus dem Gleichgewicht zu bringen drohte. Als er sie in Ordnung bringen wollte, gerieth seine Hand in die Drähte. Sie wurde verletzt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich an den weiteren Vorführungen nicht betheiligen kann.

Flug- und Schwimmaschine.

Wie am ersten Tag erregte auch gestern die kombinirte Flug- und Schwimmaschine des Erfinders Glen Curtiß die höchste Bewunderung der Zuschauer. Sie wurde von dem Amerikaner Hugh Robinson gelenkt. Robinson stieg vom Wasser aus auf, umflog den Flugplatz und ließ sich wieder aufs Wasser nieder, wo sie eine längere Strecke zurücklegte, und stieg wiederum aus dem Wasser auf. Curtiß erklärt, daß die Flug- und Schwimmaschne die sicherste und ungefährlichste Maschine sei, die bis jetzt erfunden ist.

Halten Ausschau nach Atwood.

Alle Agenten der Chicago und Alton-Bahn sind angewiesen worden, nach dem Flieger Harry N. Atwood Ausschau zu halten, der heute von St. Louis nach Chicago fliegen und der Alton-Bahn folgen wollte. Er wird auf dem Flugplatz am Grant Park landen. Von hier aus wird Atwood versuchen, nach dem Osten zu fliegen.

Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten ist Atwood heute Vormittag um halb 11 Uhr wohlbehalten in Springfield eingetroffen. Um 3 Uhr Nachmittags wollte er seinen Flug von dort nach Chicago fortsetzen.

Programm für heute.

Das Programm für den heutigen Tag ist, wie folgt:

Wettflüge für Eindecker.
Aufstiege.
Wettflüge über Land oder Wasser.
Höhenflüge.
Dauerflüge.
Flüge mit Passagieren.
Vorführung der kombinirten Flug- und Schwimmaschine vom Typus Curtiß.

An den heutigen Vorführungen werden sich die folgenden Flieger, welche die angegebenen Nummern tragen, betheiligen:

No.	Name.	Maschine.
1	Badger, Wm. R.	Baldwin
2	Baldwin, T. S.	Baldwin
4	Beachey, Lincoln	Curtiß
5	Beatty, W. G.	Wright
6	Beck, Capt. P. W.	Curtiß
7	Brookins, Walter	Wright
8	Bonney, Leonard	Wright
9	Coffyn, Frank T.	Wright
10	Cummings, J. A.	Bleriot
11	Drew, Andrew	Wright
12	Ely, Eugene	Curtiß
13	Ovington, Earle L.	Curtiß und Bleriot
14	Frisbie, John J.	Curtiß
15	Gill, Howard	Wright
16	Hammond, Lee	Baldwin
18	Johnstone, St. Croix	Moisant
19	Mars, J. C. (Bud)	Baldwin
20	Martin, Jas. V.	Grahame-White
21	M'Curdy, J. A. D.	M'Curdy
22	Mestach, George	Morane
23	Brindley, O. A.	Wright
24	Parmelee, P. O.	Wright
26	Robinson, H. A.	Curtiß
27	Rodgers, C. P.	Wright
29	Simon, Rene	Moisant
31	Sopwith, Thomas	Bleriot und Wright
32	Lewkowicz, Ladis	Queen
33	Turpin, J. C.	Wright
34	Ward, James	Curtiß
37	Welsh, A. L.	Wright

Ein ganz Gefährlicher.

Der Schankkellner Joseph Carrell des Raubmordsversuchs bezichtigt.

Der Schankkellner Joseph Carroll wurde heute unter der Anklage verhaftet, gestern in der Wirthschaft Nr. 1112 W. Madison Str. Irving Mayes, Nr. 1754 Hill Str., Louisville, Ky., in räuberischer Absicht überfallen und ihm, als der ihn fortstieß und hinauslief, auf die Gasse gefolgt zu sein und ihm drei Messerstiche beigebracht zu haben. Mayes, der im County-Hospital mit dem Tode ringt, hat ihn mit Bestimmtheit identifizirt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bis auf örtliche Gewitter, die nicht ausgeschlossen zu sein scheinen, heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; andauernd warm; wechselnde, aber zumeist südliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen klar bis auf örtliche Gewitter, die für heute Abend oder morgen drohen, andauernd warm.

Nieder-Michigan: In den südlichen Theilen im Allgemeinen klar, in den nördlichen entweder heute Abend oder morgen örtliche Gewitter; morgen im Norden des Gebietes kühler.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar.

Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, doch mag es hier und da örtliche Gewitter geben; im Osten des Gebietes heute Abend wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad; Nachts 12 Uhr 74 Grad; Morgens 6 Uhr 73 Grad; Mittags 12 Uhr 89 Gr.

Absage an Wahlbehörde

Rep. Politiker wollen von Einmischung in Countykonvent nichts wissen

Konvent einberufen.

Staatssenator W. C. Jones begann heute seine Kampagnetour durch den Staat. —Gnadenfrist für säumige Fuhrwerksbesitzer ist abgelaufen. —Das Rauchübel.

Daß die Wahlbehörde mit ihrem Versuch, zu entscheiden, wer zu Sitz und Stimme in den Countykonventen berechtigt ist, nicht nur bei den demokratischen, sondern auch bei den republikanischen Parteiführern auf starken Widerstand stoßen wird, wurde heute klar, als die republikanische Parteileitung im County in aller Form den Konvent einberief. Das Gesetz, das die sechs Superiorrichterstellen ins Leben gerufen hat, für welche die Countykonvente Kandidaten ernennen sollen, hat die Konvente auf den 19. September angesetzt.

Die republikanische Parteileitung hat den Konvent nach der Waffenhalle des 2. Regiments, Washington Blvd. und Curtis Str., einberufen. Er wird um 11 Uhr Vormittags seinen Anfang nehmen. Die Zahl der zu Sitz und Stimme berechtigten Delegaten beträgt 1483. Das Einberufungsschreiben ist von Charles W. Andrews und Wm. H. Weber, Vorsitzendem, bezw. Schriftführer der republikanischen Parteileitung, unterzeichnet.

Daß die republikanische Parteileitung keineswegs gesonnen ist, die Wahlbehörde entscheiden zu lassen, wer zu Sitz und Stimme in dem Konvent berechtigt ist, war aus Aeußerungen republikanischer Parteiführer zu entnehmen. Sie erklärten, daß die Delegaten zum Konvent die einzigen Personen seien, die über die Mitgliederschaft zu entscheiden hätten. Außenstehende hätten nichts dreinzureden.

Der Konvent werde dem Staatssekretär eine Liste der Namen der Kandidaten, die vom Konvent nominirt seien, zugehen lassen, der sie seinerseits wieder dem Countyschreiber übermitteln werde. Der Countyschreiber werde sie der Wahlbehörde mittheilen, die nichts zu thun habe, als sie in der ihr übermittelten Reihenfolge auf dem Stimmzettel zum Abdruck zu bringen.

Die demokratische Parteileitung hat eine Anordnung bezüglich der Abhaltung des Countykonvents noch nicht erlassen. Ihr Vorsitzender, John McCarthy, ist in Europa. Er befindet sich auf der Hochzeitsreise. Das auch die Demokraten sich nicht an die Entscheidungen der Wahlbehörde kehren werden, darüber haben Leiter der demokratischen Organisation bereits früher keinen Zweifel aufkommen lassen.

Tritt Kampagnetour an.

Staatssenator Walter Clyde Jones trat heute seine Kampagnetour im Kraftwagen durch den Staat an. In Begleitung von Charles E. Merriam, Paul Steinbrecher, E. B. Fletcher und W. H. Blight brach er heute Vormittag von seinem Hauptquartier im Grand Pazifik-Hotel auf. Seine erste Ansprache hielt er in Chicago Heights. Staatssenator Telford vom 42. Senatsbezirk, der Nachfolger Staatssenator D. W. Holstlaw's, der Senator Jones begleiten wird, wird erst morgen in Kankakee zu ihm stoßen. Er hatte heute einem Begräbniß in Springfield beizuwohnen. Nächste Woche wird Alexander Fyfe von der hiesigen fortschrittlichen republikanischen Liga sich Jones anschließen. Sobald der Kongreß sich vertagt hat, werden außerdem Insurgenten im Repräsentantenhaus und Bundessenat in die Kampagne zugunsten Senator Jones' eingreifen. Die Senatoren Works von Kalifornien, Bourne von Oregon und Borah von Idaho und der Kongreßabgeordnete William Kent von Kalifornien, ein früherer Chicagoer, haben ihre Unterstützung zugesagt.

Gnadenfrist läuft ab.

Heute ist der letzte Tag, an dem die Radsteuer bezahlt werden kann. Morgen früh werden alle Fuhrwerksbesitzer, welche die Steuer nicht bezahlt haben, festgenommen werden. Auf diese Weise hofft man die $23,620 einzutreiben, um die der diesjährige Steuerertrag hinter dem vorjährigen zurückgeblieben ist. Wenn die Zahl der Fuhrwerke im abgelaufenen Jahr in derselben Weise zugenommen hat wie im Vorjahr, so müßten der Stadt an Steuern $50,000 mehr zugehen als voriges Jahr.

Die milde Behandlung der säumigen Fuhrwerksbesitzer, die im Vorjahr eingeführt wurde, gehört der Vergangenheit an. Im Vorjahr wurde dem Lenker eines Fuhrwerks, für das die Radsteuer nicht bezahlt war, gestattet, dem Polizisten, der ihn anhielt, seinen Namen zu geben und sich später auf der Wache einzufinden. Zahlreiche falsche Namen wurden den Polizisten gegeben. In diesem Jahr werden die Lenker von Fuhrwerken, die keine Steuermarke aufzuweisen haben, einfach verhaftet werden.

Beglückwünscht Bartzen.

Frau Gertrud H. Britton, Leiterin der „Juvenile Protective Association", beglückwünschte heute den Countyraths-Präsidenten Peter Bartzen zu der Ernennung des Ausschusses, der das Jugendgericht untersuchen soll. Sie erklärte, es sei der beste Ausschuß, der hätte ernannt werden können. Die Mitglieder seien keine Politiker, und das sei die Hauptsache. Peter schmunzelte.

Präsident Dunn von der Zivildienstkommission der Countyverwaltung kündigte an, daß er versuchen werde, den Ausschuß zu veranlassen, heute seine erste Sitzung abzuhalten.

Verlangen mehr Straßenbahnwagen.

Eine Sitzung des stadträthlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, in der M. O. Buckley, der städtische Ingenieurskommission, welcher die Durchführung der Straßenbahnordinanzen anvertraut ist, Empfehlungen bezüglich der Einführung neuer Routen und der Einstellung weiterer Wagen auf Linien der Nordwestseite machen werden, ist auf morgen Nachmittag einberufen worden. Zahlreiche Beschwerden von Bewohnern der Nordwestseite haben die Bewegung in Fluß gebracht. Buckley ist der Ansicht, daß auf vielen Linien mehr Wagen eingestellt werden sollten, und daß neue Schleifen im Geschäftsviertel nöthig seien.

Rauchinspektor macht Entdeckungsfahrt.

Rauchinspektor Osborn Monnett hat am Samstag eingehende Studien über das Rauchübel entlang der Linie der Chicago & Northwestern-Bahn und auf dem Dampfer Christopher Columbus gemacht und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß das wirksamste Mittel zur Bekämpfung des Rauchs die Erziehung des Mannes ist, dem die Kessel anvertraut sind. Nur wenn man diese Leute auf die Folgen hinweist, ist es nach der Ansicht des Rauchinspektors möglich, eine Besserung zu erzielen.

Monnett war früher selbst Schmierer auf einem Dampfer und es war ihm nicht schwer, sich mit den Heizern des Christopher Columbus zu verständigen. Nur mit Hilfe des Heizers können nach der Ansicht des Rauchinspektors die Pläne der Stadtverwaltung für Unterdrückung des Rauchübels durchgeführt werden.

Einwohner von Edgewater protestiren.

Eine Abordnung von Bewohnern von Edgewater, unter der Führung William Quinlans, protestirten heute gegen die Abschätzung ihres Eigenthums. Quinlan erklärte, daß die Grundstücke in Edgewater, die sich 20 Meilen vom Stadtinnern befänden, ebenso hoch abgeschätzt seien wie die an der Chicago und Dearborn Ave. Die Revisionsbehörde versprach, eine Karte anfertigen und die Abschätzungen ermäßigen zu wollen.

Frau E. P. Rankins, 5535 Adams Str., protestirte gegen eine Einschätzung von $500 auf Fahrhabe. „Ich habe eine so zahlreiche Familie, daß ich nur mit Mühe und Noth auskommen kann," erklärte sie. „Wie viel Kinder haben Sie?" wollte Revisor Upham wissen. „Zehn," lautete die kurze und bündige Antwort. „Ich werde die Abschätzung streichen," erwiderte Revisor Upham. „Eine Frau, die zehn Kinder aufzieht, thut genügend für's Gemeinwesen."

Deutsche Frau getödtet.

Bei dem Versuch, vor einem schnell fahrenden Straßenbahnwagen an der Süd Kedzie Ave. und West 47. Str. vorüberzulaufen, wurde gestern Abend um zehn Uhr die 64 Jahre alte deutsche Frau Johanne Hermann, 338 West 27. Str., von dem Wagen zehn Fuß weit geschleudert und innerlich so schwer verletzt, daß sie heute früh im Englewooder Hospital gestorben ist. Der Motorlenker wurde nicht verhaftet.

Im Keime erstickt.

Irgend jemand, der in einem Zimmer in einem der oberen Stockwerke des Hauses Nr. 119 N. 5. Ave. saß, warf heute Nachmittag einen noch glimmenden Zigarettenstummel aus dem Fenster. Dieser Zigarettenstummel fiel auf das vor Chili Jack's Speisewirthschaft angebrachte Sonnendach und setzte es in Brand. Das Feuer wurde von dem Personal der Garküche im Keime erstickt.

Wer ist der Eigenthümer?

Die Fort Dearborn Safe Deposit Co. hat heute im Kreisgericht ein Verfahren eingeleitet, um festzustellen, ob gewisse Werthpapiere des verstorbenen Charles W. Rigdon, welche sie in Obhut hat, Rigdons Wittwe oder Sohn zufallen. Der alte Rigdon erschoß sich am 15. Juli 1910 im Geschäftsbüro von John C. Fetzer im Bedford-Gebäude nach einem Mordversuch auf Frau Amy Young.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 320 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Amber=Seife

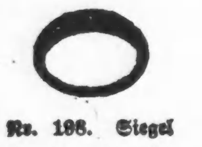
Prämien=Bargains

Leinene Handtücher
die Hälfte ab

Nr. 203. Größe 18x34 — 25 Umschläge
Nr. 204. Größe 14x24 — 2 für 25 Umschläge
Nr. 249. Größe 18x35 — 2 für 50 Umschläge

Vergoldete Ringe
die Hälfte ab.

Nr. 199. Kinder. — 25 Umschläge



Nr. 186. Siegel — 25 Umschläge

Bringt Eure Amber Seifen=Umschläge nach dem

Amber Seife Prämien=Laden,
171 Nord Wabash Ave., zwischen Randolph und Lake,
Chicago.

Offerte erlischt am 31. August.

Die Dame in Grau.

Roman von Anny v. Pannhuys.

(2. Fortsetzung.)

Das Mädchen trocknete sich mit dem Taschentuch noch die letzten Thränen ab, die ihr an den Wimpern hingen, und begann:

„Die Felden, Blatschek und ich saßen im ersten Akt in der Garderobe, wir hatten eben ein Weilchen nichts auf der Bühne zu thun und unterhielten uns. Da pochte es plötzlich an die Thür. Ich rief „Herein!" Eine gut angezogene Dame trat ein, blickte sich einen Augenblick so sonderbar um, so ungefähr, als sei sie in ein falsches Zimmer gerathen, was wir auch zuerst dachten, und dann sagte sie: „Verzeihen Sie, wenn ich störe, ich bin die Jungfer von Fräulein Wendland und möchte im Auftrage meines Fräuleins eine der Damen für kurze Zeit um ihren Mantel bitten."

"Und Sie gaben Ihren Mantel, Fräulein Ullmann?"

„Ja, ich gab den meinen. Gott, man erweist ja Andern gern eine Gefälligkeit. Das Fräulein meinte, sie bringe ihn sofort zurück. In ungefähr fünf Minuten brachte sie ihn auch wieder, doch sagte sie kaum „Danke!" und rannte davon, als hätte sie riesige Eile."

„Hm — würden Sie diese Person wiedererkennen?"

„O gewiß. Und die Felden und Blatschek haben sie ja auch gesehen."

„Herr Direktor, bitten Sie Fräulein Schulz zu mir."

Die kleine, schüchterne Jungfer mit dem immer ängstlichen Gesicht erschien.

„Fräulein Schulz, Sie selbst ließen sich von diesem Fräulein" — er wies auf die Choristin — „während des ersten Aktes den rothen Mantel — —"

„Nein, das war die Jungfer nicht, die sah ganz anders aus," fiel ihm die Besitzerin des Mantels in die Rede.

„Nicht? Das ist aber die Jungfer von Fräulein Wendland. Sie war es also nicht?"

„Nein."

„Und Sie, Fräulein Schulz, erkennen Sie in dieser jungen Dame dieselbe wieder, die während des ersten Aktes in Fräulein Wendlands Garderobe kam?"

„Nein, jetzt sehe ich, daß ich mich vorhin irrte. Der Mantel ist es sicher, aber die andere war größer und hatte eine tiefere Stimme, und, jetzt erinnere ich mich, sie hatte röthliches Haar."

„Beschreiben Sie, bitte, die Person, die sich von Ihnen den Mantel lieh, Fräulein Ullmann."

„Groß und schlank. Sie trug ein einfaches, graues Tuchkostüm und einen Toquehut. Das Gesicht kann ich nicht genau beschreiben, aber es schien sehr hübsch zu sein, ihr Haar war rothblond."

„Ah!" Der Referendar stieß diesen Laut hervor. Die schöne Fremde aus der Nebenloge trat plötzlich vor sein geistiges Auge. Er sah sie vor sich: das rothblonde Haar, das graue Kleid, der Toquehut. Nach dem ersten Akt nahm sie erst ihren Platz ein, um schon vor dem dritten zu verschwinden, rekapitulirte er. Er sprach sie bei ihrem Namen an, sie gab ihre Identität nicht zu. Aber diese vielgefeierte Sängerin würde doch nicht hierherkommen, nach Barmenstädt, um einer gastirenden Schauspielerin einen Schmuckgegenstand zu rauben? Gleichviel, wie dem auch sei, das eine stand fest, die Diebin mußte genau Bescheid wissen in dem Stück „Fall Clemenceau", und auch die Gewohnheiten der Wendland gut kennen. Sie wußte, daß die Schauspielerin während des ersten Aktes nicht mehr in ihre Garderobe ging, da sie in ihrem Auftritt kaum noch von der Szene kam, und wußte auch, daß die Künstlerin in diesem Akte das Kreuz nie zu tragen pflegte, sie war genau orientirt darüber, wo sich das Schmuckstück befand, und kannte der Wendland Gepflogenheiten mit den Tabletten. Ja, so bunt und wirr auch im ersten Moment die ganze Sache aussah, irgendeine Verbindung mußte doch da sein. Wirklich, so verworren hatte sich Stetten diese Diebstahlsgeschichte nicht gedacht.

Die Jungfer stand wie ein verflogenes Vögelchen in eine Ecke des Zimmers gedrückt, sie begriff einfach gar nichts mehr, die Choristin rückte ungeduldig auf ihrem Stuhle, der Direktor hüstelte ein wenig, da erwachte der Referendar aus seinem Sinnen.

„Entlassen Sie nur jetzt Ihr Personal, Herr Direktor, es kommt nach meiner Ansicht niemand davon in Betracht. Fräulein Ullmann, verzeihen Sie unsern häßlichen Verdacht und versprechen Sie mir, bitte, zu niemand über das, was Sie heute hier gehört, zu reden; unsere Nachforschungen nach der Diebin würden dadurch bedeutend erschwert."

„Ich verspreche es Ihnen."

„Ich danke sehr."

Der rothe Mantel verschwand, begleitet von dem Direktor, der seinen Mitgliedern verkündete, daß es morgen Vormittag 10 Uhr bei der „Nora"=Probe bliebe, da Fräulein Wendlands Unpäßlichkeit gehoben sei und sie als „Nora" noch gastiere.

Schade! Man hatte auf einen probefreien Nachmittag gehofft.

IV. Kapitel.

Nachdem Stetten sich von der Künstlerin verabschiedet, natürlich mit dem Versprechen, was irgend in seinen Kräften stände, zu thun, um das vermißte Kleinod wieder in ihren Besitz zu bringen, wanderte er fast instinktiv dem Bahnhof zu. Er kombinirte: Wenn die Dame in Grau die Diebin ist, so wird sie so schnell wie möglich versuchen, Barmenstädt den Rücken zu wenden. Um 9 Uhr 30 Minuten ging ein Schnellzug nach Berlin, den konnte sie aber wohl kaum noch erreicht haben, immerhin war es nicht ganz ausgeschlossen. Sollte sie aber noch im Orte sein, so machte es schließlich nicht allzu viele Schwierigkeiten, ihren Aufenthalt in einem der wenigen Hotels, die in Frage kommen würden, auszukundschaften. Sie war viel zu schön und elegant, um unbeachtet durchzuschlüpfen.

Ein sonderbares Gefühl regte sich in dem Manne, wenn er sich vorstellte, daß dieses schöne Geschöpf, dem ein gütiger Himmel auch noch die Gabe einer wundersamen Stimme mit auf den Lebensweg gab, eine Diebin sein sollte. Das schien ihm einfach ein Ding der Unmöglichkeit, und dennoch, dennoch — ein Zusammenhang bestand. Erstens, weshalb leugnete sie, Rita von Predewitz zu heißen? Er hätte jeden Eid darauf geschworen, daß sie die Dame war, die er seinerzeit in einem Leipziger Konzert hörte. Dieser Grund allein galt allerdings noch nicht als stichhaltig, es konnte Bescheidenheit von ihr sein. Vielleicht fürchtete sie das allzu große Interesse des Publikums, wenn es erführe, wer sie war. Möglich! Aber sonderbar blieb es, daß sie erst nach dem ersten Akte in die Loge kam und schon vor Schluß des dritten Aktes ihren Platz wieder verließ. Doch das Belastendste war die Aussage der Choristin und ihre Beschreibung der Person, die sich angeblich im Auftrage der Schauspielerin den Mantel lieh. Graues Kostüm, Toquehut, rothblondes Haar, groß und schlank. Es stimmte, stimmte, stimmte!

Vielleicht ein Diebstahl aus Rache oder ähnlichen Motiven. Uebrigens dumm von ihm, daß er vorhin, als ihm der Verdacht auftauchte, nicht gleich 'mal vorsichtig die Schauspielerin befragte, ob ihr ein Fräulein Rita von Predewitz bekannt sei. Das mußte er morgen früh gleich nachholen, und hoffentlich fanden sich bis dahin auch noch sichere Anhaltspunkte für seinen Verdacht.

Als Stetten über den Bahnhofsplatz schritt, zeigte die Uhr über dem Hauptportal gerade ein Viertel vor elf. Er überlegte, wo er wohl zunächst am besten Erkundigungen einzuziehen versuchte.

Vielleicht am Billettschalter.

In diesem Augenblick bemerkte er den Wachtmeister Grimme, den er gut kannte und der heute hier am Bahnhof Dienst zu haben schien. Er näherte sich dem Beamten, der respektvoll grüßte.

„Guten Abend, Herr Wachtmeister, na, schon lange auf dem Posten?"

„Von neun Uhr an, Herr Referendar."

„So — ach, da könnten Sie mir vielleicht eine Auskunft geben. Ich hatte mich heute mit einer bekannten Dame hier verabredet, war jedoch verhindert, pünktlich zu erscheinen. Das ist mir natürlich sehr unangenehm. Vielleicht haben Sie die Dame gesehen?"

„Möglich, Herr Referendar, wie sieht sie denn aus?"

„Groß und schlank, sehr hübsch, rothblondes Haar — —"

„Und hellgraues Kleid," vollendete der Wachtmeister.

„Ja, ganz recht."

„So, die hat hier auf Sie gewartet? Na, dann erklärt sich ja die Sache. Ich habe mit der Dame sogar gesprochen, sie kam mir sehr aufgeregt vor und fragte mich, ob der Berliner Schnellzug schon weg wäre."

„Natürlich, sage ich, der fährt Punkt einhalb zehn, und als das Fräulein auf mich zutrat, waren's schon zwanzig Minuten über die Zeit."

„Ja, ja, ich hatte die Absicht, mit dem Zuge nach Berlin zu reisen, das wußte die Dame, sie hat sich wohl auch ein wenig verspätet und glaubte nun, ich sei abgereist."

„Sie fragte mich dann noch, wann der nächste Schnellzug nach Berlin fährt. Ich antwortete ihr, morgen früh um sieben Uhr. Sie bedankte sich und nahm sich drüben am Bahnhofsplatz einen Wagen."

Das war ja prächtig! Sie hatte den Zug versäumt und mußte sich also noch im Weichbild der Stadt aufhalten. — es konnte ja nicht allzu schwer sein, ihren hiesigen Aufenthalt auszukundschaften. Sollte er sie nicht finden, würde er sich für alle Fälle morgen früh am Zug umsehen. Besonders freute er sich, daß er richtig kalkulirt hatte, ihr Reiseziel war die Metropole.

Mit zerstreutem Gruß verabschiedete sich Stetten von dem Wachtmeister, der ihm mit einem verschmitzten Lächeln nachsah, er dachte sich so allerlei. Sicherlich spielte da zwischen dem Referendar und der schönen Dame eine ganz interessante Liebesgeschichte. Oh, er hatte einen famosen Blick für sowas, jawohl, Wachtmeister Grimme schmunzelte behaglich in sich hinein.

Stetten schlenderte inzwischen durch die um diese Zeit menschenleere Hauptstraße. Es war eigentlich für heute schon zu spät, noch in den Hotels Nachfrage zu halten, es würde zu sehr auffallen, besser, er geht morgen früh erst mal an den Zug, und so steuerte er dann seinem Junggesellenheim zu.

Plötzlich klang ein „Guten Abend" an sein Ohr, an seine Seite trat mit höflichem Gruß ein Mann in der Uniform eines Bahnbeamten.

„Verzeihung, Herr Referendar, wenn ich störe, ich möchte Ihnen gern etwas zeigen und Sie etwas fragen. Ich habe heute so 'nen komisches Erlebniß gehabt und weiß nicht recht, wie ich mich nun zu benehmen habe."

„Guten Abend, Schmitt, wir haben ja denselben Weg, also 'raus mit der Sprache."

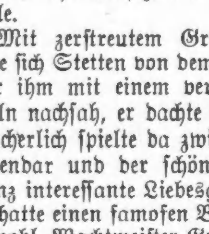
Der Streckenarbeiter Schmitt wohnte mit dem Referendar in einem Hause, und die dicke Frau Schmitt hielt die Junggesellenwohnung Stettens in Ordnung.

Die beiden Männer gingen nebeneinander her, laut hallten ihre Tritte in der einsamen Straße wider.

„Ja, wie gesagt, ein komisches Erlebniß hatte ich heute," begann Schmitt, „wirklich komisch. Nachträglich muß ich ja über die Geschichte lachen, aber im Augenblick, als mir das Ding gegen den Kopf flog, meinte ich nicht anders, als es sei 'ne Kugel oder 'ne Bombe," er lachte leise wie in Erinnerung.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.



Verlorene Manneskraft. Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten. Blutvergiftung privater Natur, Blasen=Entzündung, Ausschläge, Flecke. Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic
526 S. State Strasse.

Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.
Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Vermarkung der Produkte.—VII.

Die Vermarktung des Schlachtgeflügels. —Die künstlichen Gefriermethoden. — Die gemeinschaftlichen Studien des Ackerbauamtes und der Handelskreise.

In den vorhergehenden Abhandlungen, die, gewissermaßen, den ersten Theil unserer Artikelserie darstellen, war vom Eierhandel in Nordamerika die Rede; der zweite Hauptheil unserer Abhandlungen wird sich nun mit den Methoden der Vermarktung des Geflügels selbst zu beschäftigen haben. Auch hier haben wir, neben vorhandenen größeren und kleineren Fehlern und Mängeln, immerhin eine so große Menge technischer Fortschritte und Errungenschaften, namentlich hinsichtlich der künstlichen Methoden der Kühlung dieser Produkte, zu verzeichnen, daß eine sachgemäße Besprechung der heutigen Form der Vermarktung des Geflügels von der Farm bis auf den Tisch des schließlichen Verzehrers nur im allgemeinen Interesse liegen kann.

Die künstlichen Gefriermethoden.

Die Kenntniß von der Anwendung künstlicher Gefriermethoden bei der Vermarktung des Tafelgeflügels ist auch in Nordamerika bis in die Neuzeit hinein zunächst nur verhältnißmäßig wenig bekannt gewesen und angewendet worden. Zum eingehenden, wissenschaftlichen Studium, zur allumfassenden Begründung hat man sich die künstlichen Gefriermethoden jedenfalls erst in den allerletzten Jahren auserwählt. Bei diesen neueren Studien handelt es sich zunächst um eine wirkliche Definirung des Begriffes „Qualität", d. h. um die Feststellung des Begriffes, wie das Geflügel in Wirklichkeit beschaffen sein muß, um in thatsächlich gutem Zustande auf den Tisch des Verzehrers zu gelangen. Denn in dieser Hinsicht herrschte und herrscht heute noch eine weitgehende Verschiedenheit und Meinungsauffassung, da die verschiedenen Großhändler, eigentlich sehr willkürlich und oft durchaus nicht der Wahrheit entsprechend, die Klassifizirung und Gradirung des Geflügels für den großen Markt in der Vergangenheit vorgenommen haben.

Gemeinschaftliche Studien des Ackerbauamts und der Handelskreise.

Um die bestehenden Unklarheiten aus dem Wege zu räumen und allgemein giltige und anerkannte „Standards", nach denen sich unter dem Zwang der öffentlichen Meinung und dem Druck der Konkurrenz der Händler richten muß, dauernd zu errichten, hat das „United States Department of Agriculture" im engsten Zusammenarbeiten mit allen in Betracht kommenden Vermarktungsindustrien ein eingehendes und gründliches Studium über die Ursachen, welche die gute und schlechte Beschaffenheit des Schlachtgeflügels, namentlich soweit die Zersetzung desselben in Betracht kommt, bedingen, eingeleitet; so sind zusammen mit den Händlern unter diesem Gesichtspunkte die verschiedenen Methoden des Schlachtens und Herrichtens des Geflügels für den Markt untersucht und studirt worden; die Transportverhältnisse und ihr Einfluß auf die Beschaffenheit des Zustandes des Schlachtgeflügels sind zusammen mit den Eisenbahngesellschaften der Vereinigten Staaten studirt worden; die Frage der Aufbewahrung und längeren oder kürzeren Lagerung des Schlachtgeflügels in den modernen Kühlspeichern ist nach allen Richtungen hin auf das eingehendste in gemeinschaftlicher Arbeit mit den Besitzern dieser Anlagen geprüft und untersucht worden; die eigentliche Vermarktung des Tafelgeflügels auf dem Wege von der Farm bis zum Tisch des Verzehrers hat man in allen Durchgangsstationen — zusammen mit den Kommissionshändlern, Zwischenhändlern, Aufkäufern und Kaufleuten auf dem Lande — kritisch studirt und begutachtet. Man hat auf Grund dieser Arbeiten ausgefunden, daß die wichtigste Vorbedingung für die Versorgung des großen Marktes mit wirklich gutem Schlachtgeflügel in der Anwendung geeigneter Kühlmethoden des ausgeschlachteten Geflügels besteht. Diese Methoden seien nachstehend daher in erster Linie gründlich besprochen.

Sachgemäße Behandlung in allen Stationen.

Wollen wir die modernen und guten Methoden der Behandlung des Schlachtgeflügels nach geeigneten Kühlmethoden richtig verstehen und würdigen, so ist es bei der großen Unkenntniß, die im Allgemeinen über diesen Punkt noch im Publikum herrscht, nothwendig, die Frage in chronologischer Reihenfolge in jeder Etappe genau zu betrachten und zu besprechen. Beginnen wir daher mit der Tödtung im Schlachthause und der Entfernung der Körperwärme aus dem Kadaver durch gekühlte Luft, so muß dem eine genaue Besprechung des Einflusses der Umgebung, in welcher das gekühlte Geflügel in den Kühlwagen auf den Eisenbahnen den Weg zu den Kühlspeichern zurücklegt, folgen; in den Kühlhäusern lagert das geschlachtete Geflügel zumeist eine Reihe von Monaten, bis es in die Hand der Zwischenveräufer und des schließlichen Verzehrers gelangt; oder es gelangt überhaupt nicht in einen Kühlspeicher, sondern wird per Eisenbahn direkt den Kommissionshändlern und von diesen den Kleinverkäufern übermittelt. Auch die Einwirkung des Aufenthalts in diesen Stationen auf das Schlachtgeflügel muß nach einander beleuchtet werden.

Die Nothwendigkeit künstlicher Gefrierung.

Bevor die moderne Technik die künstlichen Kühlmethoden erfunden und ausgebaut hatte, tödtete und verkaufte der Händler in Schlachtgeflügel den meisten Vorrath in der Regel während der Herbst= und Wintermonate, wenn die Temperatur an und für sich kühl war und konservirend auf das Schlachtgeflügel durch Entfernung der Körpertemperaturen einwirkte. Kleine, konservativ veranlagte Händler halten noch heute an diesem System fest, welches, wenn auch „alt", doch in der That ausgezeichnet ist, wenn zur Zeit der Ausführung desselben wirklich gerade das richtige, ideale Wetter herrscht; das ist dann der Fall, wenn wir eine trockene Luft und eine Temperatur von 30 bis 35 Grad Fahrenheit oder von 1 bis 2 Grad Celsius haben. Unglücklicherweise kann man sich bei einem so wechselnden Klima, wie es nun einmal über die Ver. Staaten hinweg herrscht, auf eine derartige Temperatur aber niemals verlassen. Auf dem längeren oder kürzeren Transporte kann die Temperatur plötzlich steigen, und in einem solchen Falle ist die Körperwärme dann nicht entfernt worden und eine rasche Zersetzung unausbleiblich. Umgekehrt kann die Temperatur auch plötzlich so weit und schnell heruntergehen, daß die äußeren Theile zu schnell abkühlen, so daß aus dem Innern des Kadavers die Körperwärme nicht mehr entweichen kann; auch in diesem Falle muß das geschlachtete Geflügel sehr rasch verderben.

Moderne Gefrierräume für das frisch geschlachtete Geflügel.

Um eine gleichmäßige, erwünschte Temperatur fortgesetzt erhalten zu können, haben die fortschrittlichsten Geflügelaufkäufer und =Ausschlachter jetzt künstlich gekühlte Gefrierräume eingerichtet; in diese Räume wird das Geflügel sofort nach dem Schlachten und Ausnehmen gebracht und solange aufbewahrt, bis auch die Körperhöhle des Thieres vollständig die Temperatur des umgebenden Raumes angenommen hat.

Ihrer Konstruktion nach sind diese Gefrierräume gewöhnlich aus mit Holz verkleideten Brettern hergestellt, doch kommen neuerdings mehr die Zementwände in Gebrauch. Auf jeden Fall aber muß der Kühlraum peinlichst sauber gehalten werden; es empfiehlt sich deshalb, die innere Oberfläche mit Kork oder einem anderen, leicht entfernbarem Isolirungsmaterial auszustatten.

Mit zwei Gefrierräumen nebeneinander erzielt man viel bessere Resultate; man sollte daher ihre Einrichtung von vornherein ins Auge fassen; denn hat man sie einmal eingerichtet, so ist ihre Benutzung viel ökonomischer, wie die eines einzelnen Gefrierraumes, sobald frisch geschlachtetes Geflügel an aufeinanderfolgenden Tagen behandelt werden muß, und das namentlich, wenn dies in größeren Mengen zu erfolgen hat. Denn man darf nicht vergessen, daß jedesmal, wenn wieder frisch geschlachtetes Geflügel in einen mit bereits ganz oder theilweise gefrorenem Geflügel gefüllten Gefrierraum gebracht wird, ein Steigen der Temperatur in diesem Raume unvermeidlich ist; infolgedessen erwärmt sich das bereits gekühlte Geflügel wieder oder schwitzt gar, zwei Erscheinungen, die immer nach bester Möglichkeit vermieden werden sollten. Um das wirklich zu vermeiden, empfiehlt es sich daher, die Temperatur in dem einen Kühlraum zwischen 35 und 40 Grad Fahrenheit oder zwischen 2 und 4 Grad Celsius zu erhalten und hierin die frisch geschlachteten Thiere zunächst für einige Stunden aufzubewahren, d. h. solange, bis der größte Theil der Körperwärme dem Kadaver entzogen ist, und die gekühlten Kadaver alsdann in den zweiten Gefrierraum zu überführen, in welchem man die Temperatur unter 35 Grad Fahrenheit oder 2 Grad Celsius und möglichst in der Nähe von 30 Grad Fahrenheit oder —2 Grad Celsius erhält. In diesem Raume sollte dann später auch das Verpacken des Geflügels erfolgen.

F. F. Matenaers.

Papyrus=Steuern und =Monopole im Alterthum.

Das Wenige, was wir von Monopolen im Alterthum wissen, zeigt, daß es sich hauptsächlich um ein systematisches Bestreben des Staats handelte, durch Zusammenfassen und einheitliche Leitung des Verkaufs nach dem Ausland die Konkurrenz auszuscheiden. Das erste Beispiel in solcher Art liefert uns, wie bekannt, ein gewisser Joseph in Egypten, der Sohn des Jakob, dessen staatliche Getreidegeschäfte jedenfalls darauf ausgegangen sind, die Kornhändler und die Konsumenten des Auslandes zu treffen. Aber die gleichen Maßregeln, wodurch Produktion und Konsumtion des Auslandes getroffen werden, können natürlich für den Staat selbst, der sie unternimmt, wirthschaftlich von größtem Nutzen sein. (Siehe: „Ueber Finanzen und Monopole im alten Griechenland. Zur Theorie und Geschichte der antiken Stadtwirthschaft." Von Kurt Riezler. Münchener Preisschrift 1907.) Unter den, in einer späteren Zeit zweifellos von Monopolbestrebungen erfaßten Produkten des Alterthums figurirt nun auch der Papyrus: und wir finden in dem eben erschienenen „Philologus" einen Aufsatz des jungen Papyrologen Friedrich Zucker, der sich als Einkäufer für das deutsche Papyrus=Kartell in Egypten große Verdienste um die Papyrologie und ein bedeutendes Wissen darin erworben hat. Zucker berichtet „über Monopol und Steuern, welche die egyptische Papyrusproduktion und =Fabrikation betroffen haben." Eine vor Kurzem gefundene Inschrift aus Ladik bei Konia (Ikonion) in Kleinasien hat Zucker Veranlassung gegeben, die Verwaltung der aus Papyruskultur und Papyrusfabrikation fließenden Einkünfte systematisch zu behandeln. In dieser Inschrift ist nämlich von einem nicht zu bestimmenden „Epitropos Charteras Alexandreias" die Rede, der demnach Chef eines Einzelressorts, eben der Papyrusverwaltung, der Finanzverwaltung Egyptens in Alexandria gewesen ist. Die wenigen urkundlichen Zeugnisse aus der ptolemäischen Zeit lassen erkennen, daß wir für den Anfang der Kaiserzeit jedenfalls kein ausschließliches, wahrscheinlich überhaupt kein staatliches Monopol für Papyruspflanzung und =Fabrikation annehmen dürfen. Wenn Papier einmal als „königliches Papier" bezeichnet ist, so darf man dies nur als eine „Qualitätsbezeichnung" annehmen. Aus Strabo geht hervor, daß die Papyruskultur weniger in den Sümpfen der Mareatis und in der ganzen Gegend westlich vom Delta getrieben wurde, als innerhalb des Deltas selbst in den Küstengebieten. In dieser Strabo=Stelle ist weiter zu lesen, daß eine Anzahl von großen Besitzern ihre Machtstellung mißbraucht haben und durch Beschränkung des Anbaues zu ihrem eigenen Vortheil und zum Schaden der Allgemeinheit eine Preissteigerung des Papyrus herbeigeführt haben. Ein andermal lesen wir aus einer Urkunde vom Jahre 4—5 v. Chr., daß die Pächter eines in der Nähe der Stadt Alexandria befindlichen Stücks Sumpflandes, das aber Privateigenthum war, außer dem Pachtgeld jährlich in „natura" 100 Lasten Papyrus zu je 6 „Armvoll" abzuliefern hatten, ohne daß von irgend einer staatlichen Beaufsichtigung oder Beschränkung des Anbaus die Rede ist. Plinius erzählt von einer „Charta fanniana", wobei es sich aber nur um Veränderungen aus Egypten fertigbezogener Waare in der Fabrik des Fannius handeln kann; daraus läßt sich schließen, daß auch die letzte Stufe der Fabrikation der Privatindustrie freigegeben war.

In der frühen Zeit kann man also eine gewisse Freiheit des Papierhandels und der Papierfabrikation annehmen. Erst in der Zeit des Aurelianus (etwa 270 nach Chr.) ist eine Naturalabgabe in Papyrus gesichert, die im zweiten Jahrhundert, vielleicht aber auch schon früher bestanden hat. Aus einem Papyrus von Tebtunis vom Jahre 174 n. Chr. lassen sich erstmalig Papyruskulturen in staatlichem Besitz nachweisen; und wenn später Produktion wie Verarbeitung dem selbständigen Privatbetrieb völlig entzogen worden sind, so ist doch anzunehmen, daß, wenigstens eine Zeit lang, Ausnahmen zu Gunsten der Priesterschaft bestanden haben; denn eine Urkunde spricht davon, daß ein Priester zu Tebtunis 20,000 Papyrusstengel angekauft hat. Aus gleicher Zeit kommt einmal in einer Urkunde eine Steuer vor, von der Schreibrohr und Papyrus zu gleicher Zeit betroffen sind. Damit ist sichergestellt, daß auch die Herstellung von Schreibrohr damals nicht freigegeben war; in diesem Falle scheint es sich um eine staatlich kontrollirte Privatfabrikation gehandelt zu haben. Das Erträgniß dieser Steuer fiel an die Kasse der kaiserlichen Patrimonialverwaltung, die Papyruspflanzungen in ihrem Besitz hatte. Der genannte Beamte, von dessen Inschrift Zucker ausgegangen ist, ist als der der Zentralverwaltung in Alexandria angehörige Chef der Administration der Chartera zu denken, dessen mannigfaltige Obliegenheiten, je nachdem man das Eintreten des Monopols früher oder später anzunehmen hat, sich ergeben. Er hat wohl in der Zeit des Kaisers Marcus oder Commodus gelebt. Ueber die Verwaltung der nach Rom gelangten Papyrusnaturalabgaben unterrichtet theilweise eine Inschrift, nach der am Abhang des Mons Oppius die staatlichen „Horrea Charteria" standen, in denen die Papyrusvorräthe aufbewahrt wurden. Das erste Anzeichen für das Vorhandensein eines Papyrusmonopols finden wir in dem Fehlen von Preisbestimmungen über die Charta in dem Waarenpreis=Tarif Diokletians gegen Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr., und als sicherster Beweis für das Bestehen des Papyrusmonopols in späterer Zeit sind die sogenannten Protokolle der byzantinischen und arabischen Periode anzusehen: das sind fiskalische Stempel auf den Schutzblättern der Papyrusrollen. Dieser gestempelte fiskalische Papyrus war jedoch keineswegs der einzige, der als „Monopolpapier" zu denken ist. Vielmehr muß es außer diesem, für notarielle Urkunden vorschriftsmäßig zu benützenden Papyrus, Stempelpapier, auch noch anderen Monopolpapyrus gegeben haben. Interessant ist auch noch, daß, gerade wie bei uns, die Papiersorten Namen getragen haben, Personennamen und andere. Es sind uns Sorten „Augusta", „Livia", „Claudia" aus der frühen Kaiserzeit überliefert. Aus diesen kaiserlichen Namen darf man aber noch auf kein Monopol schließen, das erst mit größter Wahrscheinlichkeit für die spätere Kaiserzeit angenommen werden darf. Wenn auch Zuckers Schlüsse keine definitiven sind, so ist seine kritische Zusammenstellung aller auf Papyrusbesteuerung und Monopolisirung bezüglichen Nachrichten doch von außerordentlicher Wichtigkeit und von großem Interesse für die Geschichte der alten Volkswirthschaft.

— Meyers Klage. — „Es ist wahrhaftig ein Kreuz mit meinem Namen. Viermal war in dieser Woche der Geldbriefträger bei mir, und immer war ein anderer Meyer gemeint."

— Die Gangart. — Studiosus Süffel: „Es muß mächtig geregnet haben, als ich heute Nacht heimkehrte; aber merkwürdig, mein Paletot ist nur auf dem Rücken naß.... Brrr—ich muß mir sofort die Hände waschen!

Laut

Zu ihren Lobpreisungen für Dr. Bartz's Behandlung.

Je mehr das Publikum von Dr. Bartz' Behandlungsweise erfährt, ein desto größeres Vertrauen bekundet es in sein verdienstvolles System. Daß er viele bemerkenswerthe Heilungen in dieser Stadt und in den benachbarten Orten vollbringt, wird durch die große Anzahl der Leute bewiesen, die ihm ihr Lob zollen. Viele, welche sich seiner Behandlung für kurze Zeit unterziehen,

sind so enthusiastisch in ihrer Anerkennung, daß ihre Nachbarn sich in großer Zahl nach seiner Office begeben, um sich der Gesundheit fördernden Behandlung zu unterziehen.

Kranke Leute glauben vielfach, daß sie alle Hilfsquellen erschöpft haben, und daß es keine Heilung mehr für sie gibt. Daß diese Ansicht eine irrige ist, wird durch folgende Aussage bewiesen, die Mrs. Mary Hirt, wohnhaft Nr. 816 34 Straße, Chicago, macht:

„Seit Monaten litt ich an Ausschlag an meinem Körper und Schwellungen meiner Füße. Ich hatte alle möglichen Medizinen probirt, aber nichts, das ich gebrauchte, heilte mich. Eines Tages entschloß ich mich, Dr. Bartz deshalb zu konsultiren und wenn möglich, mich von meinem Leiden zu befreien. Zu meinem großen Glück heilte mich Dr. Bartz vollständig und bin ich jetzt so gesund wie je zuvor. Dr. Bartz versteht unzweifelhaft, chronische Krankheiten zu heilen.

Gezeichnet,
Mrs. Mary Hirt.

Irgend Jemand, der mit einem chronischen Leiden behaftet ist, sollte unverzüglich bei Dr. Bartz vorsprechen, zwecks sicherer und wirksamer Behandlung. Er hat Hunderte von Patienten, und die obige Aussage ist nur eine Probe von denjenigen, wie er sie täglich empfängt.

Die von Dr. Bartz angewandte Behandlung ist keine wundärztliche. Er gebraucht niemals ein Messer, verkrüppelt den Körper in keiner Weise. Nur die besten und reinsten Droguen und Chemikalien werden von diesem Spezialisten angewendet. Sein Grundsatz ist, daß jede kranke Person zu der besten Medizin, welche in der Natur zu finden, berechtigt ist, ungeachtet des Kostenpreises.

Freie Behandlungs=Anzeige.

Wegen der vielen eingelaufenen speziellen Gesuche um eine Verlängerung des Datums der freien Behandlung Bis=Geheilt=Offerte hat sich Dr. Bartz jetzt entschlossen, diesen Zeitpunkt bis zum 31. August zu verlängern. Alle, welche bis zu dieser Zeit vorsprechen, erhalten seine professionellen Dienste, einschließlich Office=Behandlung, absolut frei. Der Zweck ist, die außerordentliche Heilkraft seines wunderbaren wissenschaftlichen Systems bekannt zu machen. Dies ist wirklich eine sehr beachtenswerthe und großherzige Offerte von Dr. Bartz. Es ist eine kostenlose Behandlungs=Offerte, bis Ihr geheilt seid, ungeachtet der Zeitdauer. Diese Offerte gilt aber nur für Krankheitsfälle, die von jetzt an bis zum 31. August zur Behandlung angenommen werden. Nach diesem Datum werden die vollen Gebühren Allen berechnet, die vorsprechen, weil dann sein Ruf vollständig begründet sein wird, nicht nur in Chicago, sondern meilenweit im Umkreise von der Stadt.

Dr. N. B. Bartz
Zimmer 82, Dexter=Gebäude,
39 W. Adams Strasse.
Gegenüber „The Fair".
Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)
Office=Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich. Mittwochs u. Samstags bis 8:30 Abds. Sonntags 10 bis 12.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz=, Lungen=, Leber=, Nieren=, Blasen=, Magen= und Darm=Leiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat=Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Eher schlimm, als besser.

Die Streiklage in Liverpool, Glasgow und anderwärts in England.

London, 13. Aug. Wenn nicht in der nächsten Stunde die Streikwirren vollends beigelegt werden, so sind alle Transportarbeiter Englands zum Ausstand entschlossen!

Aus Liverpool wurden gestern Nacht sehr bedenkliche Vorgänge gemeldet. In der Nachbarschaft der St. George's Hall daselbst, wo am Nachmittag leidenschaftliche Reden gehalten wurden, hatten etwa 100,000 Menschen einen Zusammenstoß mit der Polizei. Ein Polizist wurde durch einen Backsteinwurf getödtet, und über 40 andere wurden verletzt. Die Krawaller waren so furchtbar erregt, daß sie sogar die Ambulanzärzte angriffen. Sie zündeten auch zwei Häuser an und machten einen Angriff auf die herbeieilende Löschmannschaft. Und so ging es geraume Zeit weiter; von einem Ort vertrieben, sammelten sich die Krawaller wieder anderwärts.

Den Hauptanlaß zu alledem soll das unverständig schroffe Auftreten der, aus Birmingham herbeigezogenen Polizisten gebildet haben. Auch die Aufbietung von Truppen erhöhte da und dort die Erregung sehr.

Desgleichen werden neue ernste Unruhen aus Glasgow gemeldet, und drohende Bahnbedienstetenversammlungen aus Manchester, Bristol, Sheffield und anderen großen Städten. Allgemein wurde in diesen Versammlungen von einem Generalstreik gesprochen, der heute, Montag Abend, ausbrechen soll, wenn bis dahin nicht völliger Friede gemacht ist!

Finanzen der Zionisten.

Basel, Schweiz, 14. Aug. Der Zionistenkongreß faßte auch eine Resolution zu Ehren von Joseph Israels, dem berühmten holländischen Maler, welcher am Samstag Im Haag gestorben war.

Ferner wurde die Frage der jüdischen Auswanderung nach den Ver. Staaten eingehend erörtert. Man beschloß, in Berlin ein Büro zu eröffnen, um einen Theil dieser Auswanderung nach dem Orient abzulenken.

Basel, Schweiz, 14. Aug. Günstige Berichte über den Geschäftsbetrieb der drei Zionistenbanken wurden auf dem Zionistischen Weltkongreß erstattet. Die drei Banken sind die „Jewish Colonial Trust" in London, die „Anglo-Palestine Company" in Jaffa und die „Anglo-Levantine Company" in Konstantinopel.

Dr. Buddenheimer, der Delegat, welcher den Bericht über die Bonds abstattete, wies die Behauptung zurück, daß die Gesetze der jüdischen Religion auf dem, mit diesem Gelde gekauften Grund und Boden mißachtet würden. Zwischen den strenggläubigen und den liberalen Elementen des Kongresses entspann sich eine lebhafte Debatte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Selbstmord mit Karbolsäure beging der 38jährige Arthur F. Wray von Kenosha, Wis., in einem Park zu El Paso, Tex.

— Lyncherhaufe in Durant, Okla., erschoß einen Neger, der eine Frau angegriffen hatte, und verbrannte dann die Leiche.

— In einem blutigen Streit zwischen vier Italienern um ein Mädchen zu Whiskey Run bei Saltsburg, Pa., wurden 3 getödtet! Der vierte wurde schwer, das Mädchen selber leichter verwundet.

— Beim Abspringen mit einem Fallschirm wurde der 20jährige Chas. Bennett zu Atlantic, N. Y., tödtlich verletzt, indem er durch das Oberlicht eines Hotelspeisesaales schoß und den Schädel brach.

— Mit der Vetobotschaft gegen die, vom Kongreß gutgeheißenen Staatenrechtresolution für New Mexiko und Arizona in der Tasche, kehrte Präs. Taft von Beverly, Mass., nach Washington zurück.

— Frl. Mathilde Moisant, Schwester von John B. Moisant, welcher bei New Orleans letztes Jahr bei einem Flug umkam, erhielt vom „Aeroclub of America" eine Fliegerlizenz.

— Ein Grieche Namens Anagnos wurde zu New York in der Wohnung seiner Gattin als Leiche, erschossen, vorgefunden; die Gattin ist verschwunden; sie soll ihn schon vorher zu erschießen gesucht haben, weil er nicht mehr mit ihr zusammenleben wollte.

— Auf der Nationalkonferenz sozialdemokratischer Beamten in Milwaukee sagte der Stadtanwalt Daniel W. Hoan, es sei von Wichtigkeit, daß die Partei mehr Rechtsanwälte gewinne, angesichts der riesigen Machtbefugniß der Obergerichte in Amerika.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 1, St. Louis 0; Cincinnati 4, Pittsburg 0; Cincinnati 4, Pittsburg 7 (2. Spiel. „American League" — Chicago 1, Detroit 9; St. Louis 7, Cleveland 1; St. Louis 1, Cleveland 7 (2. Spiel).

— Vor dem pennsylvanischen Städtchen Coatesville wurde Neger Zachariah Walker, welcher den Privatpolizisten Edgar Rice erschossen und dann einen Selbstmordversuch gemacht hatte, von einem Lyncherhaufen bei lebendigem Leibe verbrannt, nachdem man ihn in einem Feldbett aus dem Hospital getragen hatte! Etwa 1000 Männer und Knaben nahmen an dem scheußlichen Auftritt theil.

— New York's ältester deutscher Journalist, Franz Fünfkirchen, erlag vor seinem Hause in West Hoboken, N. Y., einen Schlaganfall. Er wurde 1839 auf einem Gute in Mähren geboren, als jüngster von drei Söhnen des Grafen Friedrich Dominick Fünfkirchen. Zuletzt war er an der „N. Y. Staatszeitung", aber wurde schon vor Jahren pensionirt.

Ausland.

— Papst Pius' Befinden war gestern Nacht ziemlich unverändert, unter Anzeichen einer langsamen Besserung.

— Postnachrichten, die zu Victoria, B. K., eintrafen, melden, daß bei dem japanischen Taifun und der Fluthwelle am 26. Juli über 500 Menschen umkamen.

— Neuer Kampf zwischen Polizei und früheren Insurgenten zu Juarez, Mexiko, infolge eines Mißverständnisses. Niemand ernstlich verletzt. Der Räuber aber, welchen die Polizei eigentlich fangen wollte, entkam.

— In Paris glaubten gestern Nacht Viele, in Spanien sei eine allgemeine Revolution ausgebrochen, da über zwölf Stunden hindurch der Telegraphenverkehr mit Spanien ganz aufhörte.

— Alfaro's Regierung, in der südamerikanischen Republik Ecuador, wurde von Anhängern des erwählten Präsidenten Estrada gestürzt; nur wenig Blutvergießen. Vorerst provisorische Regierung, mit dem Senatspräsidenten an der Spitze.

— Große Erdrisse zeigen sich bei Frank, in der kanadischen Provinz Alberta, und man fürchtet für die Existenz dieser, schon vor 8 Jahren von einem großen Erdrutsch heimgesuchten Ortschaft, falls der Bergbaubetrieb fortgesetzt wird.

Lokalbericht.

Die Ausrede zog nicht.

George L. Harris um $50 und die Kosten gestraft.

Wegen unbefugten Waffentragens wurde heute der Samstag Abend unter dem Viadukt an Washington Blvd. vom Polizisten Edward Warner verhaftete Hausirer George L. Harris dem Stadtrichter Uhlir vorgeführt.

„Am Weihnachtsabend wurde ich," sagte er zu seiner Rechtfertigung, „von Räubern überfallen und um meine gesammte Baarschaft beraubt. Seither habe ich mir, um gegen ähnliche Ueberfälle gewappnet zu sein, einen Revolver zugelegt. Als ich den Häscher unter dem an einsamer Stelle gelegenen, schwach beleuchteten Viadukt sah, hielt ich ihn für einen verkappten Schnapphahn und zog das Schießeisen, entschlossen, nur im äußersten Nothfall von der Waffe Gebrauch zu machen. Der Polizist verhaftete mich."

„Sie haben kein Recht, einen Revolver zu tragen," antwortete der Richter. „Ich strafe Sie um $50 und die Kosten."

Verdächtiger Eifer.

Um die „Nachtfalter" im Südseite-Rothlichtbezirk ihre Macht fühlen zu lassen, vielleicht auch, um sie für etwanige Anzapfungsversuche gefügig zu machen, verhaftete die Polizei Samstag Abend 18 Frauenzimmer. Diese wurden heute im Stadtgericht an der 22. Straße dem Richter Dicker vorgeführt. Detektives sagten aus, gemessenen Befehl erhalten zu haben, sämmtliche Dirnen, die sie auf der Straße träfen, zu verhaften. Sie hätten die Frauenzimmer an Dearborn Straße und Armour Ave. festgenommen. Die Häftlinge wurden um je $5 und die Kosten gestraft.

Lakendiebin in's Arbeitshaus gesandt.

Die 19jährige Josephine Luczak, welche an der Marshfield Ave. wohnt, wurde beim Diebstahl von einem Paar Schuhen in einem Waarenhause erwischt und heute von Stadtrichter Himes zu drei Monaten Arbeitshaus verurtheilt, weil sie schon früher wegen gleicher Missethat bestraft und ins Haus zum guten Hirten gesandt worden war.

Kleiner Schwindel.

Wegen Verkaufs gefälschter Eintrittskarten zum Flugplatze im Grant Park wurde dort gestern der 22jährige August Kraitze verhaftet und heute vom Kadi Himes um $25 gestraft, ferner um $7 der 18jährige Benjamin Smith wegen Verkaufs gefälschter Programme der Flugvorstellungen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	12. Aug.
Weizen—					
Sept	.92½—¼	.92½	.91⅝—¾	.91⅝—¾	.92⅝—¾
Dez	.96¾—½	.96¾	.95⅞	.95⅞	.96⅞—97
Mai	1.02¼-01⅞	1.02¼	1.01⅛	1.01½	1.02½
Mais—					
Sept	.65⅛—¼	.65⅛	.64⅛	.64¾	.65⅜—½
Dez	.62¼—61⅞	.62¼	.61¾	.61⅞	.62½—⅜
Mai	.64⅝—⅛	.64⅝	.64⅛	.64¼	.64¾—⅞
Hafer—					
Sept	.41¾	.41¾	.41½—⅝	.41⅝	.41⅞
Dez	.44⅛—44	.44⅛	.43⅞	.43⅞	.44¼
Mai	.47¼—⅛	.47¼	.46⅞	.46⅞	.47¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	17.15	17.17½	17.15	17.17½	17.20
Jan	16.40	16.45	16.40	16.45	16.52½
Schmalz—					
Sept	9.07½	9.07½	9.05	9.07½	9.10
Okt	9.12½	9.12½	9.07—10	9.12½	9.17—15
Jan	8.77½	8.77½	8.75	8.77½	8.80
Rippchen—					
Sept	9.07½	9.12½	9.07½	9.12½	9.17½
Okt	9.05	9.05	9.00	9.02½	9.10
Jan	8.37½	8.40	8.37½	8.40	8.40

— Spitze Frage.—Frau (am Morgen zum Manne): „Soeben ist Dein Hut abgegeben worden, den man auf der Straße gefunden hat." — „Mein Hut? Richtig: ein Windstoß hat ihn mir heute Nacht entführt." — (Nach einer halben Stunde): „Das Mädchen vermißt beim Reinigen Deiner Sachen einen Gummischuh; es waren wohl mehrere Windstöße?"

Wüste Keilerei.

Sämmtliche Kampfhähne mehr oder minder schlimm zugerichtet.

Streit um die Zeche.

Einer der Verbläuten mußte nach dem Hospital geschafft werden. — Mißhandelt und beraubt. — Verdächtiger Todesfall. — Kühlte seine Rache.

In der von Anton Bradich im Hause Nr. 3321 Ost 90. Straße betriebenen Wirthschaft geriethen heute zu früher Morgenstunde acht Gäste über die Bezahlung der Zeche in Streit. Dieser artete bald in eine wüste Keilerei aus. Mit Gläsern, Flaschen, Stühlen und Billardstöcken droschen die Kampfhähne aufeinander, bis die von Nachbarn mittels „Riot-Calls" alarmirte Polizei eintraf und der Schlägerei ein Ende machte. Die Theilnehmer am Kampfe waren mehr oder minder schlimm zugerichtet worden. Einer der Burschen, der 28jährige Angelo Bresanello, Nr. 2623 S. 40. Ave., hat muthmaßlich einen Schädelbruch erlitten. Er ringt im South Chicago-Hospital mit dem Tode.

Die übrigen Sieben wurden, nachdem ihre Wunden vom Ambulanzarzt verbunden worden waren, in der Wache zu South Chicago eingekäfigt. Die Häftlinge sind:

Joseph Purenello, 32 Jahre alt, Nr. 316 S. Hermitage Ave.; Schädelwunden und Hautabschürfungen im Gesicht, an den Händen und am Rumpf.

Stephan Brun, 21 Jahre alt, Nr. 10009 Exchange Ave.; Brauschen und Schrammen im Gesicht und an den Händen.

Michael Rozkovich, 32 Jahre alt, Nr. 9951 Mackinaw Ave.; hat die Nasenspitze eingebüßt und schwere Brauschen erlitten.

Joseph Burwitz, 22 Jahre alt, Nr. 3322 Ost 90. Straße; Schrammen und Beulen.

John Puhovich, 30 Jahre alt, Nr. 9524 Avenue M, South Chicago; Wunden, Schrammen und Beulen.

Frank Fandine, 46 Jahre alt, Nr. 3328 Ost 90. Str.; Schädelwunden und Brauschen.

Georg Carlish, 2 Jahre alt, Nr. 3328 Ost 90. Straße; Beulen und Schrammen.

Bradich und sein Schankkellner hatten gleich nach Ausbruch der Feindseligkeiten das Feld geräumt und waren in ein Hinterzimmer geflüchtet. Sie wagten sich aus ihrem Versteck erst wieder hervor, nachdem die Polizei eingetroffen war. Da sie die Prügelei nicht hätten verhindern können, wurde von ihrer Verhaftung Abstand genommen.

Brutale Raubgesellen.

Der Bauschreiner Peter Norkuse, Nr. 361 W.. 18. Straße, wurde heute früh kurz vor fünf Uhr an W. 18. Straße, nahe Wentworth Avenue, von vier Wegelagerern überfallen, fast bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt und um seine aus $10 bestehende Baarschaft beraubt. Die flüchtigen Banditen wurden von den Polizisten Murphy, Stokes, Doran und Rollett verfolgt. Nachdem die Häscher ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt hatten, ergab sich einer der Ausreißer. Seine Spießgesellen bewerkstelligten ihre Flucht.

Der Häftling gibt an, Joseph Rossia zu heißen, 28 Jahre alt zu sein und im Hause Nr. 552 S. 5. Ave. zu wohnen. Sonst war aus ihm nichts herauszubekommen. Norkuse hat ihn mit Bestimmtheit als den Halunken identifizirt, der ihn so brutal gewürgt hat.

Wittern ein Verbrechen.

In seinem Schlafzimmer im baufälligen Holzschuppen hinter einem seiner drei Häuser, dem Gebäude Nr. 1133 W. 47. Straße, wurde gestern früh der 70jährige Adolph Yock, ein alter Geizkragen, von einem seiner Miether, Gustav Walters, entseelt aufgefunden. Walters und die Polizei sind angeblich der Ansicht, daß der Greis ermordet wurde. Die Untersuchung hat indessen ergeben, daß der alte Mann eines natürlichen Todes, un zwar an einem Blutsturz gestorben ist.

Vor zwölf Jahren verließ Yocks einziger Sohn nach einem Streite mit dem Vater, der angeblich Frau und Kind hatte hungern lassen, die elterliche Wohnung. Er betrat sie erst wieder, als er von des Vaters Tode in Kenntniß gesetzt worden war. Nachdem Yock den Sohn aus dem Hause hinausgegrault hatte, zwang jener seine Frau, mit ihm den Holzschuppen zu beziehen, damit das Vorderhaus vermiethet werden könnte. Des Hungerlebens an der Seite des alten Geizhalses müde, verließ ihn im Juli auch die Frau und zog zu ihrem Nr. 1733 W. 21. Place wohnhaften Sohne. Seither lebte Yock wie ein Einsiedler. Die einzigen lebenden Wesen, die er um sich duldete, waren seine beiden Hunde. Die leisteten ihn am Tage in seinem Schlaf- und Wohnzimmer Gesellschaft, Nachts waren sie an der Hundebude auf dem Hofe angekettet. Seit Freitag waren sie nicht von der Kette los gemacht worden. Seit Donnerstag Abend hatte Niemand den alten Yock gesehen. Walters, der Bewohner des Vorderhauses, nahm indeß an, daß sein Wirth ausgegangen sei, um Miethe einzuziehen. Erst nachdem Samstag Abend bis in die Nacht hinein die Hunde, wahrscheinlich vor Hunger, entsetzlich geheult und gewinselt hatten, stellte er Nachforschungen an und fand die Leiche.

Yock lag in seinem Bette mit anscheinend geschwollenem und zerschundenem Gesicht. Neben dem Bette lag ein Hammer.

Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Ermordet.

Von einem Landsmann, mit dem er in der Heimath Italien eines Liebeshandels wegen in Streit gerathen war und der ihn seither mit unversöhnlichem Haß verfolgt und schon mehrere Anschläge gegen sein Leben gemacht hatte, wurde gestern Nachmittag Angelo Franicola auf einer in der Nähe seiner Wohnung Nr. 929 S. Fifth Ave. gelegenen leeren Baustelle vor den Augen mehrerer Burschen, die dort einem Glücksspiel huldigten, und seiner Schwägerin Dot Meyers überfallen, gepackt und niedergeschossen. Die Glücksspieler stoben schreckensbleich nach allen Windrichtungen auseinander. Der Mordbube entkam. Der Verwundete war bewußtlos, als er in das St. Lukas-Hospital eingeliefert wurde. Er starb dort, ohne wieder zu sich gekommen zu sein, um sieben Uhr Abends.

Im Verlaufe eines Streites, der darüber entstand, ob die Locust Str. in Kansas City von Ost nach West oder von Süd nach Nord läuft, erschoß heute zu früher Morgenstunde Edward Murray, Nr. 44 W. 43. Straße, in einer an Wright und Root Str. gelegenen Wirthschaft den Arbeiter John Hanrahan, Nr. 5227 Emerald Ave. Der Thäter, der als Wächter in Diensten der Wabash-Bahn steht, wurde flüchtig, stellte sich aber später der Polizei und wurde in der Wache auf den Viehhöfen eingekäfigt.

Allzu „schlagfertig".

Als Fred Nelson, Inhaber der Herberge Nr. 803 W. Congreß Str., sich gestern Abend weigerte, Frau Mary Wilson, die nebst ihrem Gatten bei ihm wohnt, wegen einer ihr angeblich zugefügten Beleidigung um Verzeihung zu bitten, soll Wilson ihn bedroht haben. Nelson fackelte nicht lange, zog einen Revolver und gab einen Schuß auf den Gegner ab. Als die Kugel ihr Ziel verfehlte, drosch er mit dem Revolverkolben auf die Köpfe des Ehepaares Wilson los, bis die Polizei einschritt und alle Drei verhaftete.

Die Polizei fahndet auf den landwirthschaftlichen Arbeiter Jos. Warcek, der seinen 60jährigen Arbeitgeber John Bigot, 39. Straße und Home Ave., Berwyn, gestrn im Verlaufe eines Streites thätlich angegriffen und bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt haben soll.

Hände hoch!

Steward McCally wurde in der von ihm im Hause Nr. 402 47. Str. betriebenen Speisewirthschaft von einem bewaffneten Banditen überfallen, gezwungen, sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen und um $47 beraubt. Der Thäter hat seine Flucht bewerkstelligt.

Unnöthige Aufregung.

Der Polizei wurde gestern gemeldet, daß der zwölfjährige Vito Partitello, Nr. 908 Grand Ave., spurlos verschwunden und wahrscheinlich wie jüngst Angelo Mareno zwecks Erpressung eines Lösegeldes entführt worden sei. Während sämmtliche verfügbaren Detektives der Wache an W. Chicago Ave. ihn suchten, kam er spät Abends wohlgemuth heim und erklärte, er hätte einen Freund besucht, aber vergessen, den Eltern das mitzutheilen und sie darauf aufmerksam zu machen, daß er den ganzen Tag fortbleiben würde.

Bittet um Schutz.

Antonio Mareno, der Vater des kleinen, am 5. August entführten und erst Donnerstag von den Kindesräubern wieder in Freiheit gesetzten Angelo, wandte sich gestern mit der Bitte um Schutz an die Polizei. Er fürchtet angeblich die Rache der Entführer und will von einem Dutzend Personen erfahren haben, daß der „Henker", der ihn umbringen solle, schon ausgewählt worden sei und sich verpflichtet habe, ihn abzumurksen, ehe noch die der Betheiligung an der Entführung verdächtigen, in Haft befindlichen Personen prozessirt werden könnten.

Gleichzeitig äußerte er sich dahingehend, daß seiner Ansicht nach die vorerwähnten, in Untersuchungshaft befindlichen Personen, die Gebrüder Carlomelo und Joseph Nicolosi, Frau Carlomelo Nicolosi und Frau Bianca Cudrona, an der Entführung selbst nicht betheiligt waren.

Thatsache ist, daß von den beiden wirklichen Entführern und der Frau, in deren Wohnung Angelo gefangen gehalten wurde, sowie von dem Schreiber der Droh- und Erpressungsbriefe, die der alte Mareno vor der Entführung erhalten hatte, noch jede Spur fehlt.

Heute Vormittag überbrachte ein Posteilbote dem Polizei-Inspektor Revere einen Brief, der, wie der Beamte zugibt, auf den Fall Mareno Bezug hat. Nähere Auskunft über den Inhalt des Schreibens verweigerte indeß der Inspektor.

Fanden Bürgen.

Carlonelo Nicolosi, seine Gattin Paulina und Frau Bianca Cudrona, die nebst Joseph Nicolosi bezichtigt werden, Angelo, das Söhnchen der Eheleute Mareno, entführt zu haben, wurden heute vom Richter Dolan gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Joseph hatte bekanntlich schon Samstag einen Bürgen gefunden. Die Eheleute Nicolosi stehen unter je $10,000 Bürgschaft. Ihre Bürgen sind der Bankier Rosario Destevia, Nr. 1031 Milton Ave.; der Grundeigenthumshändler Rafaelo Arrigo, Nr. 1004 Townsend Str., und der Hausirer Cosimo Abruscato, Nr. 1209 Larabee Straße. Für Frau Cudrone, die unter $5000 Bürgschaft steht, verbürgten sich Joseph Nato, Nr. 858 Townsend Straße, und Giovanni Gualardo, Nr. 453 W. Oak Straße.

Stumm sind die Todten.

Ist der Dampfröhreleger John Ramler umgebracht worden?

Alle Nachforschungen vergebens.

Stevens und Kane werden vor Richter Honore wegen eines anderen Vorfalls prozessirt werden. — Untersuchung seitens der Staatsanwaltschaft noch im Gange.

Bis heute Nachmittag war von dem seit Freitag Nachmittag verschwundenen Dampfröhreleger John Ramler noch keine Spur gefunden, und die Staatsanwaltschaft und die Polizei neigen jetzt der Ansicht zu, daß der Mann, welcher der Hauptbelastungszeuge in dem auf heute angesetzt gewesenen Prozeß von Harry Higgins, Walter Stevens, „Moß" Enright und anderen angeblichen Gewerkschafts-Banditen war, aus dem Wege geräumt, ermordet worden ist. Ramler ist ein noch schwer leidender Mann. Er hatte, wie berichtet, am Freitag Nachmittag seine Wohnung, 3524 Wentworth Ave., verlassen, um einen Spaziergang zu machen, und seither ist er verschwunden. Nicht die geringste Spur haben die geriebensten unter den Geheimpolizisten des Inspektors Hunt bislang von ihm zu finden vermocht. Seine Angehörigen sind untröstlich.

Die Folge des Verschwindens war, daß Hilfs-Staatsanwalt Crowe heute vor Richter Kavanagh beantragte, daß die Anklage gegen Enright von dem Prozeßkalender des laufenden Gerichtstermins gestrichen werde. Higgins beantragte heute ferner vor dem gleichen Richter eine Verlegung des Prozesses vor einen anderen Richter, was vor acht Tagen auch schon der mitangeklagte Walter Stevens gethan hat.

Des Staatsanwalts Verdächtigung.

Indem Hilfsstaatsanwalt Crowe seinen Antrag stellte, kam er in folgenden Worten auf das Verschwinden Ramlers zu sprechen. „Ich wünsche," sagte er, „dem Richter gewisse Thatsachen hinsichtlich dieses Falles zu unterbreiten. Ramler, der beschwerdeführende Zeuge in diesem Prozesse, machte am Freitag nach dem Mittagessen einen kleinen Spaziergang. Er hatte weder einen Kragen noch einen Rock an, und ist seither von keinem seiner Freunde mehr gesehen worden. Zur Zeit seines Verschwindens war sein Zustand ein bedenklicher infolge der Wunden, welche er bei dem Angriff auf ihn im neuen Heisen-Gebäude erlitten hatte. Seine Familie vermag sich sein Verschwinden garnicht zu erklären.

„Aus diesem Grunde beantrage ich einen Aufschub des Prozesses gegen Enright bis zum nächsten Gerichtstermin. Gewisse Thatsachen und Umstände werden zur Zeit von den Geheimpolizisten des Staatsanwaltes und der Polizei untersucht.

„Ramler mag jetzt todt sein, wenigstens scheinen das die Thatsachen anzudeuten. Es ist gar kein Zweifel, daß er gewaltsam fortgeschleppt worden ist, und die Thäter würden schwerlich sich der Gefahr aussetzen, daß Ramler zurückkehre und gegen sie Zeugniß wegen Menschenraubes ablege.

„Die Aussichten für Ramler sind schlecht. Wir lassen jeden entbehrlichen Geheimpolizisten an dem Fall arbeiten, aber bislang haben sie keine Spur von dem Verschwundenen gefunden."

Ein anderer Prozeß.

Der Hilfsstaatsanwalt theilte ferner mit, daß am Mittwoch Joseph Kane und Walter Stevens, zwei der Angeklagten im Falle Ramler, vor Richter Lockwood unter der Anklage des Mordangriffs auf Martin H. Bell von der Hygienic Ice Co. am 20. April prozessirt werden würden. Vier ihrer Mitangeklagten wurden unlängst von Geschworenen in Richter Kavanaghs Gerichtshof schuldig gesprochen, Kane und Stevens hatten ihren Prozeß aber vorher verlegen lassen.

Gegen den Antrag des Hilfsstaatsanwalts Crowe, Higgins, welcher wegen Einbruchsversuchs im Zuchthause sitzt und in dem Ramler'schen Falle Zeugniß ablegen soll, ins Zuchthaus zurückzuschicken, da der Prozeß verschoben sei, erhob der Vertheidiger Brady Einwand, da er eine Frist nöthig habe, um sich mit den Angeklagten zu berathen. Einer der Angeklagten, Ragen, Bruder des Countykommissärs Frank Ragen, ist nach Erhebung der Anklage sonderbarerweise entkommen. Die Eingangs erwähnten Anträge wurden von Richter Kavanagh berichtigt.

Boyle und Madden.

Bauunternehmer bestreiten, daß sie Staatsanwalt Wayman auffordern wollen, M. J. Boyle und „Skinny" Madden von der Gewerkschaft der Elektriker unter einer vor ein paar Jahren erhobenen Anklage der Erpressung von Geld von Bauunternehmern zu prozessiren.

Personal-Nachrichten.

— Mit dem Dampfer „Bremen" vom Norddeutschen Lloyd reisen morgen Herr Jakob Bauer, sowie Frl. Maria Reef, beide des Chicagoer, von New York nach Europa ab.

— Eine Frage.—Renommist: „Unsere Karawane bestand aus 30 Soldaten und 20 Kameelen." — „Waren Sie Soldat?"

— Echt weiblich.—Gattin des Richters: „Na, ist der Mann verurtheilt worden, der seine Frau so fürchterlich geschlagen hat?"—Richter: „Nein, bei der Verhandlung wollte sich die Frau nicht als geschlagen bekennen."

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store
Chicago's Economy Center

Doppelte
Siegel Stamps
Dienstag,
den
ganzen Tag!

Drolliger Jugendbund.

Von einem merkwürdigen Jugendbund erzählt Paola Lombroso, die Tochter des verstorbenen Anthropologen Cesare Lombroso, in einer italienischen Zeitung. Unter den italienischen Schulkindern, selbst unter den ganz kleinen, herrscht seit einiger Zeit das Bestreben vor, sich zu kleinen Verbänden mit Statuten, ernsten Zwecken und allem, was zu einer Vereinsgründung gehört, zusammenzuschließen. Zu den originellsten dieser in jüngster Zeit gegründeten Jugendbünde gehört der von einer Anzahl römischer Kinder in's Leben gerufene „Verband tapferer und muthiger kleiner Italiener" (Piccoli Italiani forti e coraggiosi).

Aus den Statuten erfährt man etwas über den Zweck der bedeutsamen Vereinigung: 1. Die Genossen nehmen sich vor, sich tapfer und muthig zu zeigen, um Italien Ehre zu machen. 2. An der Besserung der Schwächen des eigenen Charakters zu arbeiten. 3. Sich bei diesen Besserungsversuchen gegenseitig zu unterstützen. Mitglieder, die sich durch Muth und Entschlossenheit ganz besonders auszeichnen, sollen für Zeit und Ewigkeit in ein eigens angelegtes „Goldenes Buch" eingetragen werden.

Die Mitglieder dürfen höchstens 15 Jahre alt sein. Ein 10jähriges Mädchen, das sich mit Stolz zu den Mitgliedern des Verbandes zählt, erklärte der Lombroso mit dem größten Ernst: „Wir wollen, wenn wir groß sind, den Oesterreichern Trient und Triest wegnehmen." Um tapfer und muthig zu werden, leben die Mitglieder nach einem echt spartanischen Programm. Wenn ein Mitglied hinfällt und sich ein Loch schlägt oder eine Schramme beibringt, darf es nicht weinen; es muß vielmehr den Schmerz mit Heroismus ertragen; zur Vesperzeit muß man sich mit trockenem Brot begnügen; wenn man aus der Schule kommt, muß man die Schulmappe selbst tragen u. s. w. Die Heldenthaten, die im Ehrenalbum verzeichnet stehen, zeigen aber, daß eine solche Vereinigung doch erzieherisch wirken kann. Die Präsidentin des Verbandes, ein Mädchen, das sich früher immer sehr furchtsam und wehleidig gezeigt hatte, läßt sich, ohne zu schreien, zwei Zähne ziehen! Ein anderes Mädchen läßt sich sogar, ohne mit der Wimper zu zucken, sechs Zähne ausreißen. Ein drittes mußte sich einer sehr schmerzhaften Halsoperation unterwerfen; der Vater stand dabei und rief: „Hoch Italien! Ein Hurrah für seine muthigen und tapferen Kinder!" Und die Kleine ließ sich, wenn ihr auch die Thränen in den Augen standen, mit einer wahren Todesverachtung operiren. Eine Operation unter Hurrahrufen ist immerhin etwas Ungewöhnliches.

Der größte Aquädukt.

In Apulien wird zur Zeit an einem Aquädukt gebaut, der nach seiner für's Jahr 1914 angesetzten Vollendung der größte sein wird, der seit Römerzeiten ausgeführt wurde. Er sammelt die in der Gemeinde Caposele entspringenden Quellen Della Sanita, um sie 212 Kilometer weit durch das Land zu führen. 79½ Kilometer läuft er auf Galerien. Es mündet in ihn das ganze Bewässerungsnetz der Provinzen Foggia, Bari und Lecce, das zusammen eine Ausdehnung von 2,510 Kilometer hat. Italiens südliche Provinzen, die seither Jahr für Jahr unter schrecklichen Wasserkalamitäten zu leiden hatten, werden durch den großen Aquädukt reichlich versorgt werden; die drei Provinzen, die eine Einwohnerzahl von zwei Millionen haben, werden täglich auf 25 Gallonen pro Kopf rechnen können; abgesehen davon, hofft man noch 69 Millionen Gallonen im Jahr für andere Zwecke zur Verfügung zu haben, vor allem zur Erzeugung von elektrischer Energie und zu weiteren großen Bewässerungsanlagen. Der Aquädukt, der New York mit Wasser versorgt und bisher die größte aller derartigen Anlagen war, ist nicht halb so lang wie dieser apulische, und der Aquädukt des Serino, der Neapel sein Lebenselement zuführt, erreicht nur den vierten Theil der Länge des großen süditalienischen, dessen Kosten 125 Millionen Lire betragen werden.

Autos und Banditen.

Eine Reihe Vorkommnisse der letzten Monate muß immer mehr in der Ueberzeugung bestärken, daß das moderne Schnaufwägelchen ein gefährlicher Gehilfe von Bankräubern und sonstigen Gewalt = Verbrechern geworden ist.

Ja, es hat zum Theil neue Felder für den Banditen eröffnet, indem es ihm ermöglicht, auch Streifzüge nach entfernteren Gefilden zu machen, mit verhältnißmäßiger Sicherheit vor Belästigungen und ohne sogleich Verdacht zu erregen.

Die als „Yegmen" bekannten Raub-Landstreicher haben mit Hilfe von Automobilen schon etwa hundert ländliche Banken in Kansas, Oklahoma und Nebraska ausgeraubt, und fast in keinem dieser Fälle konnte irgend einer der Banditen gefangen werden! Im Ganzen haben diese Strolche ungefähr eine Viertelmillion Dollars als Beute fortgeschleppt, — und so sehr schon haben sie das Auto in den Kreisen ländlicher Finanzleute in Verruf gebracht, daß die meisten dieser keinem Menschen mehr etwas für den Ankauf einer derartigen Maschine borgen wollen.

Auch ist schon zu bedenklich vielen Räubereien in den Wohnhäusern reicher Vorstädte der Motorwagen benutzt worden. Und in dem einen oder anderen Falle haben sogar Frauenspersonen, und zwar „fashionable", von Großstädten das Auto zu Beutezügen in benachbarte ländliche Gegenden benutzt und Geflügel, Butter, Eier, Gemüse u. s. w. gestohlen. Diese Evastöchter wurden allerdings gefaßt, — warum pfuschten sie auch Männern in's „Handwerk"?

Vor dem Aufkommen der Motorwagen konnten Bank- und andere Räuber meistens eingeholt werden, ob sie Pferde benutzten, oder sich zeitweilig einer Draisine bedienten, und das Telephon leistete in ihrer Aufjagung oft guten Beistand. Die Räuber hielten sich gewöhnlich an bestimmte Routen, oder mußten sich an sie halten.

Aber einem „Piraten = Auto" zu folgen, ist sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, da die eingeschlagene Route unbekannt ist, und die Banditen durch ihr rasches Vorwärtskommen bald viele Meilen zwischen sich und den Schauplatz ihrer That legen! Haben sie eine gute, mächtige Maschine, so können sie mit Leichtigkeit 100 Meilen auf gewöhnlichen Prairie-Wegen in drei Stunden machen, sich dann durch die Veränderung ihres äußeren Menschen das Ansehen von Touristen geben und weiterhin ganz gemächlich auch durch die volkreichsten Städte gondeln, ohne den Argwohn herauszufordern. Das Land schwärmt nachgerade dermaßen von Partien, welche sich Auto = Rennfahrten über ganze Staaten leisten, daß ein fremdes Automobil keine größere Aufmerksamkeit erregt, als etwa ein Güterzug, ob es schneller oder langsamer fährt.

Unsere meisten ländlichen Banken waren schon vorher bezüglich des Schutzes vor Räubern rückständig genug und stehen gegenüber auto-bewaffneten Banditen entschieden nicht auf der Höhe der Zeit. Tausende solcher Anstalten in kleinen „Towns" und Dörfern sind so gut wie ohne Polizei- und sonstigen Schutz. Wie es bei einer nächtlichen Räuberei an einem solchen Platze hergeht, wenn sie nach allen Regeln der Kunst ausgeführt wird, weiß Jeder, der auch nur einen einzigen der zahlreichen derartigen Fälle aus Neuigkeitsberichten kennt.

Ein alter Bankräuber, welcher derzeit in einem westlichen Zuchthause sitzt, gab einen Wink, dessen Befolgung vielleicht in manchen Fällen Räubereien verhindert hat. Er machte nämlich darauf aufmerksam, daß Räuber meistens eine Bank nicht anfallen, wenn sie glauben, daß drinnen Jemand auf der Wacht ist. In der Regel haben sie keine Lust, einen Mord zu verüben; das ist zuviel riskirt. Daher stellt man in manchen ländlichen Banken ein Feldbett so auf, daß die Räuber, welche stets vorher die Situation untersuchen, es bemerken mußten, und legte nach Schluß der Bankstunden eine Puppe auf dasselbe. Aber wenn Dergleichen zu gewöhnlich wird, zieht es auch nicht mehr.

Es fehlt jetzt eigentlich nur noch, daß die Banditen auch Flugmaschinen benutzen!

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephon: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th. 1880, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Unbeschwichtigt.

Trotz der Triumphe, die sie in der jüngsten Zeit gefeiert haben will, ist die Demokratie in Großbritannien keineswegs in Festesstimmung. Das Volk, dessen Rechte soeben bedeutend vermehrt worden sind, scheint „seine" Siege durchaus nicht zu würdigen und die Größe seiner Führer nicht anzuerkennen. Es liegt ihm wenig oder nichts daran, daß das Herrenhaus, das schon seit 60 Jahren thatsächlich nichts zu sagen gehabt hat, von nun an auch theoretisch machtlos sein wird. Ebenso gleichgiltig ist ihm die bevorstehende „Befreiung" der Irländer, die zum größten Theile außerhalb Irlands ansässig sind. Ja, es ist nicht einmal dankbar für die Glanzleistungen Lloyd Georges, der doch nicht nur die angeblich gerechtere Vertheilung der Steuerlasten, sondern auch die Staatshilfe für altersschwache, kranke und erwerbsunfähige Arbeiter durchgesetzt hat. Alle diese unblutigen Revolutionen haben vielleicht den Ehrgeiz der leitenden Politiker befriedigt, aber nicht den Hunger der Plebs gestillt. Die Arbeitseinstellungen, die in London, Liverpool und anderen Großstädten vorgenommen worden sind, um höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit zu erzwingen, sind kaum noch als Ausstände, sondern schon mehr als Aufstände zu betrachten. Trotz der den Engländern nachgerühmten Achtung vor dem Gesetze und trotz aller Abmahnungen der Streikführer selbst haben die erbitterten Volkshaufen der Polizei so heftigen Widerstand geleistet, daß Militär aufgeboten und „das Aufruhrgesetz verlesen", d. h. der kleine Belagerungszustand verhängt werden mußte. Auch haben die Erfolge der ursprünglichen Ausständigen in London nur ermunternd auf andere Arbeiter gewirkt, die mit ihrer Lage ebenso unzufrieden sind.

Das Bemerkenswertheste ist aber ohne Zweifel der Ausstand der „verstadtlichten" Straßenbahnangestellten in der von allen Reformern als leuchtendes Vorbild aufgestellten schottischen Stadt Glasgow. Wie lange ist es her, daß sich der Sofortigkeitsmayor von Chicago auf seine eigenen Kosten einen Sachverständigen aus jenem Verstadtlichungsmekka verschrieb, um seine Mitbürger über die Segnungen der „Munizipalisirung aller öffentlichen Nutzbarkeiten" aufklären zu lassen! Und wie groß war der Schmerz oder die Enttäuschung des biederen Dunne, als sein theurer Sachverständiger erklärte, daß das, was in der Musterstadt Glasgow erreicht worden wäre, sich in dem rückständigen Chicago noch lange nicht würde verwirklichen lassen! Wo immer in den Ver. Staaten ein Straßenbahnausstand ausbrach, der zu allgemeinen Unruhen führte, wurde den Bürgern vorgehalten, daß sie allen diesen Unannehmlichkeiten vorbeugen könnten, wenn sie nach dem Vorgange Glasgows die ausbeuterischen Korporationen durch die uneigennützigen und fähigen Handwerkspolitiker oder Bürokraten ablösen ließen. Jetzt aber wiederholen sich dort dieselben Vorgänge, die man hierzulande leider so oft hat erleben müssen. Die Straßenbahnangestellten streiken gegen die städtische Verwaltung und verhauen die „Scabs", die diese herangezogen hat. Sie und ihre „„Sympathizers" machen Angriffe auf die Polizei, zerstören Bahnwagen, Schienen und Schuppen und trotzen selbst den Truppen, die zur Unterstützung der nur mit kleinen Stäbchen „bewaffneten" Ordnungshüter aufgeboten worden sind. Kurz, es macht ihnen nicht den geringsten Unterschied, daß die Straßenbahnen nicht zum Nutzen einer geldgierigen Gesellschaft, sondern zum Heile und Wohle der Gesammtheit von der väterlichen Stadt betrieben werden. Da sie nach ihrer Meinung einen unzulänglichen Lohn erhalten, wenden sie gegen die Stadt als Arbeitgeberin dieselben Waffen an, deren sie sich im Kampfe gegen jeden beliebigen Privatunternehmer bedienen würden.

Ganz ähnliche Erfahrungen hat man schon oft mit den öffentlichen Beamten in den Ver. Staaten gemacht. Nicht allein muß beispielsweise der Bürgermeister von Chicago immer wieder den Geheimbund der Polizisten zu sprengen versuchen, der über seinen Kopf hinweg dem Stadtrathe Gehaltserhöhungen abgewinnen will, sondern selbst die Bundesregierung hat ihren Post- und anderen Zivilangestellten wiederholt verbieten müssen, sich mit Ausschaltung ihrer Vorgesetzten unmittelbar an den Kongreß zu wenden. Die Bundes- Staats- oder Stadtbediensteten sind nicht zufriedener, als die mißhandelten Werkzeuge des Kapitals, auch wenn sie für mehr Geld weit weniger arbeiten müssen. Desgleichen hat noch keine Regierung der „Begehrlichkeit" der Arbeiter durch Zugeständnisse steuern können. Diese nehmen zwar die „Abschlagszahlungen" an, verzichten aber keineswegs auf ihre eigenen Forderungen, oder auf das Recht, sie mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu betreiben. Daher wird der Roosevelt'sche Plan, den Sozialisten durch Bekämpfung der Trusts das Wasser abzugraben, oder den Wind aus den Segeln zu nehmen, genau so wenig zu dem angestrebten Ziele führen, wie die Verstadtlichung der öffentlichen Nutzbarkeiten.

Land- und Lotteriegeschäft.

Vor Kurzem wärnte das Landamt in Washington vor den übertriebenen Versprechungen der Agenten privater Berieselungs - Landgesellschaften im Westen. Es machte darauf aufmerksam, daß denn doch nicht alles Land sich zur Berieselung eigne, bezw. durch Berieselung so ungeheuer fruchtbar gemacht werde, wie es sein müsse, die großen Kosten und Lasten zu rechtfertigen; und daß der Wasservorrath überall beschränkt ist und in manchen Fällen offensichtlich nicht genügen kann, alle Ansprüche zu erfüllen, wenn die großen Pläne, die sich auf dem Papier so schön und verlockend ausnehmen, durchgeführt werden sollten. Das war durchaus recht und lobenswerth. Denn es ist kein Zweifel, daß da von Privatgesellschaften oft sehr viel mehr versprochen wird, als die Gesellschaft, oder das Land halten kann; und daß die Pläne vielfach auf das Doppelte, und mehrfache des vorhandenen, bezw. benutzbaren Wasservorraths zugeschnitten sind, also sowohl die Landkäufer als auch die Aktien- und Bondskäufer der Gesellschaften zum guten Theile eine Enttäuschung zu erwarten haben.

Die Veröffentlichung machte zwar den Eindruck, daß es der Regierung, bezw. dem Land- und Berieselungsamt dabei in erster Reihe darum zu thun sei, dem unangenehmen privaten Wettbewerb eins auszuwischen — denn man sollte doch meinen, es stünden der Regierung andere Mittel zur Verfügung, das Publikum vor schwindelhaften Berieselungsgesellschaften zu schützen; indessen — auch so war die Warnung gut. Da die Regierung im Land- und Berieselungsgeschäft ist, muß sie auch suchen, das berieselte Land loszuwerden, und wenn ihr dabei privater Wettbewerb durch wahrscheinlich, wenn auch nicht gerade nachweisbar unhaltbare Versprechen, die beste Kundschaft wegzuschnappen droht, so hat sie das gute Recht, davor zu warnen. Aber dann sollte man allerdings doch erwarten, daß die Regierung selbst sich sehr hütet, in den gleichen Fehler zu verfallen, und das Land, das sie anbringen will, allzu sehr herauszustreichen, bezw. ihren Vertretern, oder anderen, die durch ihre Landverkäufe, bezw. -Lotterien profitiren, dergleichen zu gestatten. Diese Vorsicht scheint man in Washington aber nicht in gebührender Weise zu üben.

* * *

Vor einigen Wochen erließ Präsident Taft eine Proklamation, welche die sogenannte Fort Berthold - Indianer-Reservation in Nord-Dakota der Besiedelung eröffnet und den Beginn der Einschreibung für die Landziehung auf heute, den 14. August, festsetzte. Es handelt sich, der damaligen Meldung zufolge, um rund 342,000 Acres im nordwestlichen Theile von McLean County, N. D., südlich von der Great Northern-Bahn. Die Besiedelung, bezw. Erwerbung des Landes, hat unter den Heimstätte-Gesetzen zu erfolgen, sodaß nur der Bürger, oder Fremde, der seine Absicht, das Bürgerrecht zu erwerben, kundgab, Land erwerben kann, der nicht schon im Besitze von 160 Acres oder mehr Land ist. Die Einschreibung der „Reflektanten" beginnt, wie gesagt, heute, und dauert an bis zum 2. September, einschließlich. Der Haupt-Registrirungs-Ort ist Minot, in Ward County, N. D.; doch mag man sich auch in Bismarck, N. D., und den kleineren Ortschaften: Garrison, Rider und Plaza, einschreiben lassen. Plaza ist die einzige Ortschaft, deren Gemarkung an das zu eröffnende Gebiet angrenzt. Wer von den anderen Ortschaften aus das Land besuchen und besehen will, muß einen der Kraftwagen benutzen, die diese Ortschaften zu dem Zwecke zu stellen versprechen. Kosten? — nachdem man an Ort und Stelle ist, die übliche Einschreibegebühr, die sehr gering ist; und wenn man einer der Glücklichen ist und eine Gewinnummer erhält, $1.50 bis $6 der Acre, je nachdem wie das betreffende Stück Land eingeschätzt wurde — als Weideland oder Ackerland in den verschiedenen Güte-Graden.

Daß ein so großes Landgebiet auch viel minderwerthiges Land enthält, ist natürlich, und daß auch von dem als erstklassiges Farmland bewertheten Land ein gewisser Theil nicht erstklassig und keine $6 der Acre werth ist, will wenigstens sehr wahrscheinlich scheinen, angesichts der Erfahrungen, die man bei anderen Landeröffnungen Onkel Sam's machte. Dergleichen Irrthümer sind eben kaum zu vermeiden, nur sollte dann aber auch der so sehr tugendhafte sein wollende Onkel Sam auch nicht gestatten, daß man das ganze Gebiet als das Beste, das es nur irgendwo gibt, anpreist. Und, da nothgedrungen ein sehr großer Prozentsatz aller derer, die sich an der Ziehung betheiligen — vielleicht 90 Prozent und mehr — leer ausgehen müssen, und von den glücklichen „Gewinnern" wieder ein nicht gerade kleiner Prozentsatz nachträgliche Enttäuschung erleben wird, will es nicht gerade schön erscheinen, daß er diese Landeröffnung in einer Art und Weise anpreisen läßt, die geeignet ist, in den Lesern den Glauben zu erwecken, daß ihnen ein großer Gewinn, wenn auch nicht gerade das „große Loos" gewiß ist, wenn sie sich nur dazu bequemen, mitzumachen. Schon in der früheren Bekanntmachung wurde das zu eröffnende Land als das reichste Land in Nord Dakota gepriesen, und eine heutige Spezialdepesche aus Minot, N. D., wird richtig poetisch in seiner Lobpreisung und schildert die Szene der Ziehung am 6. September im Voraus so anziehend, daß ein jeder der nur ein fühlend Herz in der Brust und einen Tropfen Spielerblut in den Adern hat, Lust kriegen muß, mitmachen, und in Wirklichkeit viele Zehn- ja Hunderttausende im Laufe der nächsten Wochen in Minot usw. ihren Einsatz machen werden für die große Lotterie Onkel Sams, des Todfeindes allen Lotterie- und Glücksspiels — das andere betreiben.

Die Kunden von Onkel Sams Landlotterie werden ihren Einsatz in Minot und den den anderen Registrirungsorten aber nur vollständig machen, abschließen, sozusagen. Denn die Einschreibegebühr ist für alle, die nicht gerade in jenen Ortschaften wohnen, der kleinste Theil des Einsatzes. Der große Rest wird gebildet durch die Zeit und das Geld, das die Reise nach Minot usw. kostet, und der ist natürlich verschieden groß. Er ist wenn sich auch Hunderttausende an der Lotterie betheiligen mögen, für keine zwei gleich groß und allemal ganz unvergleichlich viel größer für eben Die, zu deren Wohl und Besten dies Lotteriespiel angeblich ersonnen wurde — die guten fleißigen Bürger, die sich nach einer eigenen Scholle sehnen, aber Dank ihrer Armuth nicht im Stande sind, sich auf dem gewöhnlichen Wege in absehbarer Zeit eine gute Farm zu erwerben — als für die Wohlhabenderen und Reichen, die solche Nachhilfe eigentlich nicht nöthig haben.

Die ganz Armen und Würdigsten sind überhaupt ausgeschlossen, sofern sie nicht in, oder ganz in der Nähe der Registrirungsorte wohnen. Denn sie haben kein Geld zur Reise, oder können, wenn sie Arbeit und sich etwas erspart haben, es doch nicht wagen, ihre Ersparnisse in einem Glücksspiel zu riskiren, daß zehn oder mehr Nieten auf einen Gewinn bietet, dessen Werth noch sehr fraglich ist, und das dazu ihre Arbeitsgelegenheit gefährdet. Am besten ist die Sache für die Vergnügungsreisenden, die gerade in der Gegend durchkommen, oder die Glücklichen, denen keine Stunde schlägt und die machen können, was sie wollen — die mögen den Rummel mitmachen und allemal profitiren, wenn sie auch nichts gewinnen, denn es muß „hochinteressant" sein, die Erwartung und — Enttäuschung der Tausende mit durchzuleben. Am allerbesten selbstverständlich für die Geschäftsleute, Wirthe usw., den Grenzstädtchen und für die Eisenbahnen, die dorthin führen — also die Geschäftsinteressen, denen es zu danken sein wird, daß Onkel Sam das niederträchtige Lotteriesystem beibehält.

Eisenbahnstreik und Lohnregelung.

Vielleicht wird die Theorie der amtlichen Preisregelung bald eine praktische Probe zu bestehen haben. Was neuerdings gewisse Reformer und selbst Vertreter großer Korporationen als Lösung der Trustfrage fordern, daß eine Bundesbehörde die Geschäftsbetriebe der sog. Trusts überwache und regele und daß sich diese Regelung bis auf die Bestimmung der Verkaufspreise erstrecke, ist im Eisenbahnwesen bekanntlich erreicht. Durch das Gesetz vom Jahre 1906 ist die Verkehrskommission (Interstate Commerce Commission), wann immer sie nach erfolgter Untersuchung einer ergangenen Beschwerde die von einer Bahngesellschaft geforderte Beförderungsgebühr als ungerecht und unvernünftig befindet, „berechtigt und ermächtigt, zu bestimmen und vorzuschreiben, was in dem gegebenen Falle eine gerechte und vernünftige Gebühr ist". Die solchermaßen bestimmte Gebühr soll für die betr. Bahngesellschaft als Höchstgebühr gelten; die Gesellschaft mag weniger fordern, doch mehr fordern darf sie nicht.

Gebrauch machend von dieser Ermächtigung, hat die Kommission vor Kurzem die von den Bahngesellschaften geplante und für nothwendig erklärte Erhöhung der Frachtgebühren verboten. Und hat bekanntlich viel Lob dafür geerntet. Selbst die Bahngesellschaften, so wenig ihnen die Entscheidung gefiel, mußten gestehen, daß die Kommission das gesetzliche Recht hatte, zu thun, was sie that, und unterwarfen sich deshalb der Entscheidung. Indem jedoch die Kommission die Erhöhung der Gebühren verbot, d. h. die Erhöhung der von den Eisenbahnen für ihre Dienste zu fordernden Preise verbot, hat sie zugleich — inbegriffener Weise — die Erhöhung der von den Bahnen zu zahlenden Löhne verboten. Denn der Preis, den sie vorschrieb, mußte laut des Gesetzes ein vernünftiger und gerechter Preis sein. Mithin mußte er festgesetzt werden, entsprechend den Kosten der Betriebe. Mußte so festgesetzt werden, daß den Bahngesellschaften nach Bestreitung der Kosten eine angemessene Vergütung ihrer Kapitalanlage blieb.

Also beruht die Gerechtigkeit des Preises darauf, daß die Betriebskosten so bleiben wie sie sind, von welchen Kosten die Arbeitskosten den Löwenantheil ausmachen. Werden die Arbeitskosten erhöht, ohne daß zugleich die Einkünfte erhöht werden, so haben die Gesellschaften nicht mehr die „angemessene" Vergütung ihrer Kapitalanlage, zu der der Kommissionsentscheid sie berechtigt erklärt hat. Die Kommission hat das selber anerkannt, indem sie (im Falle der östlichen Bahnen) der Begründung ihres Entscheides folgende Bemerkung einfließen ließ: „Eisenbahnarbeiter, auf alle „Fälle organisirte Eisenbahnarbeiter, „sind wahrscheinlich durchweg so gut, „manche meinen sogar besser, bezahlt „als andere Arbeiter. Eisenbahnange„stellte werden schwerlich erwarten, hö„here Löhne zu erhalten, als an andere „Klassen von Arbeitern für gleiche „Dienste bezahlt werden; und diese „Kommission wird sicherlich nicht die „Erhöhung der Beförderungsgebühren „gestatten zum Zwecke, den Bahnge„sellschaften eine — im Vergleich zu „den allgemeinen Durchschnittslöhnen „im ganzen Lande — übertriebene „Löhnung ihrer Arbeiter zu ermög„lichen."

Aehnlich äußerte sich die Kommission im Falle der westlichen Bahnen. Einer der Bahnvertreter stellte den Satz auf, daß die Gebühren erhöht werden sollten und müßten, so oft die Löhne erhöht würden, um den nöthigen Einnahmeüberschuß zu erhalten. Die Kommission war der Meinung, der Ueberschuß solle durch Beschränkung der Kosten erhalten werden. Die Arbeitskosten, meinte sie, seien bereits so oft erhöht worden, als das Publikum eine Erhöhung der Gebühren nur aushalten konnte. Auch habe eine ins Einzelne gehende Untersuchung der in Betracht kommenden westlichen Bahnen ergeben, daß sie alle in ihren Lohnzahlungen so freigebig („generös") sich verhalten, wie es unter den Umständen nur möglich gewesen wäre.

* * *

Damit hat sich nun die Kommission auf ein Gebiet verstiegen, auf dem sie jeder gesetzlichen Machtvollkommenheit ermangelt. Sie kann, kraft der ihr übertragenen Gewalt, den Bahngesellschaften verwehren, höhere Beförderungsgebühren zu fordern. Fordern jedoch die Eisenbahnarbeiter höhere Löhne, so kann sie denen das nicht verwehren. Eine solche Lohnerhöhungsforderung liegt nun bekanntlich vor. Eine Forderung, deren Erfüllung den Bahnen jährlich Dutzende von Millionen kosten würde; auf den Harriman-Bahnen allein nach aufgestellten Berechnungen sieben Millionen Dollars. Betheiligt an der Forderung sind die Hunderttausende von Werkstättenarbeitern der Bahnen, Wagenbauer, Schmiede, Maschinisten, Eisengießer u. a. Hier und da ist es bereits zu kleinen Ausständen gekommen, die sich auswachsen mögen zu einem großen, den gesammten Bahnverkehr lähmenden Riesenausstande.

Vielleicht kommt es nicht dazu. Hoffentlich nicht; ja man darf angesichts der Ruhe der letzten Tage wohl heute schon zufügen: wahrscheinlich nicht! Aber es könnte doch dazu kommen. Und wenn es dazu käme: Was dann? Wo bliebe die Verkehrskommission mit ihrer Verknüpfung von Preis- und Kostenbeschränkung, deren eine sie, wie gesagt, erzwingen, deren andere sie nicht erzwingen kann? Die Kommission mag den Arbeitern zehnmal sagen, daß ihre Arbeit so gut bezahlt ist, oder besser bezahlt ist, als gleiche Arbeit in anderen Betrieben bezahlt wird. Die Arbeiter brauchen es sich nicht sagen zu lassen, sie brauchen sich nicht darum zu kümmern, sie können darauf pfeifen. Sie können die Arbeit verweigern, gleichviel was für die Bahngesellschaften und was für das Publikum die Folgen sein mögen.

Gesetzt den Fall, die Arbeiter wären so gut vorbereitet, so gut gerüstet, daß sie die Kraftprobe des Streiks länger aushalten könnten als die Bahngesellschaften, denen die Pflicht obliegt, den Verkehr aufrecht zu erhalten. Und wenn dann die Gesellschaften zu der Kommission kämen und sagten: Hilf! — welche Antwort würde die Kommission ihnen ertheilen? Was könnte sie ihnen antworten?

Zur Psychologie des Wettfliegers.

Der vielgenannte Schiffsleutnant de Conneau, der unter dem dem Publikum geläufigeren Namen Beaumont bei dem Fernflug Paris—Rom als erster das Ziel erreichte, der Preisträger des kürzlich zum Austrag gebrachten europäischen Rundfluges, hat das Höhensteuer mit der Feder vertauscht und plaudert in dem Blatte, das den Preis gestiftet, aus dem Schatze seiner Erfahrung über die seelischen Eindrücke und Sensationen, die der Wettkampf in den Lüften bei ihm ausgelöst hat. Wir entnehmen dem interessanten Artikel des erfolgreichen französischen Fliegers, der wie kaum ein anderer berufen ist, sich zu dem Thema der Psychologie des Fliegers zu äußern, das folgende: „Beobachten Sie einmal die Flieger in dem Augenblick, wenn sie sich zum Aufstieg rüsten. Sie schweigen oder sprechen nur wenige knappe Worte. All ihre Aufmerksamkeit wird durch die peinliche Untersuchung der Maschine absorbirt, der sie ihr Leben anzuvertrauen im Begriff sind. Wortlos unterziehen sie jedes Detail der Ausrüstung einer minutiösen Kontrolle, vor allem den Mechanismus des Motors, dieses metallenen Herzens, das den delikaten Organismus von Holz, Leinwand und Stahl mit Kraft und Leben erfüllt. Sie sind wahrhaft schlecht berathen, meine Damen, wenn Sie just diesen kritischen Augenblick wählen, um den Flieger mit der Unterzeichnung von Ansichtspostkarten zu behelligen! Jetzt heißt es für den Flieger der Toilettenfrage sein fürsorgliches Interesse zuzuwenden und für den anmuthigsten aller Sports das entstellendste aller Sportkostüme anzulegen, die dicken Handschuhe und Strümpfe, das ungeschlachtene Oberzeug, den Balakawahelm, die Schutzbrille, das wollene Halstuch, kurz all das seltsame kostümliche Drum und Dran, das einem das Aussehen eines Wesens aus einer anderen Welt verleiht, eines Marsbewohners oder des Mannes im Monde. Ist das geschehen, handelt es sich darum, Kompaß und Karte einer gewissenhaften Prüfung zu unterwerfen. Läuft die Karte auch tadellos auf der Rolle und sind auch all die anderen Kleinigkeiten des technischen Einzelwerks, auf das ich hier nicht näher eingehen will, in ordnungsmäßiger Verfassung? Endlich ist die Stunde des Starts herangekommen. Unter dem ohrenbetäubenden Geknatter des Motors entwindet sich der Aeroplan den sein Hintertheil haltenden Händen und läuft hurtig über den Boden. Dann geräth er ins Hopsen und erhebt sich mit einem eleganten Schwung plötzlich in die Luft. Pfeilgeschwind flitzt er einem unbekannten Punkt des Horizonts entgegen. Der unangenehme Eindruck des ruckweisen Stoßens und Rüttelns, das die Unebenheit des Terrains beim Anlauf bedingt, wird in der Luft durch das Gefühl eines sanften Dahingleitens abgelöst, eines Gefühls, das sich mit Worten nicht ausdrücken läßt. Die Angst und Aufregung des Starts sind vergessen und haben dem Gefühl der Ruhe und absoluter Einsamkeit Platz gemacht. Der Mensch ist verschwunden, er ist ein Vogel geworden. Er fliegt, aber er hat nicht die Empfindung der Bewegung. Wie beim Aufstieg im Luftballon hat man den Eindruck, daß die Erde unter einem versinkt. Die Menschen, die man tief unten sieht, erscheinen erst als kleine, bewegliche schwarze Punkte, dann kann man nur noch Gruppen unterscheiden, und schließlich hat man allein noch das Bewußtsein einer schwarzen Masse. Die Dinge fließen ineinander und schwinden dahin. Die Häuser erscheinen wie Würfel, die auf ein Billardtuch geworfen sind, die größten Städte wie Niederlassungen von Liliputanern. Nur das Meer und die hochragenden Gebirgszüge wahren in diesem Kleinkram ihre Größe und zwingen den Flieger zu respektabler Bewunderung, der sich das ununterdrückbare Gefühl der Furcht beigesellt.

Vom Licht berauscht, steigt der Flieger höher und höher, die Geräusche der Erde erreichen, von der Musik des Motors übertönt, sein Ohr kaum mehr. Unter dem Druck des Gefühls der völligen Welteinsamkeit steuert die Maschine weiter nach oben und fliegt über Thäler und Berge. Alles Gegenständliche ist aus dem Gesichtskreis des Fliegenden geschwunden, die Luftstraße breitet sich frei und nach allen Richtungen übersichtlich vor ihm aus. Erst jetzt hat er das volle Bewußtsein, zu fliegen, das Bewußtsein des Losgelöstseins von der Erde, des Lufteroberers, der sich die Luft unterthänig macht, wie der Mensch den Ozean in seinen Dienst gezwungen, der sich in der Luft frei bewegt und sie nach seinem Willen auf einer Maschine eigener Erfindung durcheilt, der Maschine, die dem leisesten Wink gehorcht, die mit der leichten Anmuth des Vogels steigt und sinkt, sich wendet und dreht. Und die Gefahr? Ja, gerade ihretwillen liebt man ja im Grunde das Fliegen so sehr. Just weil die jüngste Eroberung des Menschengeistes uns jeden Augenblick mit Vernichtung droht, ist sie uns eben eine so heiß umworbene Geliebte geworden. Aber bei dem großen Wettfliegen über Land stellt sich dem Menschen noch ein anderer Reiz dar. Es hat nicht allein die Nervensensation, gegen das trügerische Element der Luft zu kämpfen, sondern es ringt in ihm außerdem noch mit anderen Menschen, die gleich ihm zu dem Zwecke die Luft durchschiffen, um wie Wandervögel das heißersehnte Ziel schnellmöglichst zu erreichen. Die Begierde, über die Gefahr zu triumphiren, wird so noch durch den Ehrgeiz gesteigert, als erster am Zielpunkt anzulangen, an dem die Menge ängstlich seiner Ankunft harrt, um dem Sieger jubelnden Willkommensgruß zu entbieten. Das ist der eindruckvollste Moment der Flugreise. Wenn der Blick des Fliegers zuerst auf den großen kahlen Fleck fällt, wo er seinen Schwingen Ruhe gönnen darf, wenn er die ihm so wohl vertrauten Zeichen erkennt — die wehenden Flaggen, die weißen, als Signale dienenden Tücher, die freudig begrüßten Feuer, die ihm den Weg weisen und die Menschenmenge, die sich an den Barrieren drängt — wenn er mit einem Wort das Ende der Luftreise erreicht weiß, dann schwellt seine Brust ein allbeherrschendes Lustgefühl von einer Süße und einer Kraft, daß alle Sorgen des Starts und alle Gefahren der Fahrt im Handumdrehen vergessen sind. Und wenn das Endziel eine Stadt ist, wenn diese Stadt gar eine Metropole wie Rom ist, so ist dieses Gefühl so überwältigend, daß man es keinem verübeln kann, wenn er einen Augenblick eine hochmüthige Regung nicht unterdrücken kann. Angst, Freude, Stolz, Furcht, Einsamkeit, Hoffnung mit Verzweiflung wechselnd, Kämpfe, Unfälle, Trauer, Siegesfreude und über allem der tiefwurzelnde Instinkt der Selbsterhaltung, das sind so in der Hauptsache die wesentlichen Empfindungen, die man bei den großen Konkurrenzfliegen durchlebt, und die dem geistigen Auge des Fliegers das Bild des menschlichen Lebens in einer Folge scharf umrissener Stimmungseindrücke entrollt."

Napoleon beim Zahnziehen.

Auf einer Autographen - Versteigerung bei Sotheby in London wurde, der „Post" zufolge, ein interessantes Schriftstück von Dr. Antommarchi, dem Leibarzt Napoleons auf St. Helena, für 320 Mark versteigert. In diesem Schreiben wird u. a. erzählt, daß Napoleon in der letzten Zeit, vor seinem Tode, sich einen der sogenannten Weisheitszähne ausziehen lassen mußte. Es war die erste Operation in seinem Leben, bei der sich der Kaiser nicht sehr tapfer benommen hat. Der Arzt war gezwungen, ihn zu fesseln und auf den Boden niederzulegen. Später beklagte sich Napoleon über Schmerzen und ließ trotz der heißen Jahreszeit in sämmtlichen Zimmern große Feuer anstecken. Er erhitzte sich dann stundenlang, indem er seine geliebten heißen Bäder von 120 Grad Fahrenheit nahm.

Todes-Anzeige.

Kaiser Friedrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Heiden

nach langem und schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause 1475 Elbourn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Karl Hausburg, Präsident.
Maria Hausburg, Sekretärin, 2025 Berteau Ave.

Kalender-Verkäufer!

Jetzt ist die beste Gelegenheit, mit dem Verkauf von Kalendern für 1912 zu beginnen, da Konkurrenz noch gering. Lahrer Hinkende Bote, Fliegende Blätter, Bahnes, Marienkalender u. viele andere schon eingetroffen.
Billigste Wholesale-Preise in Amerika.

A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung
Neue Nr. 59 Ost Monroe Str.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Charles Nagel

am Samstag, den 12. August 1911 im Alter von 54 Jahren, 3 Monaten und 7 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3116 Perry Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Nagel, Gattin.
Alex, John, Edward, Lillian und Charles Nagel, Kinder.
Tillie und Jennie Nagel, Schwiegertöchter.
Lillian und Walter, Enkelkinder.
sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Cecilia Wallenborn

(Tochter des verstorbenen Peter Wallenborn) im Alter von 19 Jahren und 4 Monaten am 13. August 1911 gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2328 Lincoln Ave., nach der St. Clementskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elizabeth Wallenborn, Mutter.
Bernhard, Joseph, John, Thomas, Peter A., Frau Pennemann und Mrs. Dewald, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ewald Herzig

im Alter von 36 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. August, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5238 Justine Str., imt Kutschen nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Herzig geb. Rubbert, Gattin.
Albert, Alma und Wilhelmine, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.
mdmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Lillian Ecker geb. Schauber

am 12. August im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. August, um 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Eltern, 1329 Nelson Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Ernst Ecker, Gatte.
Freddie, Alice, Mildred und Eleanor, Kinder.
Frank und Elizabeth Schauber, Eltern.
Frank und Eleanor Schauber, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

William Wachline

im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 464 W. 28. Str., nach der Portland Ave. M. E. Kirche, von da mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Wachline, Gattin.
Walter Wachline, Frau Louisa Rhodes, Frau Augusta Withans und Frau Minnie Keehm, Geschwister.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharina Nilles geb. Bartel

nach schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 16. August, 8:30 Vormittags, vom Trauerhause, 1936 W. 22. Place, nach der St. Paulskirche zum heiligen Hochamt, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Abelsbach, Jakob Nilles Frau A. Schatz, John Nilles, William, Joseph, Anna Nilles, Kinder.

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Simon Lange

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. August, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Leichenbestatter Zuber, Ecke Larrabee und Eugenie Str., nach Eden statt. Abfahrt der Kutschen vom Vereinshaus, punkt 1 Uhr.

Georg Claus, Präsident.
Wm. Stautmeister, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Chas. Nagel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3115 N. Perry Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind freundlich ersucht, punkt 1:30 im Vereinslokal zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fritz Kuse, Meister.
L. Haase, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Koch

im Alter von 52 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3642 N. Hamilton Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Koch, Gatte.
Robert Koch, Theodore Koch und Ernst Koch, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Elenore

am 13. August im zarten Alter von 1 Jahr und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. August, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1840 School Str., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

William und Christina Kamin geborene Salz, Eltern.
Viola Kamin, Schwester.

Todes-Anzeige.

Turnverein Lincoln.

Den Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Turner

Charles Nagel

am Samstag, den 12. August 1911, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 3116 Perry Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Mitglieder sind gebeten, sich um 1 Uhr Nachmittags in der Turnhalle zu versammeln.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericke Dilchert geb. Kersten

(geliebte Gattin des verstorbenen Michael Dilchert) gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2129 Wentworth Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Eliza und Frau Amelia Großcurth, Töchter.
Muscatine, Iowa, Zeitungen bitte zu kopiren.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß

Frau Paula Malkin

am 12. August 1911 gestorben ist. Das Begräbniß findet statt vom Trauerhause, 833 E. Marshfield Ave., Dienstag, den 15. August 1911, 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Louis S. Malkin, Gatte.
Herr und Frau E. Fried, Eltern.
Frau Ella Leberer, Walter und Eddie, Geschwister.

Großes Panorama-Bild der Internat. Aviation Meet, Grant Park, Chicago. 15c postfrei.

Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße,
Katalog auf Verlangen gratis und franko.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Charles Nagel

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3116 Perry Str., nach dem Montrose-Friedhof. Abfahrt der Vereinskutschen von 820 N. Clark Str., um 12 Uhr Mittags. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär.
Tel. North 5388

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Augusta Rose

(Tochter des verstorbenen Fritz Rose) am 13. August im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1256 Diversey Parkway, am Mittwoch, den 16. August, um 12 Uhr Mittags, nach der St. Pauls Kirche in Niles Center um 2 Uhr Nachm. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Charles Teß, Fred, Joseph, Mary, Ida, Louis und Edward, Kinder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden unnd Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Ella Burmeister

im Alter von 19 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 15. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3429 N. Hamilton Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christiana Burmeister, Mutter.
Sophie Knuth, Klara Reberg, Katherine, Fred und Lucy, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Waldeck Loge 674, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Chas. Nagel

in den ewigen Osten abberufen wurde. Die Loge versammelt sich Dienstag Mittag punkt 12 Uhr in der Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung vom Trauerhause, 3116 Perry Str., nach dem Friedhof Montrose.

Chas. Thetard, Ehrw. Meister.
Wm. Dudenbostel, Sekretär.

Gestorben: Adolph Plotter, 36 Jahre alt. Geliebter Vater von Robert, Amanda, Edward, Otto, William und Elsie; Schwiegervater von Mary Plotter. Beerdigung am Mittwoch, den 16. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1217 Clarence Ave., South Oak Park, nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: Walter Loew, Sohn von Georg u. Marie Loew geb. Hild, am 14. August im Alter von 2 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen. Begräbniß am 16. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1025 Morgan Str., mit Kutschen nach Oakridge. Die trauernden Eltern u. Schwestern Helen und Edna Loew.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich, und mit prachtvollen Blumenspenden, an dem Begräbniß meiner lieben, unvergeßlichen Gattin

Anna Steinicke

betheiligt haben, spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus. Ebenso der Thusnelda Loge Nr. 1 vom Orden der Hermannsschwestern für das schöne Blumenstück und die rege Betheiligung. Dem Orden selbst meinen besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, und empfehle ich denselben jeder Frau oder jedem Mädchen auf das beste.

Charles Steinicke, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres vielgeliebten Gatten und Vaters

Rudolph Wolff

gestorben am 14. August 1910.

Heute ist ein Jahr verflossen,
O geliebter Gatte und Vater du,
Daß du die lieben Augen hast geschlossen
Für immer nun zur ewigen Ruh'.
Auf's neu kehrt heut' die bittere
Scheidestunde,
Die dich, geliebter Gatte und Vater,
Aus unserer Mitte nahm,
Auf's neue blutet heut' die tiefe
Herzenswunde,
Bei Wiederkehr der Scheidestunde Nah'n.
Ach, zu früh verließest du die lieben
Deinen,
Voll Trauer und Kummer stehen wir nun
allein und weinen;
Ach, wie hart ist doch der Trennungsschmerz,
Wenn man durch den Tod verliert ein
liebes gutes Herz.

Gewidmet von deiner Gattin nebst Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

CROWN THEATRE

Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst. 25c

THE SPECULATORS

Die lustigen Lyman Zwillinge u. viele Mädchen.
Nächste Woche....„The Hoosier Schoolmaster"
mo—sa

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE

Luftschiff Wett-Fahrten
und sechs andere nervenreizende
Motorcycle Rennen
Nächsten Mittwoch Abend.
Conways Kapelle jeden Nachm. jeden Abend.
Oesterreich-Ungarische Feier, Freitag.
Modern Woodmens Picnic Samstag.
Ind. Order Svithoid Picnic, Sonntag.

White City
Letzte Woche **LIBERATI** Opera Co.
Nächst. Sonntag uns. eigene Kom. Oper.

Sans Souci Park
Freier Eintritt bis 5 Uhr Nach.
Große freie Vaudeville
Zwei Vorstellungen heute, 8 u. 9:30
Wilson Bros. die deutschen Komödianten
10 All Star Akte.
RATHSKELLER
Reichhaltige Unterhaltung.

FOREST PARK
Oh, bringt mich dorthin!
Großes New England Dinner heute Abend!
Beliebt bei allen Leuten!

BISMARCK GARDEN
Evanston Ave., Grace u. Halsted Str. — Ballmanns Kapelle. Populäre und klassische Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Wunschabende Montag u. Freitag. Wagner-Programm Dienstag; Maurer-Abend Donnerstag. Bestes und elegantestes Garten-Cafe in der Welt. Wintergarten vergrößert. Das ganze Jahr geöffnet.
jn22,bosasonmo—27ag

Zur Nachricht,
daß ich mein Amt als städtischer Hilfs-Korporationsanwalt niedergelegt habe und mich wieder ganz meiner Privat-Praxis widmen werde.
ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt,
1002 Title & Trust Bldg., 69 W. Washington Str. Tel Randolph 5446.
30jl1m3

Lokalbericht.

Das böse Wetter.

Deutsche Vereinsfestlichkeiten schwer beeinträchtigt.

Letzeburger Kirmes.

Eines der wenigen erfolgreichen Feste; nächstes Jahr Wiederholung. — Unabhängige Förster vergnügen sich im Riverview Park. — Ausflüge der Sänger.

Die Letzeburger Kirmes, welche von den Sektionen 1, 4, 8, 9, 17 und 21 vom Luxemburger Bruderbund gestern in den vereinigten Sommergärten von Karthäuser und Ebert am Ridge Boulevard in Rogers Park veranstaltet wurde, hatte, wie alle anderen Veranstaltungen, Anfangs unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Der geplante Umzug und die Festreden fielen aus, dagegen wurden die Volksspiele für Erwachsene und Kinder unter der Direktion von Josi Kroemer abgehalten. Es gab Frosch- und Eierlaufen, Zwirnessen, Wettlaufen mit Hindernissen usw. Daran schloß sich in der Weinstube ein Gesangskonzert des Luxemburger Sängerbundes und des Luxemburger Damen-Singvereins, und da die Veranstalter der Kirmes auch für einen guten Tropfen von der oberen Mosel gesorgt hatten, so herrschte bald eine fröhliche Stimmung. Die Damen vom Luxemburger Schwesternbund von Evanston hatten die Küche übernommen, und die von ihnen servirten Speisen, mit luxemburger Gerichten als Beigabe, schmeckten vorzüglich. Das Fest war also, da auch gegen Abend die Betheiligung eine große wurde, trotz des Anfangs recht „ungewissen" Wetters, durchweg erfolgreich und soll über's Jahr wiederholt werden, dann aber drei Tage dauern. Den Festausschuß bildeten folgende Mitglieder der verschiedenen Sektionen: Nr. 1, J. N. Watry, E. N. Bellar, Peter Scholler, Chas. Puetz, Mich. Thoma und Nic. Michels; Nr. 4, J. B. Hoffmann, J. P. Kohn, Peter Reuter, D. Krier, Nic. Neihengen und Adolph Wagner; Nr. 8, Andrew Theisen, J. Weiß, John May, Felix Schaul, F. Wiltgen und N. Steffen; Nr. 9, Albert Wantz, John Schroeder, Ed. Kintzinger, John Therens, Joseph Kremer und Paul Weber; Nr. 17, John Kaufmann, J. P. Lehs, Nic. Wiard, Emil Wernimont, Wm. Goedert und Nic. Wagner; Nr. 21, Math. Hoffmann, B. Lambert, Toney Puetz, Mich. Lutsch, Geo. Reding und Adam Barnig.

Unabhängiger Försterorden.

Auf dem Piknikplatz im Riverview Park haben die Höfe Belmont No. 4969, Courtesy No. 4502, Empire No. 402, Glory No. 3510, Loyalty No. 4233, Monitor No. 3151, New Eureka No. 636, Neu Lake View No. 4108, North Chicago No. 947, Phil. Sheridan No. 3391, United States No. 4868, Waveland No. 3432, Weidner No. 3755, Wm. T. Ball No. 4082 und Evanston No. 802 des Unabhängigen Försterordens gestern Nachmittag und Abend ein gemüthliches Volksfest abgehalten, das gegen Abend auch recht gut besucht war. Unter den Ehrengästen waren die Herren William und Walter Gillette, High Chief Ranger und Supreme Deputy von Illinois. Kinderspiele, Tanz und andere Belustigungen fanden rege Betheiligung, auch für Erfrischungen war von dem umsichtigen Festausschuß bestens gesorgt worden. Letzterer bestand aus den Herren C. E. Hechinger, J. Wehrung, Herm. Knust, Herm. Tammen, Dr. A. J. Broell, C. Crawford, Paul Mueller, J. Tams, W. Wilcox, Mische und McDowell.

Gesangverein Frohsinn.

Der Gesangverein Frohsinn hatte auch gestern wieder sein sprüchwörtliches Glück. Er machte einen Ausflug mit der Bahn nach dem Evergreen Park, und dort hat es nun gar nicht geregnet. Manche Sänger ließen sich durch das Unwetter in der Stadt von der Betheiligung abhalten, die aber, welche dem Sängerglück vertrauend, mitgefahren waren, haben sich vortrefflich amüsirt. Natürlich wurde unter Leitung von Dirigent Ottomar Gerasch auch manch schönes Lied gesungen, und an köstlicher Labe war auch kein Mangel. Wohlbehalten kehrten spät Abends die Ausflügler nach der Stadt zurück.

Liedertafel Vorwärts.

Im St. Paul Park in Morton Grove hat die Liedertafel Vorwärts gestern ihr jährliches Basket-Piknik abgehalten. Auf den Zügen und mittels Fuhrwerks kamen trotz des Gewittersturmes am Vormittag die Vereinsmitglieder in hellen Schaaren hinaus, und auf dem schönen Platze entfaltete sich bald ein gemüthliches Treiben. Volksbelustigungen aller Art wurden veranstaltet, natürlich bot sich auch reichlich Gelegenheit zum Tanzen, und überdies erfreuten die Sänger die Anwesenden durch den Vortrag schöner Lieder. So klang das Fest in schöner Weise aus.

Andere Festlichkeiten.

Die anderen für gestern angesagten Festlichkeiten deutscher Vereine wurden entweder wegen der Ungunst des Wetters verschoben oder fanden bei nur schwachem Besuch statt. Es waren das: Geselligkeits-Klub des Ersten ungarischen Unterhaltungs- und Kranken-Unterstützungsvereins im Hain des Altenheims, Madison Str. und 99. Ave.; Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 in Jestrams Sommergarten; Oldenburger Frauenverein im Exzelsior Park; Tiroler und Vorarlberger Verein im Eureka Park; Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins in Scharts Sommergarten in Bowmanville; Verein deutscher Techniker in Park Ridge.

Die Nervenschwachen in der Großstadt.

Manche nennen es Unverdaulichkeit.

Die neue Medizin ein sicheres Heilmittel.

Jede große Stadt in den Vereinigten Staaten beherbergt eine zahllose Menge erschlaffter, halbkranker Männer und Frauen mit schlechtem Appetit und schlechter Verdauung. Sie haben keine Energie, wenig Lebenskraft und sind muthlos und nervös.

Sie leiden an kalten Füßen, haben fahle Gesichtsfarbe und sie sagen, sie sind „erschlafft".

Der richtige Name für diesen Zustand ist Nervenschwäche, und er wird erzeugt durch das Hasten und Jagen und den Aerger des modernen Lebens.

Viele meinen, Verdauungsbeschwerden verursachen das matte, müde Gefühl, das sie drückt, und nehmen etwas zum Verdauen ein. Dies ist verkehrt. Zeitweilige Linderung mag die Folge sein, aber die Ursache des Magenleidens ist der nervöse geschwächte Zustand ihres ganzen Systems, und das muß gehoben werden, ehe der Magen seine Arbeit richtig erfüllt.

Nervenschwäche ist ein modernes Leiden, verursacht durch das Stadtleben. Es gibt ein Tonikum, das dieses Leiden beseitigt wie durch Wunder. Es heißt Tona Vita. Wenn Ihr an Nervenschwäche leidet, wartet auch nicht einen Tag länger und fühlt Euch miserabel. Hört auf, den Magen zu betäuben. Holt diese großartige Arznei, und Ihr werdet Euch wundern, wie schnell Eure Kraft und Euer Ehrgeiz wiederkehrt und wie Euer Magenleiden verschwindet.

Tona Vita wird auf Probe verkauft und muß Eure Gesundheit zurückbringen, oder das Geld wird zurückbezahlt.

Lee's Rhubarb Laxative, das Hilfs-Heilmittel, wird in Fällen von chronischer Verstopfung angewandt. Rhabarber ist das wirksamste aller natürlichen Abführmittel. Schärfere Droguen reizen die Eingeweide und lassen sie schwach. Rhabarber stärkt sie. Rhabarber wirkt als Tonic und gibt ihnen Kraft. Tona Vita und Lee's Rhubarb Laxative werden in Chicago im Public Drug Store, 26 S. State Str., verkauft. Es sind ausgezeichnete moderne Medizinen. ans

Kardinal Quigley.

Der rothe Hut dürfte dem Kirchenfürsten bald verliehen werden.

Erzbischof Quigley ist vom Papst zum Kardinal ernannt worden, doch muß diese Auszeichnung erst im heiligen Konsistorium offiziell angekündigt werden, ehe die feierliche Bekleidung des Erzbischofs mit den Insignien des neuen Amtes vorgenommen werden kann, und das ist wegen der schweren Erkrankung des Papstes vorläufig verschoben worden. Im Zusammenhang mit der Auszeichnung des Erzbischofs steht der auf Einladung aus Rom dort erfolgte Besuch vom Pfarrer Kelly, Präsidenten des vom Erzbischof gegründeten Vereins zur Ausbreitung des katholischen Glaubens, des Rektors Purcell vom hiesigen Kathedral-Seminar und des Pfarrers Burke.

Pfarrer Hugh McGuire, seit 28 Jahren Seelsorger der römisch-katholischen St. James-Kirche, 29. Straße und Wabash Ave., ist gestern Morgen um acht Uhr in Hamburg, Deutschland, im Alter von 66 Jahren gestorben. Auf dringenden ärztlichen Rath hatte er wegen eines Nervenleidens am 3. August auf der „Kaiserin Auguste Vitoria" eine Reise nach Karlsbad angetreten, war aber schon auf der Ozeanreise schwer erkrankt und starb kurz nach der Ankunft des Schiffes im Hafen. Zwei Brüder des Verstorbenen, Aerzte, erfuhren in Dublin von dem Tode und werden die Leiche zur Bestattung nach Chicago bringen. Der Verstorbene hat auf dem Gebiet des Gemeindeschulwesens seit Jahrzehnten eifrig gearbeitet. Er war in Irland geboren, im Alter von 16 Jahren nach Montreal und später nach Chicago gekommen.

Funkentelegraphisten streiken.

Da der Masseverwalter der Funkendepeschen-Gesellschaft, welcher vom Bundesgericht eingesetzt wurde, sich in Maine aufhält und keine Vorkehrungen getroffen hatte zur Bezahlung der Gehälter der Angestellten für Juli, so haben diese bis auf einen Oberbeamten die Arbeit eingestellt. Es sind dies je zwei in Chicago, Milwaukee und Ludington, Mich., und einer in Grand Haven, Mich. Der Masseverwalter wird nächste Woche zurückkehren und dann die Leute bezahlen. Auf den meisten von Chicago auslaufenden Dampfern sind 2 „Funkentelegraphisten"; diese erhalten $30 bis $35 Monatsgehalt, freie Kost und Logis.

Postbauplatz fortgeschnappt?

Der für das Zweigpostamt auf der Westseite in Aussicht genommene Platz ist angeblich von der Pennsylvania-Bahngesellschaft in aller Stille erworben worden und soll bei dem geplanten großen Bahnhofsbau dieser Gesellschaft Verwendung finden. Infolge dessen hat Schatzamtssekretär MacVeagh seinen Sekretär nach Chicago gesandt, und dieser verhandelt heute mit dem Postmeister über die Sache. Der Landmakler Alex. Friend, welcher das Verkaufsrecht auf das Land besitzt, stellt den Verkauf an die Pennsylvania-Bahn in Abrede.

Der zweite Flugtag.

Oskar A. Brindleys Wolkenflug hält Zuschauer gefangen.

Neue Rekords geschaffen.

Das Geknatter von Rene Simon's Eindecker ängstigt Zuschauer. — Wegen Verletzung der Vorschriften bestraft. — Sopwith ergattert Löwenantheil.

Der gestrige zweite Tag der Flugwoche reihte sich dem ersten Tag würdig an. Soweit der Besuch, das Fehlen von Unfällen in Betracht kommt, erwies er sich als ein größerer Erfolg. Wenigstens 350,000 Menschen drängten sich am Seeufer, um das aufregende Schauspiel zu beobachten. Es schien, als ob ganz Chicago versuchte, sich auf der kurzen Strecke des Michigan Boulevard zwischen dem Bahnhof der Illinois Zentralbahn und der Randolph Str. und auf dem Theil des Grant Park, der nicht für das Flugfeld mit Beschlag belegt worden ist, zusammenzudrängen. Große Anerkennung ist der Polizei der Südparkbehörde zu zollen, welche die riesigen Menschenmengen auf dem Boulevard mit großem Erfolg in Schach hielt — bei dem ungeheuren Andrang von Kraftwagen kein leichtes Stück Arbeit. Was Unfälle anlangt, deren der erste Tag mehrere gebracht hatte, so war nur ein einziger zu verzeichnen, der aber unblutig ablief. Der Pole Ladis Lewkowicz verunglückte mit einem Eindecker vom Queen-Typus, kam aber unverletzt davon. Die Maschine allerdings war ziemlich stark beschädigt. Nur seiner großen Geistesgegenwart hatte er es zu verdanken, daß er nicht erdrückt wurde.

Wrighte nehmen nicht Theil.

Die Vorführungen waren denen des ersten Tags ähnlich. Wettflüge der Eindecker mit Passagieren wechselten mit Wettflügen von Zweideckern, Wettkämpfen im Auffliegen und Landen, Dauerflügen und Höhenflügen ab. Dazwischen gaben andere Flieger Beweise ihrer Kunst im Beschreiben von Spiralen, im Auf- und Niedergleiten usw. Die Gebrüder Wright betheiligten sich ihrer Gewohnheit gemäß nicht an den gestrigen Vorführungen. Ihr Vater ist Bischof der United Brethren-Sekte, die ihren Mitgliedern Vergnügungen und Arbeiten an Sonntagen verbietet. Seine Söhne schließen alle Kontrakte unter der Bedingung ab, daß sie nicht gehalten sind, an Sonntagen aufzusteigen. Trotzdem waren Maschinen, die von dem Brüderpaar in ihrer Fabrik in Dayton, Ohio, erbaut sind, bei den gestrigen Wettflügen vertreten. Sie befinden sich im Besitz unabhängiger Flieger, die nicht von den Brüdern beschäftigt werden.

Sopwith ergattert Löwenantheil.

Die wichtigsten Ereignisse des gestrigen Tages waren die Wettflüge mit zwei Passagieren, die der Engländer Tom Sopwith, des „Königs Flieger", wie er genannt wird, gewann, das Rennen der Eindecker, das Sopwith ebenfalls gewann, und der Höhenflug Oskar A. Brindleys in einem Wright'schen Doppeldecker. Sopwith heimste an Preisen das erkleckliche Sümmchen von $4420 ein.

Die Sieger.

Die einzelnen Wettbewerbe verliefen, wie folgt:

Dauerflüge für Doppeldecker mit zwei Passagieren:

1. Tom Sopwith, Howard-Wright-Doppeldecker; Zeit: 1 St. 10 M. 26 S.

2. W. J. Beatty, Wright-Doppeldecker; Zeit: 1 St. 18 M. 22 S.

Ein Preis im Betrage von $3000.

Wettflüge für Eindecker mit Passagieren, acht Meilen:

Tom Sopwith, Bleriot-Eindecker; Zeit: 9 M. 30 S. Preis $600.

Wettflüge für Doppeldecker, zwanzig Meilen:

1. Lincoln Beachey, Curtiß-Doppeldecker; Zeit: 23 M. 11.76 S.

2. E. L. Ovington, Curtiß-Doppeldecker; Zeit: 23 M. 56.07 S.

3. James Ward, Curtiß-Doppeldecker; Zeit: 25 M. 12.75 S.

1. Preis $500, 2. Preis $300, 3. Preis $200.

Abstieg an einem bestimmten Punkt:

1. J. V. Martin, Graham-Wright; Entfernung vom Aufstiegpunkt; 1 Fuß 3 Zoll.

2. L. Hammond, Baldwin; 26 Fuß 4 Zoll.

3. Tom Sopwith, Howard-Wright; 31 Fuß.

1. Preis $250, 2. Preis $150, 3. Preis $100.

Dauerflüge des gestrigen Tages:

1. Rene Simon, Moisant-Eindecker; Zeit: 3 St. 5 M. 32 S.

2. O. A. Brindley, Wright-Doppeldecker; Zeit: 3 St. 1 M. 42 S.

3. C. P. Rodgers, Wright-Doppeldecker; Zeit: 2 St. 52 M. 5 S.

4. Tom Sopwith, Bleriot-Wright-Eindecker; Zeit: 2 St. 40 M. 30 S.

5. Augen Ely, Curtiß-Doppeldecker; Zeit: 2 St. 19 M. 22 S.

1. Preis $500, 2. Preis $250, 3. Preis $140, 4. Preis $120, 5. Preis $100.

Schnelles Aufsteigen, 500 Meter in der kürzesten Zeit:

1. Tom Sopwith, Bleriot-Eindecker; Zeit: 4 M.

2. Rene Simon, Moisant-Eindecker; Zeit: 5 M. 30 S.

3. E. L. Ovington Curtiß-Eindecker; Zeit 6 M.

4. Lincoln Beachey, Curtiß-Eindecker.

1. Preis $600, 2. Preis $300, 3. Preis $200, 4. Preis $150.

Oscar A. Brindley erzielte in einem Wright'schen Doppeldecker eine Höhe von 4442 Fuß.

Brindley's Wolkenflug.

Brindleys Höhenflug bildete die Sensation des gestrigen Tags. Besonders sein Abstieg hielt die Zuschauer gefangen. Um halb vier Uhr war er aufgestiegen, um seinen Motor zu versuchen, der am Samstag nicht völlig in Ordnung schien. Er benutzt einen Doppeldecker vom Typus Wright. Um ein Viertel vor fünf Uhr kam er wieder aus den Wolken herab und stieg nochmals auf. Langsam erhob er sich in nördlicher Richtung in die Lüfte. Er hatte gegen eine ziemlich starke Luftströmung aus dem Norden anzukämpfen. Höher und höher stieg er, bis er für die Zuschauer nur noch ein schwarzes Pünktchen bildete, das oftmals für längere Zeit völlig still zu stehen schien. Selbst starke Ferngläser ließen nicht erkennen, ob die Maschine, die über Evanston zu schweben schien, ein Ein- oder Doppeldecker sei. Der Abend senkte sich auf das Flugfeld nieder. An Michigan Boulevard blitzten die elektrischen Lichter auf, als das Pünktchen sich langsam zu senken begann. Bei den Hangars wurde Rothfeuer angezündet, um dem Flieger den Weg zu zeigen. Trotzdem die Maschine eine Geschwindigkeit von 65 Meilen die Stunde entfaltete, schien sie sich doch nur sehr langsam zu bewegen. Als sie eine Höhe von ungefähr 1000 Fuß erreicht hatte, wurde sie vom Richterstand aus mittels Sprachrohr angesprochen. „Komm 'runter", rief der Sprecher dem Besucher aus den Wolken zu, „wir sind hungrig". Langsam in einer Spirale stieg der Flieger ab. Es war Oskar A. Brindley in einem Doppeldecker vom Typus Wright. Er hatte eine Höhe von 4442 Fuß erreicht.

Schlagen Rekord.

Zwei Rekords wurden am gestrigen Tag „gebrochen". James V. Martin, früher Professor der Astronomie an der Universität Harvard, übertraf alle bisherigen Leistungen im Landen an einem gegebenen Punkt, als er der Landungsstelle auf einen Fuß 3 Zoll nahekam. Die beste bisherige Leistung in dieser Richtung war die des Engländers Tom Sopwith auf dem Flugplatz am Nassau Boulevard nahe New York, wo er 17½ Zoll vom Ziel niedergegangen war. Martin benutzte eine Grahame-White-Maschine.

Die andere gestrige Leistung, welche alle früheren dieser Art übertraf, war die des Engländers Tom Sopwith in einem Doppeldecker, der eine Kombination zwischen dem Wright- und Farman Typus darstellt. Er gewann das Dauerrennen mit zwei Passagieren und hielt sich eine Stunde 10 Minuten 26 Sekunden in der Luft. Die Leistung brachte ihm einen Sonderpreis von $3000 ein.

Simon wird bestraft.

Außer den Wettflügen brachte der gestrige Tag noch eine Anzahl Vorführungen, die beim Publikum womöglich noch lauteren Beifall fanden. Lincoln Beachey in seinem Curtiß-Doppeldecker, „Jimmie" Ward, das neunzehnjährige Chicagoer Kind im Curtiß'schen Lager, ebenfalls mit einem Doppeldecker, C. P. Rodgers in einem Wright'schen Doppeldecker u. der Franzose Rene Simon in einem Moisant-Eindecker unterhielten das Publikum während der Dauerflüge mit Kunststücken. Besonders Simons Eindecker, der als die schönste Flugmaschine angesehen wird, erregte die Bewunderung und das Grauen der Menge. Sie gleicht in ihrem Aeußeren einem Vogel und erlaubt ihrem Lenker, die Bewegungen eines solchen genau nachzuahmen. Simon ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, alle Vorzüge der Maschine so klar wie möglich zum Ausdruck zu bringen. Er glitt auf und nieder und beschrieb Spiralen, flog dicht am Boden hin und flog auch wiederholt über die Köpfe der Zuschauer hinweg. Sein Motor, ein Gnom-Motor, der ein fürchterliches Geräusch macht und der Hochbahn in dieser Beziehung nichts nachgiebt, erschreckte die Zuschauer. Sie beschwerten sich. Simon wurde später vom Kontest-Ausschuß wegen Verletzung der Vorschriften, begangen durch Fliegen über dem Zuschauerraum, mit einer Strafe von $100 belegt.

Straßenbahnverbindungen.

Das Flugfeld ist, wie folgt, zu erreichen:

Alle Hochbahnzüge, welche die Schleife umfahren, bringen Besucher bis in die Nähe des Flugfeldes. Besucher von der Nord- und Westseite sollten an Van Buren und State Str. oder an Wabash Ave. und Adams Str. aussteigen. Besucher von der Südseite sollten die Hochbahn an der Haltestelle an der Congreß Straße verlassen.

Passagiere der elektrischen Linien an der Wabash Ave., Indiana Ave. und S. State Str., und Besucher von der Nordseite, die die elektrischen Linien an der N. Clark und N. State Str. benutzen, steigen am besten an der Van Buren Str. ab. Besucher von der Westseite müssen umsteigen auf eine der genannten Linien.

Die unentgeltlichen Sitze befinden sich rechts vom Viadukt an der Van Buren Str.

Unterstützt Euren Magen

Wenn Eure Verdauung außer Ordnung ist und die Eingeweide verstopft sind — bedenkt

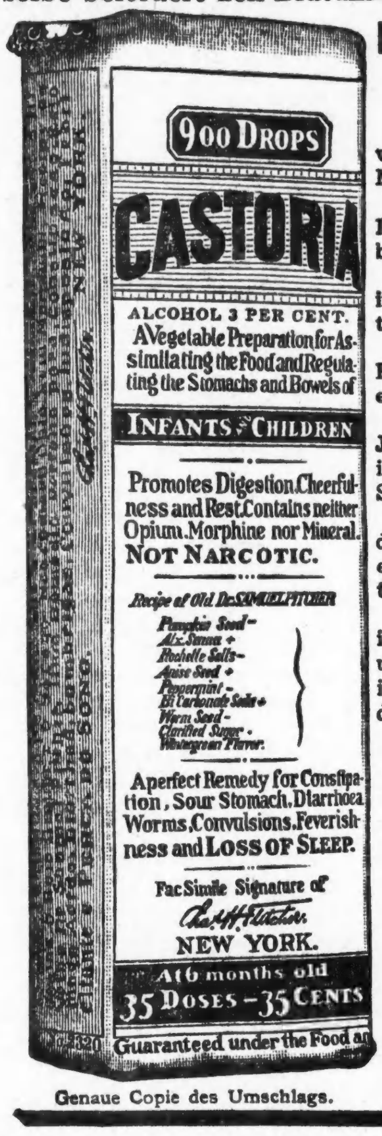
Hostetter's Magenbitters

ist die Medizin, die Ihr braucht. Probirt heute eine Flasche

Hütet die Kleinen.

DIE STERBLICHKEIT DER SÄUGLINGE ist grauenhaft. Wir können es kaum fassen, dass von allen Kindern civilisirter Länder zweiundzwanzig Prozent, oder nahezu ein Viertel, vor Vollendung des ersten Lebensjahres sterben, siebenunddreissig Prozent, oder über ein Drittel, sterben vor dem fünften, und die Hälfte stirbt vor dem fünfzehnten Jahre.

Wir behaupten unbedenklich, dass die zeitige Anwendung von Castoria die grössere Anzahl dieser kostbaren Leben retten würde. Auch nehmen wir keinen Anstand, zu sagen, dass der Gebrauch narkotischer Präparate als Ursache dieser Kindersterblichkeit anzusehen ist. Tropfen, Tinkturen und Soothing Syrups für Kinderkrankheiten enthalten im Wesentlichen Opium oder Morphin. In grösseren Dosen sind sie tödtliche Gifte. Wie gross oder klein aber die Dosen sein mögen: sie verdummen, hemmen den Blutumlauf und führen zu Congestionen, Krankheit, Tod. Ganz das Gegentheil wird durch Castoria bewirkt, aber Ihr müsst darauf achten, dass es die Unterschrift von Chas. H. Fletcher trägt. Dasselbe befördert den Blutumlauf, öffnet die Poren der Haut und beseitigt Fieber.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Aerzten an Chas. H. Fletcher.

Dr. A. F. Peeler in St. Louis, Mo., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in vielen Fällen verschrieben und immer gefunden, dass es ein rasch wirkendes Mittel ist."

Dr. E. Down in Philadelphia, Pa., sagt: "Ich habe in meiner Praxis Ihr Castoria seit vielen Jahren verschrieben und war von seiner Wirkung bei meinen Patienten sehr befriedigt."

Dr. Edward Parrish in Brooklyn, N. Y., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in meiner Familie mit Erfolg gebraucht und es mehreren Patienten angerathen, weil es milde abführt und unschädlich ist."

Dr. E. J. Waggoner in Chicago, Ill., sagt: "Ich kann Ihr Castoria dem Publikum als ein Mittel gegen Kinderkrankheiten anggelegentlichst empfehlen. Ich habe es versucht und stets sehr werthvoll gefunden."

Dr. J. B. Elliott in New York City sagt: "Da ich in den letzten sechs Jahren Ihr Castoria bei Magenleiden von Kindern verordnet habe, empfehle ich seinen Gebrauch angelegentlichst. Seine Bestandtheile enthalten nichts Schädliches, selbst nicht für die schwächste Constitution."

Dr. J. A. Parker in Kansas City, Mo., sagt: "Ihr Castoria wird von dem ärztlichen Beruf geachtet wie keine andere Patentmedizin. Es ist eine sichere und verlässliche Arznei für Säuglinge und Kinder. Es ist thatsächlich das allgemeine Hausmittel gegen Kinderkrankheiten."

Dr. C. G. Sprague in Omaha, Neb., sagt: "Ihr Castoria ist eine ideale Arznei für Kinder, und ich verschreibe es häufig. Obgleich ich den urtheilslosen Gebrauch von Patentmedizinen nicht unterschreibe, mache ich doch mit Castoria eine Ausnahme bei gewissen Zuständen, die sich aus der Pflege von Kindern ergeben."

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Levi Spiesberger verunglückt.

Stürzt von einem Zuge. — Zwei Arbeiter unter Rädern getödtet.

Der bekannte Geflügelhändler Levi Spiesberger, 225 W. Madison Str., liegt im Chicago Hospital im Sterben. Spiesberger, ein 68jähriger Mann, stand gestern Abend um elf Uhr auf der Rückkehr nach seinem Heim, 4747 Forrestville Ave., im bereits geöffneten Vestibül eines Personenwagens der Michigan Zentralbahn, um an der Haltestelle an der 47. Str. auszusteigen. Plötzlich gab es einen Ruck, Spiesberger stürzte herab und fiel unter die Räder, welche ihm das linke Bein abschnitten. Auch erlitt der Mann schwere Brauschen am ganzen Körper. Der Unfall trug sich 200 Fuß südlich von jener Haltestelle zu.

Arbeiter John Stack überfahren.

An der 113. Straße wurde um die gleiche Zeit der 44jährige Arbeiter John Stack, an 106. Str. und Ericson Ave. wohnhaft, von einem Personenzuge der Illinois Zentralbahn, dessen Nahen er wegen eines vorbeifahrenden Güterzuges nicht beachtet hatte, zehn Fuß weit geschleudert und innerlich so schwer verletzt, daß er eine Stunde später im Pullman-Hospital auf dem Operationstisch verschied.

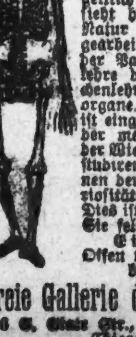
Unter einem Eiswagen zermalmt.

An der N. Carpenter Straße und Milwaukee Ave. stürzte heute früh um 3 Uhr der 21jährige John Callahan, 327 N. Honore Str., von einem Bahnpostwagen, auf dem er thätig war, und unter die Räder eines von Frank Kucera, 1500 N. Avers Ave., gelenkten Eiswagens; die Räder zermalmten ihm den Kopf, und er war auf der Stelle todt. Kucera sitzt in Untersuchungsgewahrsam, obwohl seine Unschuld offenkundig ist.

Der „ungeladene" Revolver.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 5048 W. 32. Place, spielte gestern die 15jährige Florence Oechsel mit einem alten, vermeintlich ungeladenen Revolver. Dieser entlud sich in ihrer Hand, und die Kugel drang ihr in den Unterleib. Die Verunglückte hat Aufnahme im St. Antonius-Hospital gefunden. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft,

526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Erlitt Brandwunden.

Die 15jährige Christine Carips erlitt gestern, als in der Küche der elterlichen Wohnung Nr. 716 Boston Ave. der Gasolinofen explodirte, schwere Brandwunden. Sie liegt jetzt in bedenklicher Verfassung im Grace-Hospital darnieder.

Samstag fiel dem Frank Grielak, Nr. 4642 S. Winchester Avenue, bei seiner Arbeit in einer Waggon-Ausbesserungswerkstätte ein schweres Stück Eisen auf den Leib. Der Verunglückte erlitt Verletzungen, denen er gestern im Englewood-Hospital erlegen ist.

Durch Elektrizität getödtet.

Im Wesley-Hospital ist heute der 45jährige Elektriker James Murphy an einem elektrischen Schlag gestorben, den er am letzten Donnerstag bei der Inspizirung von Drähten in der Anlage der Commonwealth-Edison Co. an der West 31. und Fisk Straße erlitten hatte.

Feuer in Oak Park.

Schuppen und der aus 500 Tonnen Kohlen bestehende Inhalt verbrannt.

In dem zur Kraftanlage der County Traction Company gehörenden an Harvey und Lake Straße, Oak Park, gelegenen Kohlenschuppen brach heute früh gegen drei Uhr Feuer aus, das auf Selbstentzündung zurückgeführt wird.

Da die Hauptwasserleitungsröhren vor der Anlage zur Zeit ausgebessert werden, mußte das für Löschzwecke benöthigte Wasser einer zwei Straßengevierte entfernt gelegenen Zapfstelle entnommen werden. An eine erfolgreiche Bekämpfung des Brandes war daher nicht zu denken. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Kraftanlage zu retten. Der Schuppen wurde, nebst seinem aus 500 Tonnen Kohlen bestehenden Inhalt, gänzlich zerstört. Der Sachschaden beträgt etwa $10,000.

Nahm Gift.

In einem Anfalle von Schwermuth nahm gestern Abend die 24jährige Martha Gray, Nr. 104 W. 21. Str., Gift. Sie hat Aufnahme im Peoples Hospital gefunden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Aus dem Flusse am Fuße der West 22. Straße wurde gestern Abend die Leiche eines Mannes gezogen, der auf Grund von Papieren, die man in seinen Taschen fand, für einen gewissen Stephan Borgetto gehalten wird. Man muthmaßt, daß Selbstmord vorliege.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Franks........	19.30
Holland: 100 Gulden......	40.35
Dänemark: 100 Kroner....	26.80
Rußland: 100 Rubel........	51.75

Leset die „Sonntagpost"

Bleibt in der Verwandtschaft.

Zwei Buben hatten ein Mägdlein „so lieb". — Der Eine hat's Nachsehen.

Vor zwei Monaten stellten der 18jährige Henry Graham, Sohn des Präsidenten einer Kunstdruck-Gesellschaft, 4714 Flournoy Straße, seinen um zwei Jahre älteren Bruder Jesse seine Freundin Margaret Feeley vor, eine achtzehnjährige Schöne, welche bei ihren Eltern im Hause 4640 Gladys Ave. wohnt. Und gestern stellte Jessie seinem Bruder Margaret als seine Frau vor. Henry war schmerzlich überrascht, fügte sich aber schnell in das neue Verhältniß. Das Liebespärchen war am Freitag insgeheim nach Crown Point Ind., gefahren und hatte sich dort trauen lassen. Bei der Rückkehr gestern gaben die „beiderseitigen" Eltern natürlich ihren Segen, am Samstag wird das Paar nochmals, kirchlich, getraut und darauf eine Hochzeitsfeier abgehalten werden.

Wünsche der „Postclerks".

Werden auf dem 6. jährlichen Verbandstag formulirt werden.

Am Mittwoch werden sich hier die Sägemühlenbesitzer des Südens organisiren, um zu der von ihren nach Tausenden zählenden Leuten geplanten Gewerkschaft und Forderung höheren Lohnes Stellung zu nehmen.

Zu Vertretern auf dem sechsten nationalen Verbandstag der Postclerks, welcher in Des Moines, Iowa, am 4., 5. und 6. September stattfinden soll, sind von der Ortsgruppe Chicago J. F. Jungblut, John B. Dockter, F. A. Kerbs, Dan F. Sager, William J. Varley und Edward D. Goltra gewählt worden. Auf der Tagung soll die Annahme der Lloyd'schen Vorlage im Kongreß befürwortet werden, wonach Postbeamten das Recht erhalten, Gesuche an den Kongreß zu richten. Die Leute sagen, daß ihre Hauptforderungen stets von den Oberbeamten der Postverwaltung unterdrückt worden seien.

Um einen Spottpreis verkauft.

Zimmerausstattung aus dem „Deutschen Hause" im Jackson Park.

Weil die Südparkbehörde in ihrem Neubau keinen Platz dafür hat und die Museen sie nicht haben wollen, hat sie die den Südparks nach der Weltausstellung 1893 von der Deutschen Regierung geschenkten Holzschnitzereien, ein Deckengemälde, einen großen Spiegel, Kunstglasfenster und einen prachtvollen Kamin meistbietend verkauft und für die Sachen, deren Werth Tausende von Dollars beträgt, $205 erhalten. Der neue Besitzer ist der in Elmhurst wohnende Grundeigenthumsmakler Jakob Glos. Präsident Payne von der Südparkbehörde erblickt in der Handlungsweise keine Taktlosigkeit oder Unhöflichkeit gegenüber der deutschen Regierung.

— Bummlerphilosophie. — Die Schulden sind mein einziges Glück und meine einzige Freude. Wenn ich diese nicht hätte, hätte ich gar nichts!

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — Wandelbilder.
Garrick. — Wandelbilder.
Whitney. — „Dear Old Billy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It."
Imperial. — „Goddeß of Liberty."
Crown. — „The Speculators."
Columbia. — Burleske-Komödie.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

Die großen Füße und der Sport.

Es ist kein Zweifel, das gegenwärtige Frauengeschlecht ist in Gefahr, einzelne Schönheiten zu verlieren, mit denen es in früheren Zeiten die Herzen des sogenannten starken und mitunter recht schwachen Geschlechts bezauberte. Und Schuld daran ist der moderne Abgott, dem sie sich alle ergeben haben, der Sport. Diese Thatsache erhellt aus einigen alarmirenden Nachrichten, die von dem jüngsten amerikanischen Schuhmachertag in Boston zu uns kommen. Der Schuhmachertag stellte nämlich fest, daß die Frauen heute entschieden größere Füße haben als vor dreißig Jahren. Noch vor zwölf Jahren etwa, äußerte ein Meister der Zunft, der aus Detroit stammt, war die gewöhnliche Nummer, die von den Damen verlangt wurde, die sogenannte Größe Nr. 2. Heute kann man diese gar nicht mehr verkaufen, sie ist auch im Kleinhandel gar nicht zu verwerthen, und die durchschnittliche Schuhnummer, die von den Damen heutzutage getragen wird, bewegt sich zwischen vier und fünf. Er fügte hinzu, daß die Damen wohl noch ab und zu die Nummer zwei verlangen, das sei aber pure Heuchelei, und man gebe ihnen dann gewöhnlich eine Nummer 3, die Nummer 2 genannt werde. Das sind wenig tröstliche Aussichten. Werden wir es noch erleben, daß die Damenfüße auf Nummer 6 und 7 hinaufklettern? Es muß einen sehr zuverlässigen, aber ästhetisch nicht sehr einladenden Eindruck machen, mit einer Lebensgefährtin von Nummer 7 über den Asphalt des Lebens zu wandeln. Die amerikanischen Fußbekleidungskünstler sind auch sämmtlich der Ansicht, daß die stärkere Betheiligung der Damen am Sport diese Vergrößerung der Füße herbeigeführt habe. Die Damen, die zum Golf, zum Kricket und zu anderen Spielplätzen gehen, verlangen bequeme Fußbekleidung, und sie wollen nicht in engen Schuhen gehen. Die geschätzte Leserin braucht deswegen noch nicht zu glauben, daß Sportsübung immer unmittelbar zu einer Vergrößerung der Füße führe. Es handelt sich hier um eine Rasseneigenthümlichkeit, über die natürlich die Berichterstatter englischer und amerikanischer Blätter hinweggehen. Von jeher haben sich die Töchter der angelsächsischen Rassen durch einen großen Fuß ausgezeichnet. Diese großen, schlanken Erscheinungen mit dem ätherischen Teint und den himmelblauen Augen wurzelten so fest im Irdischen, daß die Natur sie auch auf eine entsprechende Basis stellte, wobei die Natur logischer handelte, als sie sonst oft zu sein pflegt. Die großen Füße als eine auffallende Beigabe gerade der englischen Schönheit werden schon von den Reisenden des 18. Jahrhunderts erwähnt. Auch die weiblichen englischen Reisenden stellen mitunter mißvergnügte Betrachtungen an über die Kleinheit der Damenfüße, die sie in Paris und Spanien bemerken; diese Reflexionen sind natürlich ganz einfach auf den Neid der besitzlosen Klasse zurückzuführen. Paris ist noch heute die wahre Heimath der kleinen Frauenfüße. Freilich denkt die Pariserin auch nicht daran, irgendwelche Märsche zu machen, und sie geht jedem wirklich anstrengenden Sport sorgfältig aus dem Wege. Daher sind ihr die engsten Schuhe die liebsten, und wenn man bien chaussée ist, muß vor allem die Kleinheit des Fußes zum Vorschein kommen, von Bequemlichkeit darf dabei gar keine Rede sein. Aber die Wirkung wird erreicht. Wie singt der Bettelstudent in seinem Lob der Polin? „Von der Pariserin das Füßchen Und von der Britin die Figur — Von allem grad' das Beste nur!"

Alma Vetsera und ihre romatische Historie.

In Montreal erregt ein Fall großes Aufsehen, in den eine junge Dame verwickelt ist, die behauptet, eine natürliche Tochter des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich zu sein. Die Dame, die eine große Schönheit sein soll, erklärt, daß sie nach der bekannten Katastrophe im Auftrage der österreichischen Regierung nach Amerika gesandt sei. Ein Priester hätte sie begleitet, wäre aber dann mit dem für sie bestimmten Gelde durchgebrannt. Sie selbst nannte sich Alma Vetsera und heirathete endlich einen Makler in Toronto, Namens Hayne, mit dem sie zusammen nach Oesterreich fuhr, um als Tochter des Kronprinzen anerkannt zu werden. Als ihr dies nicht gelang, kehrten die beiden nach Kanada zurück. Nach der Geburt eines Kindes verliebte sich ein junger Herr aus Montreal, J. B. McDougald, in die Mrs. Hayne, und infolgedessen wurden von beiden Seiten Scheidungsprozesse eingeleitet. Während der Prozesse erschien der Vater des jungen McDougald und sperrte seinen Jungen in eine Nervenheilanstalt in Montreal ein. Freunde des jungen Mannes, angeblich von Mrs. Hayne beeinflußt, versuchten ihn mit Gewalt zu befreien, und einem derselben wurde ein Ohr abgeschossen. Mrs. Hayne reichte nun einen Habeas Corpus-Antrag ein, um McDougald zu befreien, der sich jetzt freiwillig entschloß, in der Anstalt zu bleiben und sich dem Willen seines Vaters zu fügen. Der Fall erregt das größte Aufsehen infolge der angeblichen Abstammung der Alma Vetsera. Ueber ihr eigentliches Vorleben ist nichts Gewisses bekannt.

— Nie wieder! — Ehemann: „Eine Aerztin heirathen? Nie wieder! Vor jedem Kuß muß ich mir mit einer antiseptischen Lösung den Mund ausspülen!"

— Die Macht der Gewohnheit. — Lebemann (der einen heruntergekommenen ehemaligen Klubgenossen nach Jahren als Kellner wiedersieht): „Aber, Mensch, mußtest Du denn ausgerechnet als Kellner enden?" — „Ja, weißt Du: Ich war nun mal so gewöhnt an den — Frack...."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein deutscher Grocery-Clerk. 546 West North Ave.

Verlangt: Porter, der stetig und reinlich ist und etwas vom Bartenden versteht. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Aufgeweckter Junge, 15 Jahre alt, für leichtes Handwerk; Nordseite. 1341 N. Clark Str.

Verlanggt: Junger Mann im Store und Lagerhaus zu helfen, $12 wöchentlich zu Anfang; Sonntags frei. Schriftliche Gesuche einzureichen unter Adr.: O. K. 612, Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls. Kommt fertig zur Arbeit, 1422 W. 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Junge Männer um gewisse bekannte Marken Zigarren zu verkaufen. Bringt Sicherheit. 2743 West Division Straße.

Verlangt: Tüchtiger Bauschlosser. 2132 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter Porter; muß beim Dinner aufwarten. 819 W. North Ave.

Verlangt: Junger zweiter Bartender. Hoerdt, Western und Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider und Bushelman; Arbeit das ganze Jahr. M. L. Olmick, 814 West Madison Str.

Verlangt: Bar-Porter. 75 Monroe nahe Clark Straße.

Verlangt: Ein junger Mann, im Restaurant am Tisch aufzuwarten und in der Küche zu helfen. 519 California Ave., nahe Harrison Str.

Verlangt: Pianospieler, womöglich Ungar, für Restaurant. Vorzusprechen heute Nachmittag nach 5 Uhr, 219 W. North Ave. Café Hungaria.

Verlangt: Ein Porter. $8 die Woche. 188 West Washington Straße.

Verlangt: Operators an Damen-Cloaks u. -Suits. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. 14aglw

Verlangt: Junge in Grocerystore, mit Erfahrung auf Deliverywagen. 4057 N. Robey Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon, muß auch am Tisch aufwarten können. 918 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann für leichte Arbeit, stetig und guter Lohn, Person, die gerne Partner zu sein wünscht. 3300 Armitage Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot, Tagarbeit. 2439 Armitage Ave.

Verlangt: Porter. Nachzufragen 2900 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Kollektor. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 1442 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Für die Janitor- und Heizerstelle an einer deutschen katholischen Stadtgemeinde wird ein Bewerber gesucht. Den Vorzug erhält ein kinderloses, im mittleren Lebensalter stehendes deutsches katholisches Ehepaar. Beste Referenzen werden verlangt. Man adressire: Z. 832 Abendpost. modimi

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes; $10, Kost und Zimmer. 2903 West 38. Str. Nehmt Archer-38. Str. Car an State Str. Frank Stift.

Verlangt: Junger Porter, der Getränke serviren kann. 1629 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge, am Fleischwagen mitzuhelfen. 4458 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 1711 W. 63. Straße.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, für Stock Arbeit und zum Verpacken. 105 W. Lake Str. modi

Verlangt: Hausmann, muß Erfahrung in allen Arten Hausarbeit haben und ein Automobil in Ordnung halten können. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends in 6042 Winthrop Ave.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung im Bäcker-Geschäft. 4775 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Müller. 708 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Tinner. 16 Adams Str.

Verlangt: Mann im Stall bei Pferden zu arbeiten. S. Tauber, 1828 Winnebago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, Stallmann und in Bäckerei zu helfen. Zimmer und Kost. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Wagen-Holzarbeiter. 312 Lake Str., Maywood, Jll. Nehmt die Lake Str. Car bis zum Endpunkt.

Verlangt: Guter Barbier für stetige Arbeit. $13.50. 2011 12. Str. Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Kuchenbäcker. Guter Lohn. 323 W. 55. Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Guter Barbier, stetige Arbeit. 5713 S. Ashland Ave.

Verlangt: Schneider an alter Arbeit. Muß guter Presser sein. Joe Schneider, 1708 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot. H. Deppe Co., 1755 Sedgwick Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter. 6358 Evanston Ave.

Verlangt: Stallmann, auf Pferde zu achten und im Haus zu arbeiten. 2138 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Uhrmacher mit Empfehlungen. Matth. Hibbler, 917 Center Str.

Verlangt: Kürschner, guter fachkundiger Mann, tüchtig beim Anpassen, zur Führung der Werkstatt und willens außerhalb der Stadt zu gehen. Chas. Glanz Co., 37 S. Wabash Ave. somo

Verlangt: Erster Klasse Foundry Vormann für Messing Anlage, um Plumbers' Messing-Arbeit zu machen. Anzufragen: 415 Ashland Block. somodi

Verlangt: Erfahrener deutscher Gärtner auf Privatplatz, Ostküste Floridas. Guter Lohn. Anzufragen 4748 Winthrop Ave., oder telephonirt Edgewater 8426. 12aglw

Verlangt: Ein Zigarren-Agent. 3249 N. Western Ave. dosamo

Verlangt: Tüchtige Agenten, nur solche mit Erfahrung brauchen sich zu melden; Lohn und Kommission. Felix Schmidt, wieder am alten Platze, 516 Milwaukee Ave. 9aglw

Verlangt: Ein erfahrener Wurstmacher für ein Packing House in Montana; guter Lohn; lediger Mann, der reinlich in seinen Gewohnheiten ist, thatkräftiger Mann, der das Wurst-Department führen kann. The B. B. Hanak Co., Randolph und Ada Straße, Chicago. sasomo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Janitor-Arbeit; Mann kann weiter arbeiten gehen. 321 Webster Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, gute Referenzen, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Stein, 1703 Crilly Court.

Gesucht: Barbier sucht Stellung, spricht schwedisch, George Schreyer, 2847 Sheridan Road. samo

Gesucht: Nüchterner junger Deutscher wünscht irgendwelche Beschäftigung, spricht schwedisch. — George Schreyer, 2847 Sheridan Road. samo

Gesucht: Oesterreicher, guter Zither- und zweiter Violinspieler, sucht eine Stelle. John Jezek, 2534 Süd Sawyer Ave. 'Phone: Canal 2197. somo

Gesucht: Porter sucht gutes Heim in Saloon bei $4—$5 die Woche. Adr.: F. 29 Abendpost. somodi

Gesucht: Gärtner, der in Landschaft, Topfpflanzen, Kultur, Binderei gut bewandert ist, sucht Stelle. Adr.: K. 448 Abendpost. somo

Gesucht: Junger Barbier sucht Stellung. Anton Jung, 408 West North Ave. 13ag,1wX

Gesucht: Bartender, der englisch, deutsch und böhmisch spricht, besorgt auch Porterarbeit, sucht Stelle. Robert Frany, 1230 Clybourn Ave. 8aglwX

Gesucht: Deutscher Preßmann mit 15 Jahre Praxis, sucht Stelle in kleiner oder großer Druckerei. Adr.: K. 459 Abendpost. sasomo

Gesucht: Guter Ofenarbeiter, mit Erfahrung in 1. Klasse Bäckereien New Yorks, wünscht baldigst Stellung. Alfred Burger, 113 Erie Str. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stellung bei Pferden oder sich sonst allgemein nützlich zu machen. J. Sauer, 1437 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 1922 Hudson Ave.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, Lunch besorgen und serviren, wünscht guten Platz; auch Nachtarbeit. Heinrich, 1914 Burling Str.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle, das Schneidergeschäft zu erlernen, oder als Glas-Finisher zu arbeiten. 1366 Hudson Ave.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stelle, spricht deutsch und böhmisch. R. S., 3420 LeMoyne Straße. modi

Gesucht: Barbier, ledig, sucht stetige Arbeit oder Aushilfeplatz für Mittwoch, Samstag und Sonntag. Adr.: A. M. 624 Abendpost.

Gesucht: Painter und Calciminer sucht stetige Arbeit. 1439 Larrabee Str.

Gesucht: Painter sucht Stelle. 1523 Orchard Str. modimi

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Brot und Cakes sucht Arbeit, guter Arbeiter. Chas. Kaspers, 26 Aberdeen Str., 2. Flat.

Gesucht: Aelterer, selbstständiger Brotbäcker sucht Stelle. Adr.: F. 28 Abendpost. modimi

Gesucht: Dritte Hand an Brot, Cakes und Biscuits, gute Erfahrung, sucht stetigen Platz. 2156 Lake Straße, 3. Floor. modi

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Frank Oehlchler, 1834 S. Ashland Ave.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Joe Andrei, 1923 Allport Str.

Gesucht: Deutscher Mann wünscht Arbeit in Fabrik oder als Wächter, Janitor oder Helfer; nehme auch andere stetige Arbeit an; kann Dampfkessel heizen, geschickt mit Handwerkzeug, führe sonstige Reparaturen selber aus, für sofort oder später. Stetige Adresse: H. Kern, 948 N. Western Ave., Basement.

Gesucht: Starker junger Mann sucht Arbeit, hat etwas Erfahrung in Bäckerei. John Respala, 4749 Loomis Straße.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Butcher, erster Klasse Storetender und Wurstmacher, mit Erfahrung in Grocery, sucht stetigen Posten. Charley Frick, 1645 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Deutscher, fleißiger Arbeiter, in der Färberei bewandert, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: F. 25 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht stetige Stellung. 1125 N. Robey Str., 1. Flat.

Gesucht: Starker Junge, mit zweijähriger Erfahrung an Cakes, sucht Arbeit als dritte Hand. Frank Hollmann, 6502 Hermitage Ave.

Gesucht: Junger Butcher, guter Shoptender, sucht stetige Arbeit. Phil. Beck, 737 Rees Str.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Vormann an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz unter Adr.: F. 16 Abendpost. samo

Gesucht: Junger lediger Bartender, Porter, Lunchmann und Waiter wünscht stetigen Platz. M. Schmidt, 1544 Fullerton Ave. modi

Gesucht: Verheiratheter Bartender sucht Stelle, auch mit Porter- oder Lunchmann-Arbeit vertraut. Meyer, 636 Grove Place. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um das Bügeln zu lernen. Graf's Färberei, 217 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerladen zu helfen 1044 N. California Ave.

Verlangt: Gutes, gewecktes Mädchen, um das Putzmachen zu erlernen; kleiner Lohn zum Anfang. 1608 N. Western Ave.

Verlangt: Basters, Finishers und Hand-Näherinnen an Damen-Cloaks und -Suits. Percival B. Palmer & Co., 367 W. Adams Str. 14aglw

Verlangt: Frau für Bäckerladen zu besorgen, muß etwas kochen, $5. 1019 Ost 55. Str.

Verlangt: Finishers an Damen-Mänteln. Henry Graff, 183 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren um Papierschachteln zu machen. $3 die Woche während der Lehrzeit. Guter Lohn wenn ausgelernt. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Leichte saubere Arbeit. Gute geheizte und sanitäre Fabrik, keine Feuersgefahr, helle Arbeitsräume. Bringt Alters- und Schul-Zertifikate mit. W. C. Ritchie & Co., Van Buren und Green Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. Nur solche, die gute Empfehlungen haben, brauchen vorzusprechen. Krummes Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Operators an Skirts, nur erfahrene brauchen vorzusprechen. 1236 Milwaukee Ave. sonmo

Verlangt: Junge Mädchen, erfahren mit der Nadel für Stickerei Finishing, auch Stickerei-Muster, stetige Arbeit, bester Lohn. Madison Embroidery Co., 175 N. State Str. sasomo

Verlangt: Finishers und Handnäherinnen an Damen-Cloaks und Suits. Percival B. Palmer, 367 West Adams Str. 1ag,2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Köchin in Familie von fünf Personen. 4315 Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Muß Haushalt selbständig führen. Gutes Heim, guter Lohn. Frau Klotz, 452 Oakdale Ave., 1 Block östlich von Evanston Ave. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends oder Morgens.

Verlangt: Braves fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Familie von 4 Erwachsenen. Keine Wäsche. Muß gut kochen können und gute Referenzen haben. Lohn $7. Bitte vor 12 oder nach 4 Uhr vorzusprechen. 434 Oakdale Ave., 2. Flat, östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Kleine Privatfamilie. 4523 Malden Ave., nahe Wilson und Evanston Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 3035 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Keine Sonntagarbeit. 4858 Langley Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 459 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4449 Calumet Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Köchin für Businеßlunch. Sofort nachzufragen. Lohn $9 mit Board und Room. 3556 Ogden Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16, bei Hausarbeit zu helfen. Muß Abends nach Hause gehen. 2810 Diversey Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Zimmerarbeit. 1148 W. Madison Str., Grelly Hotel.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. 3946 North Ave.

Verlangt: Frau als Haushälterin. 513 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, eines das Englisch spricht. 2436 Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5175 Michigan Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 719 Willow Str.

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen für Hausarbeit, Muß Englisch verstehen. 1827 Hammond Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4337 Vincennes Ave., 1. Flat. Phone Drexel 1635.

Verlangt: Eine deutsch und englisch sprechende Frau in mittleren Jahren als Wirthschafterin; angenehmes Heim. Jos. Faley, 77 Monroe Straße, South Haven, Mich. sasomo

Verlangt: Nettes Mädchen von 17 Jahren, in Hausarbeit zu helfen. 4748 N. Lincoln Str. sasomo

Northwestern Employment Agency wünschte alle Frauen und Mädchen, die sie erhalten kann, für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser und Privatfamilien. Solche, die ein wenig englisch sprechen, bevorzugt. Feine Plätze. Vorzusprechen heute. 441 West Lake Str., oben. 25jl,momifrlm

W. Feller, Successor E. Schwanke, ältestes, größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel.: North 2291. 19jldomo*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4502 Grand Blvd., 2. Flat. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Unger, 4193 Forrestville Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5 Zimmer Flat, Familie von 3 Erwachsenen. 4835 Calumet Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1502 N. Kedzie Ave. Telephon: Belmont 3098. 8aglwX

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen sowie Ehepaar; guter Lohn, Mrs. Loeb, Agency, 4251 Champlain Ave. do—di

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute zweite Köchin. 2162 Lincoln Ave. Reit.

Verlangt: 15jähriges Mädchen für Hausarbeit. 658 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Starke Frau zum Waschen und Bügeln. 1448 N. Leavitt StStr., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2137 Alice Place, 1. Flat, nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. 4813 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Geschirr zu waschen und in der Küche zu helfen; keine Sonntagarbeit; $6 die Woche. 162 E. Michigan Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1810 Grand Ave. modi

Verlangt: Mädchen für 5-Zimmer Flat, das ein gutes Heim ebenso zu schätzen weiß wie Lohn. — Levin, 546 Oakwood Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Eine gute Haushälterin, die deutsch und englisch sprechen kann, ungefähr 40 Jahre alt; 3 in Familie. Adr.: Elmhurst Post Office Box 505.

Verlangt: Mädchen in Familie mit zwei Kindern; muß alle Wäsche besorgen, einschließlich Kinderkleider; Lohn $5, Zimmer und Board. L. M. Cohen, 1250 S. Lawndale Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen in der Bäckerei, 2150 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3238 Beach Ave., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Gillies, 3831 Leavitt Str., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 2602 Cortland Str., Bäckerei.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen im Laden, 2857 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, oder eine alte Frau, die ein gutes Heim wünscht. 2 in Familie. Mrs. Lennox, 648 Ost 39. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2202 N. California Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines 4-jährigen Kindes; muß englisch sprechen. — Weinberg, 5048 Michigan Ave.

Verlangt: 20-jähriges Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie; kein Kochen, $4. 714 Briar Place nahe Halsted Str., 3. Floor, Hinterthüre. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Brown, 5341 Indiana Avenue. 'Phone: Drexel 954. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen, Sonntags frei. 2450 N. Clark Straße. Mrs. Mack.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die mehr auf gutes Heim sieht, denn hohen Lohn, bei guter deutscher Familie. Dr. A. Retman, 735 Grace Str.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, um Haushalt zu führen. 5015 Ada Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe beim Baby. A. Bloomfield, 2316 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6, oder eine Waschfrau zum waschen; auch ein Kindermädchen für Kinder aufzupassen. 610 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit bei 2 Leuten. Keine Wäsche. Telephonirt nach 7 Uhr Abends. Lake View 5540.

Verlangt: Einfache Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Empfehlungen. 635 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für das richtige Mädchen. Anzufragen: 861 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, eins das zuhause schlafen kann. 1805 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 2060 Racine Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen, gutes Heim; guter Lohn. 4802 Vincennes Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Lohn $7; kein waschen; Deutsch-Ungarin bevorzugt. 706 Sheridan Road nahe Pine Grove Ave., 3. Flat, S. Bitte oben die Glocke zu läuten. Tel.: Graceland 2219.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Wolf, 4946 Champlain Ave.

Verlangt: Zimmermädchen, auch Küchenmädchen für Familien-Hotel; Empfehlungen. 4627 Magnolia Avenue. Tel.: Edgewater 3181.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 632 Milwaukee Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für waschen oder reinmachen. 1700 School Str. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes starkes 16-jähriges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 2234 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsche Frau, 45 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 1450 Orleans Str. modimi

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. 159 W. Erie Str., 2. Floor, vorne.

Gesucht: Junger Schneider sucht irgendwelche Arbeit, nimmt auch Arbeit ins Haus. 2312 N. Central Park Ave. Telephon: Belmont 848. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetigen Platz zum waschen und bügeln. Mrs. Lisching, 1532 N. Paulina Straße. G

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5404 Laflin Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, sucht Stelle für Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen. 5051 S. Ashland Ave., hinten, oben. modi

Gesucht: Deutsche Restaurant- oder Lunch-Köchin sucht Arbeit. Selber vorzusprechen: 4433 Shields Avenue.

Gesucht: Junges deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Vorzusprechen: 4362 Shields Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht waschen und bügeln. 4958 Princeton Ave. Miß Kemfer.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 4431 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1823 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1425 N. Halsted Str. Linzer.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1413 Mohawk Straße, hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1431 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Freitag. Newland, 1644 Wells Str., 2. Flat. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2436 High Str.

Gesucht: Erfahrene ältere Frau sucht bei bescheidenen Ansprüchen einen Platz. A. M. 861 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; wünscht gutes Heim. Bitte selbst vorzusprechen. 1935 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2417 Perry Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. 2527 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte zu schreiben oder persönlich vorzusprechen. 2527 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. 2848 Perry Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Wittwe, mit Kind von 2 Monaten, sucht Stelle für Hausarbeit oder irgend welche Arbeit; geht auch als Amme zu deutschen Leuten. Francis Karlis, 3328 W. Warner Ave.

Gesucht: Eine deutsche junge Frau mit einem Kind sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 219 Siegel Str.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle, um im Saloon mitzuhelfen oder Geschirr zu waschen. Bitte vorzusprechen. 1948 Orchard Str.

Gesucht: Oesterr.-ungarische Köchin sucht Stelle. Elise Battermann, 1546 W. 15. Str. somo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Engler, 1642 Meyers Court. somodi

Gesucht: Krankenwärterin, 20-jährige Erfahrung, sucht Stelle als Wärterin bei Wöchnerinnen. Bitte Vormittags vorzusprechen, 703 Cornelia Ave. Janitor. somodi

Gesucht: Suche Arbeit, bin deutsche Maschinenschreiberin, gut, billig. Tel.: Lincoln 7767. 12aglwX

Gesucht: Deutsch-englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 16 Jahre alt. Miß Chobay, 4930 Laflin Straße. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1518 Hudson Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit; können waschen, bügeln und einfach kochen. Bitte vorzusprechen. 1477 Larrabee Str., hinten, 1. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1521 Town Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 1400 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze. E. K., 1544 Fullerton Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, können waschen und bügeln. 1929 Wolfram Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag- und Dienstag. 7016 Krieger Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Bäckerei. 3432 Armitage Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen und Plätze zum Reinmachen. 735 Weed Str., hinten, unten.

Gesucht: Vier deutsche Mädchen suchen Stellung für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 1848 Maud Avenue.

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei Erwachsenen in Flat nahe Diversey Blvd. 832 Diversey Blvd.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 2544 Southport Ave.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stelle für Hausarbeit. Mrs. Schneider, 2022 Ward Straße. Selbst vorzusprechen.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1710 Orchard Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1714 Orchard Str., hinten.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Janitor-Stelle. 4400 Jackson Blvd., Janitor.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei; auch geeignet für Kaffeehaus oder Restaurant. Wessel, Blue Island, Jll. 10aglwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein oder zwei Herren gewünscht in Kost und Logis oder Ehepaar für Haushaltung. 1612 Cleveland Ave. 14aglwX

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Kost. 2702 Princeton Ave., 1. Flat.

Zimmer und Board. 2139 Cortland Straße, nahe Leavitt Str.

Zu vermiethen: Helle Zimmer; saubere Betten; $1.25 bis $1.50 die Woche; 20—25c die Nacht. Home House Hotel, 643 Division Str. modi

Zu vermiethen: Zwei helle Zimmer an zwei Brüder oder Freunde. 1758 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost, an ein oder zwei Herren; Preis $4.50. 2002 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein gutes ruhiges Heim bei Familie ohne Kinder. $1.25. 2417 Perry Straße, 1. Flat.

Eine alleinstehende Frau wünscht Roomers oder Boarders. 408 North Ave.

Ein Kind von 2—6 Jahren erhält gutes Heim und Board. Dauisses, 1820 Ridgeway Ave. samo

Roomers verlangt; $1.50 bis $2.00. 20 North Halsted Str. 11aug,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 217—19 Van Buren Str. 9aglwX

Zu vermiethen: Billig, saubere Zimmer, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Straße. 10jlX*

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Nettes Ehepaar sucht ein großes oder zwei kleine leere Zimmer, Nordwestseite. Knuttgen, 2559 Haddon Ave.

Ordentlicher Mann sucht Zimmer auf der Nordseite; keine anderen Roomers. Adr.: Z. 830 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutsche Frau sucht leeres Zimmer, Nordwestseite. Schüler, 1448 N. Avers Avenue.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernen Sie korrektes Englisch in Ihrer freien Zeit und nutzen Sie unsere niedrigen Sommer-Offerten aus! Damen u. Herren Privatzirkel. Amerik. Lehrer u. Lehrerinnen, 715 North Ave. nahe Halsted St. dofrmo

Erfahrene Lehrerin ertheilt besten englischen Unterricht Anfängern, Vorgeschrittenen, mäßige Preise. Telephon: Lincoln 7767. 12aglwX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $2000 bis $3000, privat. Adresse: T. U. 10, Abendpost.

Geld zu verleihen. Alter zuverlässiger Kontraktor liefert Pläne und baut für Euch. 6 Jahre im Geschäft. Adr.: E. 288 Abendpost. 1ag,&*

$800 — $1000 — $1200
Obige Summen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu verborgen.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 12jlX*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3ji*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ot*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730. John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16ji*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Sqr. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 16ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 9mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude. Südwestecke Clark und Monroe. 11ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Eck-Grocery, Delikatessen- und Schulladen!— $475 oder bestes Angebot, billig für $700, kaufen, wenn sofort genommen, einen seit langen Jahren mit gutem Erfolg betriebenen Grocery-, Delikatessen- und Schulladen, in deutscher Nachbarschaft, beinahe neue Einrichtung, großer Waarenvorrath, $25 Miethe mit 4 schönen Wohnzimmern. Theilweise Abzahlung für gute Leute. Der Hausbesitzer hat dieses Geschäft seit 16 Jahren betrieben und ein Vermögen verdient; wird wegen Krankheit der Mutter verkauft. Nur Leute, welche kaufen wollen, brauchen vorzusprechen Dienstag von 1 bis 5. — 2170 Warner Ave., Ecke Leavitt Str., nahe Lincoln Ave. Car bis Warner Ave. und geht einen Block westlich.

Zu verkaufen: Gut mit Waaren gefüllte Grocery, in bester Lage der Nordseite, gutes Baar-Geschäft; Durchschnittseinnahme $55 den Tag; billige Miethe; großes Flat und Stall; geringe Ausgaben; eine Goldgrube für eine Person. Untersucht. Eigenthümer in anderem Geschäft. Dies ist eine Gelegenheit für Lebenszeit. Adr.: F. 36 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Varietäten- und leichte Eisenwaaren-Handlung, 3 Thüren von geschäftiger Hochbahnstation. [illegible] würde ich auch verkaufen. Ein Bargain, wenn sofort genommen. Auf Theilzahlung, wenn gewünscht. Adr.: J. 843 Abendpost. modi

Der größte Bargain in der Stadt, wenn sofort gekauft! Grocery, Delikatessen, kaltes Fleisch, Confectionery, 2 Computing-Waagen, elegante Eis-Box, großer Vorrath, beste Ecke Nordseite. Macht sofort ein Angebot, [illegible] bis Mittwoch [illegible]. 3116 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Gutes deutsches Restaurant, Nordseite. Adr.: J. 840 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei, Candy-, Eiscahm- und Zigarren-Geschäft. 1843 Howe Straße.

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, Nordwestseite, wegen Deutschlandreise. Adr.: J. 838 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wenn sofort genommen. 705 Ost 47. Str. modi

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube, billig, wenn sofort genommen, wegen Krankheit. 303 W. 43. Straße. modi

Zu verkaufen: Grocery und Schul-Laden, billig; der einzige Laden im Block, nahe deutscher Schule; vier Zimmer, Rente $20. 6302 Aberdeen Straße. modi

Zu verkaufen: Guter Meat Market, mit oder ohne Eigenthum. 4308 Lincoln Ave.

Deutsche Zeitung billig zu verkaufen, im mittleren Wisconsin, gute Abonnenten-Liste. Wegen Näherem adressire unter: Z. 567, Abendpost. 12aglw

Muß verkaufen: Saloon, habe 2, spottbillig. 916 Larrabee Str. 9aglw

Bäckerei zu verkaufen, $550. 2854 W. Van Buren Str. fsmomi

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, eine der besten Lagen im [illegible]; guter Platz für deutsches Ehepaar. Vorzusprechen, oder adressire: Geschäft, Adr.: F. 15 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Gutgehendes Boardinghaus; billige Miethe; großes Hühnerhaus, über 100 Hühner; auch zwei leere Lotten; gute Gelegenheit, [illegible] zu kommen. 1964 Berwyn Ave., nahe N. Robey Str.

Zu verkaufen: $800 Baargeld kaufen 11 Zimmer neu möblirtes Haus, feine Gegend an Indiana Ave. Muß die Stadt verlassen. Großer Bargain. Adr.: Z. 800, Abendpost. 9aglwX

Zu verkaufen: Hotel, ein sehr gutes, gangbares Geschäft, in dem lebhaften Town von 12,000 Einwohnern. Beste Lage in der Stadt. Eigenthümer G. H. Taubert, Pekin, Jll. 7ag2wX

Zu verkaufen: Ein 23 Zimmer Hotel mit allen modernen Einrichtungen, Restaurant und Buffet verbunden mit Opera House, im Centrum der Stadt. Man adressire: Ad. Dimling, Waukegan, Jll. 29jlX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Guter Kochofen billig zu verkaufen. 2217 Clifton Avenue, Flat 6. modi

Zu verkaufen: Sideboard, Schreibpult und Piano etc., billig. 1832 Hammond Str., nahe Wisconsin Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Möbel, auch Sprachrohr. 1443 Mohawk Straße, hinten. G

Zu verkaufen: Hauseinrichtung. 2651 Bosworth Avenue.

Verschleudere sofort Leder Parlor-Set, Leder-Sopha, Leder-Schaukelstuhl, Rug, Piano, saubere Messing-Betten, Gardinen, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, Bücherregal, Ausziehtisch, Stühle, Singer Nähmaschine, Ofen usw.; spottbillige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe Nord Clark Str., 1. Floor. 10aug,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 12aglw

Verschleudere prachtvolles, neues Mahagoni Upright Piano; blos 6 Monate im Gebrauch; Seltenheit. 537 Belden Ave., nahe Nord Clark Str., 1. Floor. 10aug,1wX

Muß verkaufen: Ein $600 Piano, fast sechs Monate gebraucht, für $150; verlasse Amerika. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark und Lincoln Park. 10aug,1wX

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 Nord Robey Straße, nahe Wicker Park. 8aglwX

Dame muß verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmer Flat, wie neu. $100 Parlor Set für $35; $40 Rugs für $10; $40 Nähmaschine für $15; Tische, Stühle, Bilder, Gardinen, Betten, Spiegel, Leder-Couch, Davenport, Schaukelstühle. 1346 N. Robey Straße, nahe Wicker Park. 8aglwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Top-Wagen, billig, $15; kein Gebrauch dafür. 2621 Hirsch Str.

Zu verkaufen: Scotch Collie, $7.50. Kruse, 2138 Seminary Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: 50 Nebraska Bronchos und Pferde, Fohlen, tragende Stuten, eingebrochen und uneingebrochen, $25 aufwärts. 3401 [illegible] Ave., nahe Halsted Str. 14aglwX

Zu verkaufen: Billig, Bronchos, Pferde und Colts 3 bis 8 Jahre alt, 850 bis 1300 Pfd. 3402 Butler Straße. 'Phone: Drover 1929. 8aglwX

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde treffen jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 29jlX*

Zu verkaufen: 100 Pferde, für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 W. Paulina Str., nahe Grand Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Lauber. 24jn*X

Automobiles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erstklassiges elektrisches Runabout billig zu verkaufen oder eintauschen gegen Player Piano oder Oriental Rugs. Adr.: F. 21 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sulton, 3240 Lincoln Ave. 8aglwX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Store-Einrichtungen — Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe eine Auswahl, wie Ihr sie nie gesehen. [illegible] Spezielle [illegible]. Adolph Bender, 509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str. Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomifason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Paulina Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die niedrigsten in Chicago. [illegible] 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 11*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber nicht weniger als einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Netter junger Mann, 25 Jahre alt, von achtbarer Herkunft, [illegible] Adr.: F. 24 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

— Oscar — verkauft spottbillig für Wittwe, die Stadt verläßt, reizende moderne Cottage; Basement, Attik; nahe Lincoln Ave. und Grace Str.; nur $2650. Kleine Anzahlung.
— Oscar — [illegible], alleinige Office: 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Eichenholz Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $300 oder mehr Anzahlung, Rest $30 monatlich. Jelosky, 1905 Belmont Ave., Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt. mo—fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer, Eichenholzbekleidung und Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5000; $1000 oder mehr Baar, Rest nach Belieben. Jelosky, Addison und Leavitt Str. mo—fr

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Gebäude, 5 große Zimmer, modernes Plumbing in jedem Flat, bequem zu Wellington Str. Hochbahnstation. $3500; $1000 oder mehr Baar, Rest nach Belieben. Jelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Hartholzbekleidung, Heißwasserheizung, $5500; $1500 Baar, Rest nach Belieben. Jelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 große Zimmer, $1900; $500 Baar, Rest nach Belieben. Jelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage. 1838 Dayton Straße.

Modernes drei 6 Zimmer Flatgebäude, School Straße, nahe Perry Str., $5000. August Torpe, 820 North Avenue. famomi

Nahe Paulina und Addison Str., modernes 2-stöckiges 2—6 Zimmer Flatgebäude, $4850. August Torpe, 820 North Ave. famomi

Melrose Str., nahe [illegible] Ave., gutes Brick 3—4 Zimmer Flatgebäude, [illegible] Preis $5000. August Torpe, 820 North Ave. famomi

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, Storefront, und großer Stall. 1703 N. Halsted Str. somo

Herndon nahe Grace Straße, neues 3-stöckiges Steinfront Flatgebäude zu vertauschen für kleineres Gebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. 12aglwX

Modernes zwei 6 Zimmer Flatgebäude, Fremont nahe Center Straße; Preis $8500. August Torpe, 820 North Avenue. famomi

Grocery-Geschäft, mit modernem Brickgebäude, in Lake View, zu vertauschen für kleineres Gebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. 12aglwX

Gutes Brickgebäude, mit drei 4 Zimmer Flats, 1937 Maud Ave.; Preis $5000. August Torpe, 820 North Avenue.

Nahe Nord Horne Ave. und Grace Straße, modernes dreistöckiges Steinfront, mit drei 6 Zimmer Flats, $5800. August Torpe, 820 North Ave.

Modernes 2—6 Zimmer Brickgebäude, Lot 30 bei 126. Preis $4500. August Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 12aglwX

Neue moderne 7 Zimmer Residenz, große Lot, Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave., $4000. Aug. Torpe, 820 North Ave. famomi

Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, 3802 N. Hermitage Ave.; Preis $3350. August Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. famomi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Schöne 6-Zimmer und Badezimmer Cottage, frisch angestrichen, an Wellington Straße nahe California Avenue, werth $2200, kann für weniger als $1900 gekauft werden. Richandt, 2756 Southport Ave.

Zu verkaufen: Leichte Abzahlung, neue zwei Flat Gebäude, 33 Fuß Lot, Brick-Basement, Zement-Floors, Oak Finish, China Closets, Open Plumbing, alle modernen Verbesserungen; $500 Anzahlung, Rest $25 monatlich. 3712 N. Spaulding Ave.

Zu verkaufen: Jefferson Park! Speziell! $200 Baar, Rest monatlich, kaufen eine brand neue moderne 5 Zimmer Cottage und 2 Lots, für zusammen $2600. A. B. Haberer, 4756 Milwaukee Ave. 14aglwX

—Wirklicher Bargain!—
1022 Rockwell Str., nahe [illegible], solid gebautes 2½-stöckiges Frame, 5—5 Zimmer. Miethe $11, $16 und $17. Preis $4200; Hypothek $2500, 5½%. Nahe Western Ave. und Division Str. Car und Humboldt Park. Robert P. Hillinger, 900 Belmont Ave., nahe Clark. Phone: Graceland 26.

Einige Hochsommer-Bargains
Alle auf leichte Abzahlungen.
Cottages, aufwärts von $1900
Brick, 2 Flats $3000
[illegible]
W. J. & C. B. Moore. 26jlX

Zu verkaufen: Billig, Eck-Lot in Irving Park, mit Haus und Store in Tausch. H. S., 920 N. Winchester Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Zwei neue Cottages; leichte Abzahlungen. 3034—3036 S. 40. Court. 4ag2w

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, Dampfheizung, [illegible] Preis $7000. Miethe $70 monatlich. 6349 Drexel Ave.

Farmländereien.

Fruchtbares Land, $1.00 Acker, zum Verpachten, von $5.00 bis $50.00 Acker zum Verkaufen; unter der Aufsicht der Handelskammer in Birmingham, in dem großen industriellen Birmingham, Alabama, Distrikt. Die Stadt allein verbraucht für 5 Millionen Dollars Nahrungsstoffe jährlich. Ausgezeichnete Gelegenheiten für Gemüsegärtner, Geflügel- und Viehzüchter mit wenig Geld in wenigen Jahren wohlhabend zu werden. Alle Angaben durch Regierung beglaubigt. Für nähere Auskunft und Literatur schreibe an S. Hechinger, Sekretär des Ansiedlungs-Departements der Handelskammer von Birmingham, Alabama. 6ag,2wX

Wegen Krankheit verschleudere achtzig Acker beste verbesserte Wisconsin Farm, Seefront. Nachzufragen: 1943 Grace Str., 2. Flat, Chicago. 27jlX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$10 Demjenigen, der mir gründlich das Automobilfahren lehrt. Zu schreiben an: J. Moder, 1624 Burling Str.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und wird reparirt. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14ag,1w

Zementarbeiten, Zementseitenwege, Zement-Basement u. Floors fertigt billigst Krümmel, 832 Diversey Blvd.

Painter, Calsominer und Paperhanger wünscht Privatarbeit zu billigen Preisen; Arbeit garantirt. Peter [illegible], 1683 Bine Str., hinten.

— Uhren —
Niedrige Preise, feine Waaren, Elgin, 17-Jewel goldgefüllte Uhr, garantirt, $12.00. Max Strohm, 3223 Lincoln Ave. Praktischer Uhrmacher und Juwelier.

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktat etc., deutsch und englisch, billig und gut. [illegible] 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts.

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Erbschaften und sämmtliche schriftliche und Notariats-Arbeiten werden billigst besorgt. [illegible], 161 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. zu den niedrigsten Raten; [illegible] Standard Credit Company, [illegible] Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3076. 27mai X*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für $2.00 monatlich; $50 für $4.00 monatlich; [illegible] Mutual Security Co., 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Zimmer 44. C. Fred. Keller, Mgr.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

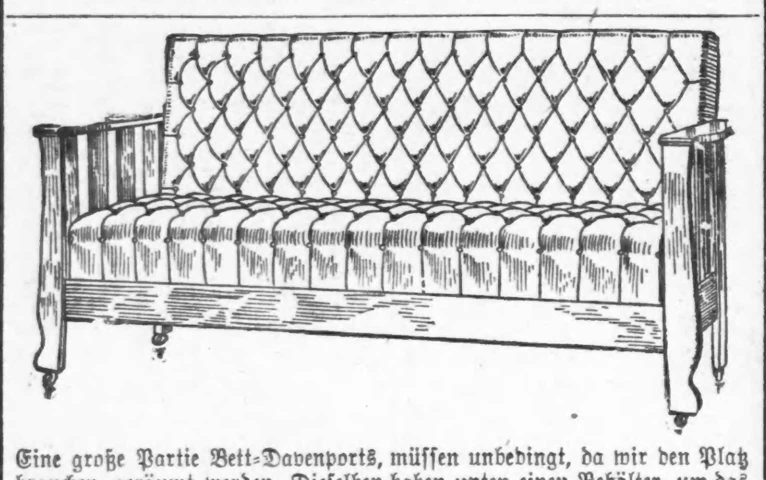
Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, [illegible] West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe 94.

Großer Möbel-Räumungs-Verkauf

Wir machen das geehrte Publikum im Allgemeinen speziell auf unseren großen August-Räumungsverkauf aufmerksam. Um Platz für die Heizöfen und Herbstwaaren zu machen, verschleudern wir alle Muster von Oefen, Möbeln, Eisenbetten, Teppichen und anderen Haushaltungsgegenständen, die wir in unseren **9 Etagen haben, u. $35,000 werth sind, zu ein Viertel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen.**

Da bei diesen **kolossalen Reduktionen** die verbleibenden Preise wirklich ungemein niedrig sind, sollten Alle, die Möbel oder einen Ofen brauchen, diese liberale Offerte, bei der ein Jeder solch bedeutende Ersparnisse machen kann, sofort ausnützen.

Alle Waaren werden in und außerhalb der Stadt frei abgeliefert.



Eine große Partie Bett-Davenports, müssen unbedingt, da wir den Platz brauchen, geräumt werden. Dieselben haben unten einen Behälter, um das Bettzeug während des Tages aufzubewahren, und wenn geöffnet, können 2 Personen darauf schlafen. Dieselben sind billig zu $25.60, bei diesem Verkauf blos **16.50**

Couches, werth $11.00, für **5.75**.

300 Sample Rugs, in allen Größen und Mustern, werden alle ehe die Herbstwaaren ausgelegt werden, um ein Viertel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen losgeschlagen.

Rugs, Zimmer-Größe ... **6.50**

9×12 Brussels Rugs werth 25.00; für ... **16.50**

9×12 Arminster Rugs werth 36.00; für ... **18.50**

35 von diesen eleganten „Princeß“ Dressers, aus solidem Eichenholz, sehr gut gearbeitet, mit großem, geschliffenem Spiegel, werth bis zu $20, gehen, um damit aufzuräumen, für ... **8.75**

Andere Dressers, werth 12.00, für ... **6.75**

Eichenholz Sideboards werth 22.00, für ... **14.50**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

Offen Abends bis 9 Uhr, Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr.

Finanzielles.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen.

Auf erste Hypotheken.

HATTERMAN & GLANZ,

Nr. 1110 MILWAUKEE AVE.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

„Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 172 Washington Str.

Telephon 1191 Main.

Schiffs-Karten

$25 / $28 nach **Europa** giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Billige Preise für Kajüte

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.

322 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

Erbschafts- und Vollmachtsfachen Spezialität.

Sonntags offen bis 2 Uhr.

Schiffs-Karten

Billiger als sonstwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und alle anderen Plätze in Europa.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Offen bis 7 Uhr, Sonntags 9—12.

FELIX SCHMIDT.

516 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Str. 25 Jahre in Chicago.

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf geräumigen Schnelldampfern

Abfahrt von Chicago am 1., 15. und 29. August und am 12. und 26. September.

Reinlicher Uebergang. Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnütze Warten im Hafen, oder unnütze Ausgaben. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.

Schiffs-Karten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Ticket Office

J. S. Lowitz

204 S. CLARK STR., gegenüber Postoffice.

Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

Ofentheile

für alle Koch- und Heizöfen. Reparaturen, Aufstellen und Reinigen. Ausbessern von Furnaces.

Gilbin Hart- und Weichkohlen-Furnaces

STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.

Fritz W. Hemmann, Mgr.

Deutsches Eisenwaaren- und Oefengeschäft.

2752 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevard

Phone Lincoln 1191.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 343

Liebe und Ehe.

Aphorismen aus alter und neuer Zeit.

Der fleißige französische Kompilator John Grand-Carteret, der alljährlich zwei oder drei Bände gesammelter Karikaturen über irgendein aktuelles Thema oder über eine im Vordergrund des Interesses stehende Persönlichkeit herausgibt, hat in seinem letzten bei Albert Méricant in Paris erschienenen stattlichen Band „Mariage, Collage, Chiennerie“ etwas höher und tiefer gegriffen. Er gibt darin nicht nur alte und neue Zeichnungen und Karikaturen über das Thema der freien und der ehelichen Liebe, sondern er hat auch aus Schriftstellern und Denkern aller Zeiten und Völker ein reiches Material zusammengetragen, aus dem wir im Folgenden eine kleine Blüthenlese wiedergeben

Wenn ich keine Frau gehabt hätte oder wenn meine Frau vor mir gestorben wäre, so hätte das zu meinem Glück hingereicht. — Phokontius, König von Griechenland.

Ich mußte mich mit drei Uebeln herumschlagen: mit der Grammatik, der Armuth und mit einer Frau. Das Studium hat mich von dem ersten Uebel befreit, die Enthaltsamkeit vom zweiten; an das dritte aber hält mich die Ehe noch heute gebunden.. — Die jungen Leute, die sich verheirathen wollen, gleichen den Fischen, die um die Netze spielen. Alle beeilen sich, hineinzugehen, während die Unglücklichen, die darin sind, vergebliche Anstrengungen machen, herauszukommen. — Sokrates.

Wer viel Mühe und Unruhe wünscht, braucht nur zwei Dinge anzuschaffen, ein Schiff und eine Frau. Denn nichts auf der Welt macht bei der Ausrüstung mehr Sorgen als diese zwei. — Es hilft nichts, lange zwischen den Frauen zu wählen: sie taugen alle nichts. — Plautus.

Wenn man einmal in die Ehe gerathen ist, kann man sein Los nicht mehr verbessern. Das ist in der That ein Fall, von dem man sagen kann, daß man diese Sünde nur einmal begehen kann. — St. Cyprian, Bischof von Karthago.

Um ein gutes Eheleben zustande zu bringen, müßte der Mann taub und die Frau blind sein. — Alphons der Weise, König von Kastilien.

Wenn Du eine Frau suchst, so ist das ebenso, als wenn Du einen Sack voll Giftschlangen vor Dir hättest, worunter sich auch ein Aal befindet. Wenn Du da hineingreifst, ist es nicht unmöglich, daß Du den Aal herausziehst, aber hundert, ja tausendmal wirst Du daneben greifen und eine Schlange herausbringen. — Thomas Morus.

Eine Frau, deren Mann sich niemals über sie beklagt hat, würde ich umsonst heilig sprechen. — Papst Sixtus V.

Es gibt wenige Frauen. die so vollkommen wären, daß ihr Gatte es nicht wenigstens einmal am Tage bereut, sie geheirathet zu haben. — La Bruyère.

Was? Sie ist stumm geworden, und darum hat man ihre Hochzeit verschoben! Wer ist der Dummkopf, der sich nicht eine stumme Frau wünscht? Wollte es nur Gott gefallen, meiner Frau diese Krankheit zu geben: ich würde mich schön hüten, sie davon heilen zu lassen. — Molière.

Wenn es in der Welt wenige barbarische Nationen gibt und beinahe alle Völker zivilisirt sind, werden die Menschen sich die Sache zweimal überlegen, ehe sie heirathen, und Kinder werden sie gar nicht mehr wollen, wenn sie nicht Vermögen genug haben, um sie zu erhalten. — Francis Bacon.

Die Franzosen sprechen beinahe niemals von ihren Frauen; sie befürchten, unter ihren Zuhörern könnten sich Leute befinden, die ihre Frauen besser kennen als sie selbst. — Nichts begünstigt die gegenseitige Neigung mehr als die Möglichkeit der Scheidung; man erträgt eine Kette geduldiger, wenn man sie zerbrechen kann. Die unglücklichen Katholiken aber sehen in ihren Eheleiden nichts als ihre ewige Dauer. — Montesquieu.

Wahrscheinlich ist die Scheidung ungefähr ebenso alt wie die Ehe. Indessen glaube ich doch. daß die Ehe ein paar Wochen älter ist. Ich denke mir, nach vierzehn Tagen hatte man den ersten Streit mit seiner Frau. nach einem Monat prügelte man sie. und nach sechs Wochen trennte man sich.— Was! Ein Fürst kann seine Krone niederlegen, und er darf sich nicht von seiner Frau trennen, wenn es der Papst nicht erlaubt? Ist es möglich, daß sonst ganz vernünftige Menschen sich so lange diese absurde Knechtschaft gefallen ließen! — Voltaire.

Die Liebe macht mehr Vergnügen als die Ehe aus dem nämlichen Grunde, aus dem die Romane besser gefallen als die Geschichte. — Das Vernünftigste, was man jemals über die Frage der Ehe und des Zölibats gesagt hat, ist dies: Thu, was Du willst, Du wirst es bereuen! Fontenelles bereute in seinen letzten Jahren, sich nicht verheirathet zu haben. Er vergaß fünfundneunzig glückliche Jahre. — Chamfort.

Von allen ernsthaften Sachen ist die Ehe die komischeste. — Beaumarchais.

Die Ehe ist keine Einrichtung der Natur, sondern der Gesellschaft und der Sitten. Die orientalische Familie ist durchaus verschieden von der abendländischen. Die erste besteht aus mehreren Frauen und Nebenfrauen; das scheint unsittlich, aber es geht ganz gut, denn die Gesetze haben dafür gesorgt. — Die Frau ist unser Eigenthum; wir sind nicht nur ihr Eigenthum, denn sie gibt uns Kinder, und der Mann gibt ihr keine. Sie ist also sein Eigenthum, wie der Obstbaum das Eigenthum des Gärtners ist. — Die Frau muß wissen, daß sie aus der Vormundschaft der Familie in die des Gatten tritt. Der Gatte muß die absolute Herrschaft über alle Handlungen seiner Frau haben. — Napoleon I.

Die Treue der Frauen in der Ehe, wo keine Liebe ist, ist vermuthlich etwas Widernatürliches. — In Paris werden die Ehen von den Notaren gemacht. — Es gibt nur ein Mittel, von den Frauen in der Ehe mehr Treue zu erhalten: man muß den jungen Mädchen die Freiheit und den verheiratheten Leuten die Ehescheidung geben. — Stendhal.

Wenn der Honigmond vorbei ist, findet sich oft, daß die glücklichsten Ehen die zu vier sind. — Es ist leichter Geliebter als Ehemann zu sein, weil es leichter ist, von Zeit zu Zeit geistreich zu sein als jeden Tag. — Ein Geliebter lehrt der Frau alles, was ihr Gatte vor ihr verbirgt. — Balzac.

In den vermögenden Klassen wird der Mann durch seine Nachbarn aufgereizt; sie sagen ihm, Gott selber schicke die Kinder, und es gebe nie zu viele ehrliche Menschen. Gott würde nicht so viele schicken, wenn die Nachbarn und Freunde sich nicht hineinmengten. — Charles Fourier.

Junger Mann, wenn Du Dich verheirathen willst, so wisse vor Allem, daß ein Mann seine Frau regieren und ihr Herr sein muß. — Proudhon.

Auf dem Lande hörte ich einen wohlsituirten Mann einem jungen Menschen diese Lehren geben: Wenn Sie hier bleiben wollen, so müssen Sie sich verheirathen; wenn Sie aber in Paris wohnen, so ist das nicht nöthig. Da kann man sich sehr leicht behelfen! — Michelet.

Bei gewissen Nationen ist die Ehe weiter nichts als eine Spekulation, ein Mittel, reich zu werden, ein Geschäft; man kauft sich, man verkauft sich. — Lamennais.

Die Ehe ist eine so schwere Kette, daß man sie zu zweien und manchmal zu dreien tragen muß. — Alexander Dumas Fils.

Die Treue in der Ehe ist sozusagen ein heftiges Jucken, mit dem Verbot sich zu kratzen: zehnmal von zwölf kratzt man sich doch! — Alphonse Karr.

Man predigt den jungen Leuten die Vernunftehe. Aber würden sie sich verheirathen, wenn sie vernünftig wären? Ich für mein Theil bin für die Liebesehen. Sie sind nicht schlechter und nicht besser als die anderen. — P. J. Stahl.

In der Ehe gibt es keine Liebe, weil man nicht ohne Hindernisse lieben kann. Wenn Laura die Ehefrau Petrarca's gewesen wäre, hätte er seine Sonette nicht geschrieben. — Byron.

Jawohl, ich glaube, daß die Ehe keine christliche Institution ist; Christus hat sich nicht verheirathet, seine Jünger auch nicht, und niemals hat er die Ehe gestiftet. — Tolstoi.

Ich bin für die freie Verbindung, für die absolut freie Verbindung. Sie ist das Gesetz der Natur. Aber wir werden nur in langsamen Fortschritten zu ihr gelangen. — Octave Mirbeau.

Die Ehe ist weiter nichts als eine verächtliche Geschäftsverbindung. — Thomas Hardy.

Fremdländische Arbeiter in Deutschland.

Der letzte Bericht der Feldarbeiterzentrale ergibt, daß laut Ausweis der Legitimationskarten im letzten Jahr in der deutschen Landwirthschaft und Industrie 588,354 fremdländische Arbeiter beschäftigt waren. Den größten Antheil an dieser Zahl haben die Polen mit 323,326 Arbeitern, es folgen die Ruthenen mit 82,092 Arbeitern, die Ungarn mit 23,209, die Italiener mit 39,672, Niederländer und Belgier mit 53,995 und Deutsche aus Rußland und Oesterreich mit rund 66,000. Den größten Antheil dieser fremdländischen Arbeiter verbraucht die Landwirthschaft. Das Verhältniß ist folgendes:

	Landwirthschaft	Industrie
Polen	281,813	30,891
Ruthenen	47,190	29,340
Italiener	70	36,000

Eigenartig ist die Feststellung, daß die meisten landwirthschaftlichen Arbeiter sich aus den Polen zusammensetzen, und daß die Italiener durchweg Industriearbeiter sind, da die Anzahl von 70 landwirthschaftlichen nicht von Belang ist.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

3412 48. Ave., 2-stöck. Backstein Flats, H. C. Fischer, $5000.
3065 S. 40. Ave., 1½stöck. Backstein Cottage, James Kostka, $1,700.
2823 S. 40. Ave., 1½stöck. Backstein Cottage, J. Safar, $1,700.
4935 S. Robey Str., 1½stöck. Holz Cottage, James Svedja, $1000.
1363—67—69 E. 56. Str., 5600—02 Madison Ave., 3-stöck. Backstein Flats, George Monison, $45,000.
3931 Milwaukee Ave., 2-stöck. Backstein Läden und Flats, E. H. Bensen, $7000.
7344 Phillips Ave., 2-stöck. Backstein Flats, A. W. Nelson, $6000.
1234 Elston Ave., 5-stöck. Stahl Lagerhaus, O. S. Richardson Coal Company, $8000.
2900 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein Läden und Flats, C. Stadelmayer, $9000.
5720 Carpenter Str., 2-stöck. Holz Anbau, Adam Lenz, $2,200.
1365—67 E. 63. Str., 1-stöck. Backstein Läden, L. Mandel, $10,000.
7741 Carpenter Str., 2-stöck. Backstein Flats, A. Schimmel, $5000.
11536 LaSalle Str., 1-stöck. Holz Wohnhaus, John Vanderlye, $1,900.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Dave Feldman, Mary Hyrisch, 28, 21.
John Krzyzowski, Antonina Wosczyna, 28, 20.
Harry Danzis, Ida Stodler, 27, 23.
Antoni Dinardo, Faustina Gilo, 28, 22.
Warren Montgomery, Florence F. Cary, 28, 27.
Johe Lepper, Katyzyna Meszczysyn, 34, 25.
Adam Pacion, Ludmilla Kurok, 22, 19.
Bernardino Annboldi, Filomena Gaccino, 29, 36.
Josef Charvat, Marie Bauml, 28, 16.
Harry H. Slenger, Anna M. Swanson, 27, 18.
W. G. Barlow, Agnes Morley, 24, 22.

Kein $1.00 bezahlt bis kurirt!

Bruch ohne Schneiden geheilt. Rheumatismus erfolgreich behandelt mit meiner neuen Methode.

Männer-Krankheiten

Zimmer 53 u. 54.

Dr. MEYER,

39 W. Adams Str.

Zimmer 53 u. 54.

Täglich von 9—6. Montag, Mittwoch und Samstag 9—8 Abends. Sonntags 10—12.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Deutsch, John, 1 J.; 1961 Dayton Str.
Schaller, George, 52 J.; 836 Fullerton Ave.
Weidl, Jacob, 74 J.; 466 24. Place.
Vetter, Appolonia, 44 J.; 941 N. Center Ave.
Cohen, Rebecca, 60 J.; 653 E. 50. Str.
Hauswirth, John, 59 J.; 5130 N. Western Ave.
Latterloh, Fritz, 63 J.; 3035 Hamlin Ave.
Putzlacher, Katie, 22 J.; 1311 Bismarck Court.
Theo. Will, 65 J.; 1938 N. Spaulding Ave.
Wehrle, James, 51 J.; 2909 Princeton Ave.
Windmiller, Lena, 45 J.; 1241 N. Claremont Ave.
Weichsel, Carl, 12 J.; 3056 E. 92. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 14. August 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90⅛—90¾c; Nr. 3, roth, 88¼—90c; Nr. 2, hart, 92½c; Nr. 3, hart, 91—93¼c.

Frühjahrsweizen, Nr. 4, 97½c.

Mais, Nr. 2, 65¼c; Nr. 2, weiß, 68c; Nr. 2, gelb, 66c; Nr. 3, 65¼c; Nr. 3, weiß, 67½c; Nr. 3, gelb, 65¼—65½c; Nr. 4, 64½—66½c.

Hafer, neu, 40¾—41c; Nr. 2, weiß, 41—41½c; Nr. 3, 38—39c; Nr. 3, weiß, 39¾—40¾c; Nr. 4, weiß, 39¾c; Standard, 40½—41c.

Roggen, Nr. 2, 86c; Nr. 3, 80—83c; Nr. 4, 70—80c.

Gerste, „Malting“, 90c—$1.12; „Mixing“, 60—80c; „Screenings“, 41—55c.

Mehl, „Winter Patents“, $3.85—$4.10 das Faß; Roggenmehl, $4.15—$4.40; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags“, $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $21.50—$22.00; Nr. 1, $19.00—$20.50; bestes Prairie, $17.00—$19.00; Nr. 1, $15.00—$17.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$9.00.

Timothy-Samen, August, $13.75.

Kleesamen. Oktober, $18.75.

Oel.

Standard, weiß, 150................$	0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.82
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.83
Terpentin	0.55½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $6.75—$7.65 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$6.95; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.40; Bullen, Fleischerwaare, $3.00—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.30—$7.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.50—$7.85; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.55—$7.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.50; Eber, $2.60—$3.50.

Schafe. „Range Wethers“, per 100 Pfund, $3.25—$4.00; „Native Ewes“, $2.50—$3.50; „Fed Yearlings“, $3.75—$5.50; „Native Lambs“, $4.00—$7.40.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery“, extra, das Pfund...	0.25
Nr. 1, das Pfund..............	0.21
Nr. 2, das Pfund..............	0.20
„Dairies“, extra, das Pfund....	0.22
Nr. 1, das Pfund..............	0.20
„Ladles“, das Pfund..............	0.18
Packwaare, das Pfund..........	0.17
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.09½—0.13½
do. (Kisten eingeschlossen)...	0.10 —0.14
„Firsts“, das Dutzend..........	0.17
„Extras“, das Dutzend..........	0.20
Käse—	
Rahmkäse, „Western“, das Pfund	0.12¾—0.13
„Young America“, das Pfund...	0.13½—0.14
„Daisies“, das Pfund..........	0.13 —0.13½
Brick, das Pfund..............	0.13
Schweizer, das Pfund..........	0.12 —0.16
Limburger, neu, das Pfund......	0.12½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund..............	0.11 —0.14
„Broilers“, das Pfund..........	0.12
Truthühner, das Pfund..........	0.12 —0.25
Gänse, das Pfund..............	0.08 —0.12
Enten, das Pfund..............	0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund..............	0.10½
„Broilers“, das Pfund..........	0.13½—0.14
Truthühner, das Pfund..........	0.14
Hähne, das Pfund..............	0.07½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neu, der Bushel..............	1.00 —3.00
Zitronen, die Kiste..............	3.50 —5.00
Orangen, die Kiste..............	4.25 —5.00
Ananas, die Kiste..............	1.65 —3.25
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Crate......	0.10 —0.20
Birnen, der Bushel..............	1.00 —3.50
Weintrauben, 8 Pfund-Korb..........	0.11 —0.18
Kalifornia Gems, die Kiste..........	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Carladung......	75.00—150.00
Gurken, das Dutzend..............	0.10 —0.20
Kraut, die Kiste..............	1.00 —1.50
Grüne Erbsen, der Sack..............	2.75
Blumenkohl, die Kiste..............	0.25 —1.25
Sellerie, die Kiste..............	0.45 —0.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen......	0.05 —0.06
Kopfsalat, der Kübel..............	0.15 —0.30
Blattsalat, die Kiste..............	0.10
Meerrettig, Dutzend Stangen........	0.65
Rothe Rüben, die Kiste..............	1.00
Mohrrüben, die Kiste..............	1.00
Rettige, das Hundert..............	1.00 —1.25
Spinat, der Kübel..............	0.50
Tomaten, die Kiste..............	0.25 —0.60
Petersilie, Dutzend Bündchen......	0.10 —0.15
Einmachgurken, der Bushel..........	0.75 —1.00
Zwiebeln, der Sack..............	1.00 —2.75
Rüben, das Hundert..............	1.50 —1.75
Süßkorn, der Sack..............	0.25 —0.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe..	0.50 —0.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	6.50
Trockene Bohnen, auserlesen.....	2.33 —2.38
Rothe Nierenbohnen	3.00 —3.50
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	1.10 —1.30

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 96 F. östl. von Lincoln Ave., Nordfront, 25 Fuß zur Lincoln Ave.; John C. Richberg an Berthold Singer, $2060.
Ashland Ave., 195 F. nördlich von Addison Str., Ostfront, 25 bei 124; Charles E. Boltmer an Peter Fuhs $1725.
1218 Lienlake Ave., Südfront, 33 bei 124; Julia Jäger an Eugene A. Clifford, $6000.
Hood Ave., Nordostecke Perry Str., Südfront, 30 bei 128; Sophia Kransz u. And. an William E. Horris, $1740.
Nelson Str., 266 F. östl. von Robey, Nordfront, 25 bei 125; Samuel Brown jr. an Fred Behm, $8130.
Olive Ave., 920 (alt), Südfront, 30 bei 136; Emil Nelson an Margarethe H. Schmidt, $7000.
Paulina Str., 200 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 25 bei 124; Christian H. Jasperson an Edward J. Barrett, $5730.
Robey Str., 160 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 25 bei 125; Hermann H. Halmann an Friedrich Hoffmann, $6000.
Western Ave., 125 F. nördl. von Wolfram Str., Westfront, 100 bei 141; Fred Guggenheim an Bertha R. Salomon, $3400.
Castello Ave., 250 F. westl. von Lawndale, Nordfront, 25 bei 125; Anna Ramm an Max R. Hoffmann, $2000.
Drake Ave., Nordostecke Belle Plaine, Westfront, 24 bei 125; Charles H. Seitz an Mary Lucas, $2200.
Elston Ave., Südwestecke Sacramento, Nordostfront, 30 bei 88 an Nordseite und 117 an Südseite; Louis Heinemann an William J. Ryan, $6000.
3939 N. 44. Court, Westfront, 47½ bei 132; Ella M. Brainard an Olga Dietrich, $1680.
N. 44. Court, 463 F. südl. von Berteau Ave., Westfront, 37½ bei 125; Henry G. Zander an John W. Marshall, $4300.
Forest Glen Ave., 420 F. nordöstl. von Catalpa, 50 bei 150; Grace D. Mitchell und Gatte C. J. [illegible]

[illegible]

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Stickereien. Feine Swiß Stickereien, Edgings und Einsatz dazu passend, in einer Varietät von hübschen Mustern, werth bis zu 9c, Dienstag die Yard für **5½c**

Uhren. Stem Wind und Stem Set Uhren f. Männer und Knaben, Nickel, Gunmetal und vergoldete Gehäuse, garantirt auf 1 Jahr, mit seidenem Band Fob, für **59c**

Taschentücher. Feine Qual. hohlgesäumte Lawn-Taschentücher f. Männer u. Damen, die weiche Sorte, fertig zum Gebrauch, ein guter Bargain, per 3½c; oder das Dutzend für **39c**

Bänder. Nr. 40, schwarzes Sammet-Band — Satin - Rückseite, gewebter Rand, beliebt für die neuen Panel Sashs, Preis ist stets 35c, morgen speziell, die Yard für nur **22c**

Notions. J. & P. Coats beste Sir Cord Spule Zwirn, schwarz od. weiß, jede Nummer, von 8—11 Vorm., 3 Spulen für 5c; Three-in-one, Maschienöl, 10c-Größe, 5c; Schuh-Politur, schwarz oder Tan, 10c-Größe, für **5c**

$1 Waists, 65c. (Zweiter Floor, Mitte.)

Für morgen offeriren wir 500 von zenen feinen weißen Lingerie Waists, hübsch tucked und mit Spitzen besetzt, breite Panel Front, lange Aermel, hoher Hals — gemacht, um für $1.00 verkauft werden zu können, für Dienstag markirt zu **65c**

Männer-Anzüge, $5 (Vierter Floor, State Str.)

Dienstag eine spezielle Partie von $7.50 bis 10.00 Männer-Anzügen, alle zu $5; starke Geschäfts-Anzüge, leichte und mittelschwere.

Gemacht von Mischungen u. Worsteds — in hellen u. dunklen Schattirungen, — in einer Reichhaltigkeit von hübschen Mustern.

Alle Größen von 34 bis zu 42 sind eingeschlossen in der Partie. Hier ist eine Gelegenheit um Ersparnisse zu machen, v. welcher sparsame Käufer sicherlich Nutzen ziehen werden— denn Ihr könnt begehrenswerthe $7.50 und 10.00 Anzüge kaufen für.......... **$5**

Leinen. 16x54zöll. Dresser Scarfs, garantirt reines Leinen, mit Openwork Centers, 19c; große Sorte Tray Cloths, mit Openwork Centers, garant. rein Leinen, gewöhnlich 15c, zu **10c**

Unterzeug. Natural farb. Merino Männer-Unterhemden — mittelschwer, 49c; Dry Skin Maschenhemden und Knie- und Knöchellange Männer-Beinkleider — kurze Aermel zu **45c**

Droguen. S. S. S. für das Blut, $1 Flasche, 53c; Hay's Hair Health, $1 Flasche, 53c; Karith oder Carbona Cleaning Fluid, 50c, Größe, 39c; Cascarets, die 50c-Schachtel, Dienstag nur **39c**

Visitenkarten. 50 Visitenkarten, mit Eurem Namen in Old Englisch Buchstaben, gute Bristol Karton, nur 19c. — Geschäfts-Karten, Ankündigungen — Gesellschafts-Einladungen zu entsprechend niedr. Preisen. (Vierter Floor.)

Gummiwaaren. 3 Quart nahtlose Fountain Syringe, — schnell fließende Tube, garant, 1.79 werth, spez., **79c**; 2 u. 3 Quart starke Wasser-Flaschen — sehr speziell, **59c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Western Ave., 50 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126; Mary A. Connor u. And. an David Pries, $1700.
Nrn. 3417—19 W. North Ave.; Morris F. Schneider an Abraham Kurlin, $19,700.
Laurel Ave., 100 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 33 bei 138; Emanuel Hogenson an Frank W. Avers, $5650.
Laurel Ave., 66 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 33 bei 138; Emanuel Hogenson an Hermann G. Goebel, $4400.
Laurel Ave., 200 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 33 bei 134; Frank W. Avers an Emanuel Hogenson, $4550.
W. 12. Str., 269 östl. von Halsted, Südfront, 37½ bei 127; Mike Krulewich, Galveston, Texas, an Hermann H. Newberger und Boas Hatowski, $27.000.
Washington Blvd., 150 F. westl. von S. 50. Ave., Nordfront, 30 bei 175; Frank Gebbie an Bridget Ditton, $1925.
Ridgeway Ave., 24 F. nördl. von Ohio Str., Westfront, 24 bei 125; Samuel Blair an Jacob B. Hemmer, $1525.
Springfield Ave., 200 F. südl. von Indiana Str., Ostfront, 25 bei 125; Marija Sipka an Frank Klimek, $5000.
Madison Str., Nordostecke Campbell Ave., Südfront, 48 bei 127; Devisees von Franz Baumann an Lena Lindner, Lockport, Ill., und Chas. G. Riedholt, Joliet, Ill., $8999.
Warren Ave., 48 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 122; David R. Hanson an Emma L. Hammer, $5000.
Erie Str., 144 F. westl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 124; Edw. E. Waldren an Eunice Redfern, $3600.
Ada Str., 141 F. nördl. von Grand Ave., Westfront, 25 bei 135; Margaret J. Lister an Joseph Benedette, $1800.
Centre Ave., 275 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 160; Louis Bogdonafsky an Urrie Levin, $6000.
W. Adams Str., zwischen Wood und Paulina, Südfront, 25 bei 183; Jno. B. Sherwood u. A. an Louis H. Losney, $5000.
Ashland Ave., 200 F. südl. von Harrison Str., Ostfront, 50 bei 150; Bridget Kelly an James J. Ryan, $9000.
De Kalb Str., 70 F. nordöstl. von Polk, Südostfront, 48 bei 125; Erben von Jos. Schleicher an Benny Kaufmann, $5000.
Hermitage Ave., 310 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 25 bei 125; Samuel Sugar an Louis Bogdonofsky, $13,000.
Flournoy Str., 250 F. westl. von Francisco Ave., Südfront, 25 bei 124; Henry F. Swanson an Wm. Schmidt, $6000.
Harrison Str., 120 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 24 bei 125; Josephine A. Schuler an Geo. E. Bolton, $1250.
Lexington Str., 150 F. östl. von Sacramento Ave., Südfront, 37½ bei 149; Ella M. Barnum an Loretta M. Cooney, $6000.
Van Buren Str., 200 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 24 bei 125; Virginia Voleri an Louise C. Keats, $6000.
Madison Str., 175 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 50 bei 121; unverth. ½; Samuel J. Dickermann u. And. an Henry C. Dickermann, Grand Rapids, Ill., $1500.
Monroe Str., 250 F. westl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 121; Chas. Schoenfeld an Katie L. Burns, $7000.
S. 41. Ave., 83 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 26 bei 125; Vaclav Beran an Jno. Kutil, $1800.
S. 41. Court. 57 F. nördl. von 18. Str., Ostfront, 26 bei 125 u. a. Eigenthum; John Olmer an Jan Vezal, $1000.
21. Place, 150 F. westl. von S. 42. Ave., Südfront, 30 bei 125; Ernst H. W. Eggert an Adolph [illegible]

[illegible]

—„Verehlicher, „Sehen Sie, Herr Spund, mir träumte diese Nacht, ich kriegte Geld!“ —„Aber, Mensch, warum bleiben Sie denn nicht zu Hause? [illegible] heute ankommen!“

Kranke oder leidende Leute geheilt durch meine wissenschaftlichen direkten Methoden.

Sicherste, schnellste Heilungen und niedrigste Gebühren irgend eines Spezialisten. Methoden, welche heilen, nachdem die alten Methoden nicht einmal Besserung brachten. Ein Besuch wird Euch überzeugen.

Laßt die Geldfrage oder falsche Scham Euch nicht abhalten. Niemand ist zu arm, die ganze Wohlthat meiner besten Bemühungen zu empfangen.

Meine wissenschaftlichen direkten Methoden heilen Blutkrankheiten, beseitigen alle Wirkungen früheren Mißbrauchs und Uebertreibungen, beseitigen Schwäche; machen die Nerven stark und fest, und was am wichtigsten ist, ersetzen die verschwendete Lebenskraft.

Freie Konsultation. Ich behandle alle Patienten persönlich.

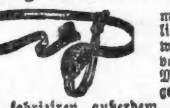
Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends. Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt.

Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Heilt Euren Bruch

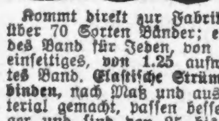


mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sechster Stock, Nehmt Elevator.

Etablirt 1860.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke.

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Alte Nummer 441 S. State Str.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 A.M. AND CLOSES AT 6. P.M.

TUESDAY BASEMENT BARGAINS

$10 bis $12 Männer-Anzüge, 4.63

Reinwollene Worsted Männer-Anzüge — gemacht um im Retail zu $10 bis $12 verkauft zu werden. Jeder Anzug ist mit Serge gefüttert und aufs beste gearbeitet u. ausgestattet. Alle Hosen haben Seiten Buckle Straps und Gürtel Loops; viele dieser Anzüge können bis spät in den Herbst getragen werden; alle Größen, 34 bis 40. Auswahl zu **4.63**

108 einzelne von den Verkäufen der letzten Saison übrig gebliebene Röcke, ohne Rücksicht auf den Werth — Größen bis 36 Brustmaß; Auswahl zu........ **75c**

115 einz. Westen, übrig geblieben von angebroch. Anzügen,— ungefähr 150 — werth bis 1.50; Größen 30 bis 37; Auswahl zu **18c**

$3.50 Knaben-Knickerbocker Anzüge, alle beliebt. Schattirungen — passend f. Schulgebrauch, Gr. 11 bis 17 Jahre.— Auswahl morgen zu **1.39**

$2 bis $2.50 Kleider, 88c

Nach-Rummage Räumungs-Verkauf von Kleidern, Percale, Gingham, gestreifte und gemusterte Lawn mit fancy dazu passenden Kanten; Spitzen Yoke, piped mit schwarz, runder oder viereckiger Halsausschnitt, mit Kimono Aermeln. Diese Kleider sind ausgezeichnete Werthe. Größen 34 bis 44 und 14, 16 und 18 für Mädchen und kleine Damen. Reg. $2—2.50 Kleider zu **88c**

Separate Skirts

Odds und Ends von separaten Skirts, blau, schwarz und grau; spez. gute Werthe; bis $4.95 verkauft, Räumung zu **$1.98**

Weiße Voile Waists

besetzt mit Bands von assortirten Farben, Sailorkragen und kurze Aermel; sowie Lingerie Waists,— schwer bestickt in Farben, niedriger Hals, Kimono-Aermel— Größen 34 bis 42, spez. für morgen nur **49c**

Gardinen, Bettzeug

Ruffled Muslin Gardinen, 800 weitere dieser Gardinen, die letzte Woche so schnell abgingen. Eine verspätete Sendung, nur 800 in der Partie. Werth das Doppelte des Preises. Jede.... **11c**

Nottingham Gardinen-Enden, Ecken von Gardinen, werth bis zu $3.00, jede zu.......... **15c**

Gebleichte nahtlose Betttücher, 81×90, aus guter Qualität Muslin macht, jedes markirt zu........ **51c**

Gebleichte Kissenbezüge, aus Fabrik-Längen von Muslin, jeder... **9c**

Gesäumte Bettdecken, spez., jede, **97c**

Leinen - Verkauf — Bargains

Reiner Leinen Crash, rother Border, 12c w., (15 Yd.-Gr.) Yd.... **7c**

Irish Leinen Cream Damast, gutes Gewicht, reg. 59c werth, zum Verkauf die Yard **49c**

Türkisch roth und weiße gefranste Tischdecken, echte Farben, regulärer 59c-Werth, zum erkauf, **49c**

Tisch-„Padding", 54 Zoll breit, reg. 20c werth, Yard, **15c**

India Linon, in Resten — bis 15c werth, die Yard, **6½c**

$1 Lawn-Kimonos, 63c

$1.00 Lawn Kimonos— sehr hübsche Dresden und Blumen-Entwürfe, voll gemacht, speziell für morgen, **63c**

$1 weiße Cambric Unterröcke, sehr breite Stickerei-Flounce u. getuckt, **67c**

Prächtige Gingham Princeß - Schürzen, mit Ruffle unten; sowie Percales, 50c Werthe, für nur........ **29c**

Kleine runde Percale Schürzen; hübsche Muster zu........ **12c**

Nainsook Beinkleider und Covers, Kombinationen, haben Spitzenyoke u. Band durchzogen, für morgen.. **47c**

Gestrickte Umbrella Union-Suits f. Damen bes. mit Spitzen, Taped Hals u. Arme, 50c Qualität, für.......... **33c**

Seide Messaline Unterröcke, in persischen Mustern, $3.50 wth., für...... **1.88**

Amoskeag Gingham u. Chambray Rompers für Kinder, 50c Qualität für.......... **24c**

Fancy Percales, Yard, 6½c

Weshalb wollt Ihr Kalikos kaufen, wenn Ihr Doppel-Fold f'cy Kleider- u. Wrapper-Percales so billig kaufen könnt? Cadet-blaue Fancies, marine-blaue Fancies, schwarz und weiße und graue Fancies, Schattirungen garantirt echtfarbig, neueste Herbst-Entwürfe, die Yard zu **6½c**

Fabrikreste v. fancy twilled Cretonnes, lange gute Stücke für Drapes, Comforts etc., garantirt echte Farben, per Yard, **5½c**

Fabrikreste von fancy Comfort Kalikoes, hunderte von hübschen Mustern — alle neuen Muster, echte Farben, per Yard, **4½c**

Farbige reinwoll. neue Herbst-Suitings, alle neuen einfachen Farben und in schwarz, Novelty-Gewebe, beste reinwoll. 65c-Stoffe, Yard, **48c**

15c franz. Shirting Percales, hunderte von neuen Entwürfen, jetzt markirt, Yard, **8½c**

15c Yard breite gefließte Back Flanelettes, alle neuen fancy Styles, jetzt die Yard für nur **8½c**

Schuhe für die ganze Familie, Paar, $1

1.50 bis 2.50 Werthe; alle Ledersorten; alle Facons,

$1.50 bis $2.50 Männer-Schuhe und Oxfords, Patent und mattes Leder Extension-Sohlen, neue Facon Zehen — gut passende und sehr dauerhafte Schuhe, das Paar zu.................. **1.00**

$1.50 bis $2.50 Damen-Schuhe, Pumps u. Oxfords, Patent Calf und lohfarbiges Leder, — hohe und mittlere Absätze — elegante Up-to-date Styles und Muster, das Paar zu.................. **1.00**

$1.50 und $2 Mädchen-Pumps, Schuhe und Oxfords, Patent, Vici Kid u. mattes Calbleder, mehrere Facons und Muster, morgen das Paar, **1.00**

Knaben-Schuhe und Oxfords, in Patent und mattem Leder, gut passend — vernünftig geformte Zehen, leichte und mittelschwere Sohlen, Paar, **1.00**

Meine Erlebnisse in Haiti.

Von einem Deutschen.

Haiti, dessen Bestehen als Republik nur einer unbegreiflichen Langmuth der Großmächte zuzuschreiben ist, hat in den letzten Jahren durch die plumpen Uebergriffe gegen Ausländer bereits dreimal Ursache zu bewaffneter Drohung gegeben. Wenn auch die souveränen schwarzen Herren ihre Frechheiten bitter büßen mußten, so sind in den letzten Monaten doch wiederum Ausschreitungen gegen Europäer vorgekommen, und es ist über kurz oder lang in der Republik eine Fremdenhetze vorauszusehen, aus welcher die Fremden nicht heil hervorgehen werden, wenn nicht den dortigen Unruhen endlich einmal ein Riegel vorgeschoben und eine der Großmächte damit betraut wird, die Gewaltthätigkeiten der schwarzen Herren einzudämmen.

Welche Behandlung der in Haiti einzeln reisende Fremde von seiten der Behörden und der Bewohner ausgesetzt ist, mag eines meiner Erlebnisse an der dominikanisch - haitianischen Grenze beleuchten.

Zwei Tage nach meiner Landung auf Haiti im ersten Hafen des Nordens Jacmel wurden wir gelegentlich eines Ausfluges mit dem deutschen Konsul Andersen und vier Herren der Kolonie in kurzer Entfernung von der Stadt von bewaffneten Bauern überfallen, ausgeraubt und hatten es nur der Schnelligkeit unserer Pferde zu verdanken, daß wir, beschimpft und verhöhnt, uns nach Jacmel flüchten konnten.

Da der dortige Gouverneur General Berruet in der Untersuchung und Verhaftung der Schnapphähne außerordentlich energisch und sachlich vorging und uns ein Theil der geraubten Effekten zurückerstattet wurde, so nahmen wir von einer Reklamation Abstand und trösteten uns phisophisch mit dem Selbstvorwurfe, unbewaffnet die Stadt verlassen zu haben.

Sechs Wochen hatte ich in Port-au-Prince die Segnungen der Zivilisation unter einer prächtigen deutschen Kolonie genossen, als die Revolution in St. Domingo ausbrach und mein Beruf die sofortige Abreise dorthin nöthig machte. Mit einem für Haiti ausgestellten Konsulpasse versehen, passirte ich die Grenze und blieb volle drei Monate in Domingo, die Republik nach allen Richtungen durchquerend, von den Behörden unbelästigt und von den Einwohnern mit außergewöhnlichem Respekt und unvergleichlicher Gastfreundschaft aufgenommen. Jedermann hielt es für seine Pflicht, dem Weißen unaufgefordert Auskunft zu ertheilen, und häufige Warnungen Unbekannter, diese oder jene Strecke nicht Nachts zu passiren, weil man mich in der Dunkelheit nicht als Fremden erkennen würde, bewiesen mir, daß sich jeder Dominikaner moralisch für die Sicherheit des Fremden für verantwortlich hielt.

So kam ich nach dreimonatigen Kreuz- und Querzügen an der Nordküste der Insel wieder an die haitianische Grenze. In Dajabon am Rio Massacre, dem Grenzflusse, hielt ich die letzte Mittagsrast auf dominikanischem Gebiet und passirte nach einem opulenten Frühstück in Begleitung des dominikanischen Konsuls von Quanamende den Fluß. Hüben Mestizen, Mulatten, Kreolen und einzelne Spanier, drüben in Haiti, hundert Schritte weiter, reinblütige Nigger, stinkend, schmutzig und frech.

Der dominikanische Konsul begleitete mich über den Ort hinaus, versicherte mir auf meine Anfrage, es sei nicht nöthig, meinen Paß visiren zu lassen, da ich ja von Haiti gekommen sei — ein Händedruck, der letzte spanische Gruß, und dann trabte ich flott weiter bis Fort Liberte, wo ich Abends ankam und meinen Empfehlungsbrief bei einem Korsen, Michael Giordani, bekannt als „petit Michel", abgab. Am folgenden Morgen besichtigten wir das alte französische Fort, drangen in die Poternen und unterirdischen Kasematten ein und besuchten Mittags die Pfarre, deren Priester, wie überall in Haiti, französische Weltgeistliche sind. Dort forderte man mich dringend auf, am nächsten Tage nach Le Trou zu reiten, da dort ein großes Kirchenfest stattfände, zu welchem zehn französische Pfarrer aus dem Innern ihr Erscheinen zugesagt hätten. Der Fetischkultus, den die Neger mit der scheußlichen Holzstatue des Saint Baptiste trieben, würde mir viel Stoff zu Beschreibungen bieten.

Am 24. Juni nahm ich also meinen großen Fuchs zwischen die Schenkel, hing meinen Karabiner auf die Schulter und ritt nach Süden. In Terrier Rouge, einem kleinen Dorfe an der Hauptstraße nach Cap Haitien, traf ich den Gouverneur von Quanamende, der sich ebenfalls nach Le Trou begab, und nach einer kleinen Libation in Rum ritten wir zusammen weiter. Dem Offizier, der die Ortswache kommandirte, wollte ich meinen Paß vorweisen, aber er meinte, dies sei nicht nöthig, und wir trabten plaudernd weiter. Gegen Mittag mußte ich etwas zurückbleiben, um den Sattel umzulegen, und kam eine Viertelstunde nach meinem Begleiter in Le Trou an. Da die Feier erst am anderen Tage statthaben sollte, so mußte ich mich auf Anrathen der Priester erst beim Gouverneur de l'arrondissement melden, und ein zehnjähriger Junge sollte mich hinführen. Auf halbem Wege kam mir ein zerlumpter schwarzer Offizier entgegen und forderte mich kalt, aber höflich auf, zum „Bureau de place" zu folgen.

Das Büro war ein winziger, schmutziger Raum, in dem ein Dutzend schmutziger Neger saß und in feierlicher Spannung meiner Ankunft entgegensahen. Nichts Böses ahnend, begrüßte ich die Lumpen, in der Ueberzeugung, man wünsche nur meinen Paß zu sehen. Man wies mich an einen fetten, alten Kerl, der, in schmutzige Wolldecken gehüllt, auf einer Art Bank schwitzend, pustend und stinkend lag. „Mit wem habe ich die Ehre?" „Pst, pst! Es ist Seine Exzellenz, der Platzkommandant." Ich gab meine Pässe ab und wartete. Die sonderbare Exzellenz, schwer fieberkrank, ließ sich eine Brille holen und buchstabirte eine Viertelstunde. Dann fragte sie, warum ich einen Karabiner trüge. Meine Entgegnung, daß ich an der Grenze acht Tage lang in der Lagune des Massacre Alligatoren gejagt hätte, schien nicht befriedigend. Ich sei nicht Soldat, und als Zivilist sei mir auf Reisen nur ein Revolver gestattet. Obgleich ich bestimmt wußte, daß es in Haiti kein Gesetz gegen Waffentragen gibt, und aus der Art der Fragen ersehend, daß man Händel mit mir suche, gab ich sofort bei und erklärte, in diesem Falle den Karabiner hier lassen zu wollen, da ich ihn auf der Weiterreise kaum mehr brauchen würde. Diese Erklärung schien befriedigend, man bot mir einen Sitz, aber einige Minuten später hieß es, ich möge einem Offizier zum „Gouverneur de l'arrondissement" folgen. Inzwischen war mein Pferd in den Hof des Polizeigebäudes geführt und abgesattelt worden.

Der Empfang bei Seiner Exzellenz war unbeschreiblich widerlich und grotesk. Der alte, schmierige Neger lag, in ein großgeblümtes, rosa Weiberhemd gekleidet, auf einem unsagbar schmutzigen Feldbett. In dem kleinen Zimmer hatte sich ein halbes Dutzend Neger zusammengedrängt, und sie umstanden den Kranken in einer aus Ehrfurcht und mefitischen Ausdünstungen geschwängerten Atmosphäre. Daß die Autorität unter solchen Umständen schlecht gelaunt sein mußte, war nicht wunderlich, und so brüllte er mich auch in schlechtem Französisch an, wer ich sei. Was ich wolle. Wozu der Karabiner. Warum meine Pässe nicht visirt usw. Dem elenden, frechen Lumpen eins auszuwischen, war im Hinblick auf die dreißig Mann starke Wache, die vor dem Hause stand, ausgeschlossen, also hieß es kalt und höflich antworten. Wieder zog ich meine Pässe hervor, gab Erklärungen, die selbst eine französische Grenzwache befriedigt hätten, als mich der alte Schuft nochmals anbrüllte: „Was? Sie wollen sich über mich lustig machen?! Sie seien Journalist oder Schriftsteller . . . ah . . . ich weiß, wer Sie sind! Sie kommen nicht ohne weiteres frei, ich werde Sie gefangen nehmen!

„Gut, aber telegraphiren Sie darüber nach dem Kap, und bis Antwort kommt, werden Sie mich anständig behandeln, weil meine Regierung nicht dulden wird, daß man einen ihrer Unterthanen ohne Grund mißhandelt. Vor allem geben Sie mir meine Pässe zurück!"

„Nein, unter keiner Bedingung! Sie sind gefangen und werden Ihren Revolver und die Machete abgeben!"

Widerstand hätte meine Lage nur verschlechtert, also gab ich meine Waffen ab und wurde in die Polizeistation zurückgeführt, wo ich die andere Exzellenz sinnig beschäftigt fand, den Inhalt meiner Satteltaschen einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen. Da außer Wäschestücken nur eine Kollektion karibischer Steinbeile und Topfscherben gefunden wurde, so ließ sich General Abel — so hieß der Brave — von meiner Unschuld bald überzeugen, bedauerte das Vorgehen des Gouverneurs und bot mir ein Glas Rum. Er würde mich, meinte er, als seinen unfreiwilligen Gast betrachten, doch dürfe ich mich mit keinem Schritte aus dem Zimmer entfernen, und als nachdrückliche Warnung marschirten zwei zerfetzte Neger mit aufgepflanztem Bajonett vor der Thüre auf und kreuzten vor dem Eingange die Gewehre. Ich war zum fünften Male in achtjähriger Reisezeit unter Verdacht gefangen. Welchen Verdacht man gegen mich hegte, hatte mir niemand anvertraut, aber trotz meiner blendendweißen Unschuld — d. h. eben aus diesem Grunde war es mir klar, daß man ohne plausiblen Grund glücklich war, sein Müthchen an einem verdammten Weißen kühlen zu können, sintemal in den Hafenstädten diese beliebte Zerstreuung durch die häufige Ankunft fremder Kriegsschiffe in den letzten Jahren stark eingeschränkt worden war.

Während des ganzen Nachmittags lag mein General stöhnend, schwitzend und stinkend in der einen Ecke, und ich saß ihm gegenüber und beobachtete, wie sein Fieber von Stunde zu Stunde wuchs und er zu deliriren begann. Einigemal wurden meine Beobachtungen in rauher Weise unterbrochen, als Deputationen und Gäste für das morgige Fest erschienen und sich im Kreise herumsetzten, um mich mit dunklen Andeutungen in nicht wiederzugebender Weise zu beschimpfen und zu verhöhnen. Es war noch vortheilhaft für mich, daß ich ihre Schimpfworte in dem mir kaum geläufigen Kreolisch nur theilweise verstand. Abends kam, von zwei Soldaten gestützt, der Gouverneur in seinem rosa Weiberhemd herübergeschwankt, that, als wäre ich Luft, und besprach sich leise mit General Abel. Dann trank jeder der Ehrenmänner ein großes Glas Rum, und nachdem die Exzellenz Nr. 1 abgezogen war, wurden die Thüren von außen und innen verrammelt, vier Neger und ein sogenannter Offizier legten sich auf den Boden der Stube, und nach einer Viertelstunde stank es in dem geschlossenen Raume bereits so greulich von den Ausdünstungen der Schwarzen, daß ich die ganze Nacht unter Uebelkeitsanfällen schlaflos verbrachte.

Endlich ging auch diese Nacht vorüber, und als es graute, wurden die Thüren endlich . . . endlich geöffnet, und aus seinem Schlafzimmer wankte General Abel hervor, matt wie eine Fliege, und stärkte sich vorübergehend wieder mit Rum.

Träge schlichen die Stunden dahin, in bleierner Ungewißheit, als ich plötzlich eine kleine, bewegliche Gestalt hereinstürzen sehe und mir der Korse „petit Michel" vom Fort Liberte in den Armen liegt. Gleich darauf hastige Besprechung mit dem General in Kreolisch, sichtliches Erschrecken des letzteren, dann noch leises Gewispel, und „petit Michel" stürzt hinüber zum Gouverneur. Nach einer Viertelstunde schlüpft er, wieder von einem Offizier gefolgt herein und erklärt, ich könne in seiner Begleitung ausgehen, er habe sich mit Ehrenwort für mich verpflichtet.

Unser erster Weg sollte zum Pfarrhause führen, aber kaum waren wir auf die Straße getreten, als wir zum Gouverneur gebeten wurden. Der alte Gauner war nun ganz Liebe und Hingebung, wollte, ich sollte mit ihm frühstücken, schenkte Rum ein und erklärte in einem Schwall von Worten, die Weißen seien die bravsten und tapfersten Leute . . . sie selbst aber nur elende Neger . . ., so daß ich mich über diese Sinnesänderung gar nicht fassen konnte.

Als wir endlich wieder auf der Straße standen und uns einige Hütten jedem Späherauge verbargen, lachte mein kleiner Korse, der, nebenbei bemerkt, der wohlhabendste Mann des Arrondissements ist, recht spitzbübisch los: „Ich habe diesen Schweinen gesagt, Sie seien Millionär, denn der Titel Grande und Ruf spielen unter dem Volke keine Rolle. Sobald man aber jemand hier reich nennt, liegt ihm alles zu Füßen. Nun müssen wir nur noch darauf achten, daß Sie unter vertrauenswürdiger Bedeckung nach dem Kap geschickt werden, denn es ist ein Befehl von „Delegue du Gouvernement" angelangt, Sie sollen unter Eskorte nach dem Cap Haitien geführt und dort verhört werden."

Es wäre zu weitläufig, wenn ich meine weiteren Schicksale während dieser Eskortirung und meine endliche Erlösung aus der Gewaltherrschaft der schwarzen Schufte ausführlich schildern wollte. Nach harten Entbehrungen und Beschimpfungen, nach Ueberwindung eines heftigen Fiebers saß ich endlich auf dem Verdeck eines spanischen Dampfers, und ohne Wehmuth sah ich die Häuser des Kap ostwärts verschwinden. Ich war jetzt frei — aber mit welchen Opfern! Entkräftet und arbeitsunfähig, abgemagert und blaß. Mein Pferd hatte ich zu einem elenden Gelegenheitspreis verkaufen müssen — die letzten zwanzig Kilometer, die mir zur vollen Kenntniß der Insel, auf der ich kreuz und quer etwa 1500 Kilometer zurückgelegt hatte, fehlten, konnte ich nicht mehr kennen lernen, und für die erlittenen Mißhandlungen und Demüthigungen kann mich keine Reklamation, selbst wenn ihr Folge gegeben würde, schadlos halten. Das einzige Mittel hier, menschenwürdige Zustände zu schaffen, wäre nur in einer sofortigen Vernichtung der Republik und Neukolonisirung durch eine Großmacht zu finden.

Aber . . . ja — aber!

Speziell Dienstag, 8 Uhr Abends:

Vortrag über Luftschiffahrt

— von —

Mr. ALBERT S. LeVINO,

von den Moisant Internationalen Fliegern (assoziirt mit St. Croix Jonstone, Rene Barrier, Rene Simon, Rolands Garros, Edmond Auldemdel und Harriet Quimby.

Eintritt frei keine Sitze reservirt

WIEBOLDT'S

Kinder müssen von Erwachsenen begleitet sein.

Milwaukee Avenue, bei Paulina Straße

Flugwoche-Verkauf von Haushalt-Gegenständen

1000 Fabrikreste v. Nottingham Spitzengardinen, weiß und Arab — 1¾ bis 3 Yd. Längen— leichte fehlerhaft, Stück......... **15c**

$1 Jute Smyrna Rugs, befranst, Gr. 30 bei 60, Blumen-, Thier- u. orientalische Muster..... **69c**

$3 Boxsitz Eßzimmer-Stuhl, echtes quart. Oak, gerieben und polirt, echter Ledersitz — gegen Baar oder auf Kredit, — verkauft zu.......... **1.75**

Küchen-Cabinet — wie Abbildung — Oak Finish — 5 Fuß 6 Zoll hoch — 3 Fuß 10 Zoll breit — 24 Zoll groß. Backbrett — 2 große Mehlbehälter — reg. Preis 17.50, gegen Baar oder auf Kredit........ **9.95**

Colonial Auszieh-Eßtisch — echte quartergesägte Eichenplatte — hochfein polirt — 8-zöll. rundes Piedestal auf 6 Fuß auszuziehen — regulärer Preis ist 20.00 — gegen Baar od. auf Kredit........ **13.95**

Haushalt - Gegenstände

Teppichbesen, vierfach genäht, gutes Besenkorn — keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt — das Stück zu.................. **13c**

Waschbretter, Familien - Größe — Hartholzgestell — werth 30c — Dienstag zu.................. **19c**

Aermelbretter, oben wattirt — mit gußeisernen Haltern, überall zu gebrauchen — werth 35c.................. **17c**

Waschkessel — extra groß — massiver Kupferboden, vollständig mit Seifenchipschneider am Deckel — regulär zu 1.89 verkauft — Dienstag zu.................. **1.39**

Bargains in Hardware

Dachpappe, 2 Ply Black Diamond, jede Rolle deckt 108 Quadratfuß, per Rolle.................. **69c**

Bocksäge, rother Rahmen, ölgehärtetes Blatt, fertig für den Gebrauch.... **39c**

Schwarze lackirte eiserne Briefkästen, mit Vorhängschloß, Stück........... **39c**

Flugwoche-Verkauf von Unterzeug

Lisle gerippte niedriger Hals Damen-Leibchen und Union-Suits—50c und 58c wth; Flugwoche-Verkaufspreis..... **35c**

Feine Swiß gerippte niedr. Hals ärmellose Damenleibchen, hübsch besetzt; —werth 15c; jetzt zu........ **7c**

Feine gerippte Kinder-Union-Suits— niedriger Hals hohe Kniee — regulärer Preis 25c; jetzt zu..... **12½c**

Flugwoche - Verkauf von Kleiderstoffen

27-zöll. Seiden Warp Novelties in einfachem und getupftem Gewebe, werth 29c, Yard..... **19c**

36-zöll. reinseidene Messaline in voller Auswahl von Farben, werth 1.25, Yard.......... **89c**

98c 42- bis 44-zöll. strikt reinwoll. französische Serges und Taffetas, per Yard.............. **75c**

65c reinwollene französische Challies—heller od. dunkler Grund, Yard **49c**

25c 27-zölliges garn-mercerized f'cy Poplin, Yard.............. **15c**

45c 27-zöll. import. deutsches Seidenfinish Poplin, Yd.............. **29c**

29c 27-zöll. import. engl. weißes Madras-Waisting, Yard....... **19c**

69c 36-zöll. strikt reinwoll. Storm Serges, französische Serges u. fancy Suitings, Yard....... **49c**

19c Partie satingestreiftes und fancy gewebtes bedrucktes Lawn, Blumenmuster, Yard.... **11c**

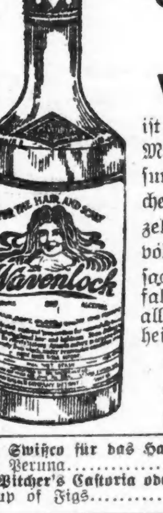
15c 27-zöll. schwere Velour-Flannels für Kimonos, Fabrikrester, Yd......... **10½c**

Zum Schutze der Kopfhaut gebraucht

Wavenlock

Der wunderbare Haar-Erzeuger!

Es vertreibt die hartnäckigsten Leiden der Kopfhaut



Wavenlock ist eine perfekt hergestellte Mischung von reinen, gesunden Ingredienzen, welche bis zu den Haarwurzeln dringt, die Kopfhaut völlig reinigt und die Ursache von Schinn, Herausfallen des Haares, wie auch alle anderen Haarkrankheiten beseitigt.

$1.00 Größe für..... **83c**

Wavenlock gewährt jede vernünftige Heilung, die von einer Kopfhaut - Medizin verlangt werden kann, indem es alle Hindernisse eines gesunden Haarwuchs entfernt und der Natur volle Freiheit gewährt. Garantirt von den Fabrikanten Haare auf jedem Kopf zu wachsen, wo sich lebende Haardrüsen befinden.

Fünfzig Cents Größe... **42c**

1.00 Swiſsco für das Haar, oder Peruna.................. **69c**

25c Pitcher's Castoria oder Syrup of Figs.................. **14c**

25c Orangeine Kopfwehpulver oder Terwin's Laxative Pillen........... **15c**

1 Pfundreine sterilisirte Watte oder B & B aseptische Gauze, 5 Yds....... **24c**

Flugwoche-Verkauf von Provisionen

New Century oder Ceresota Mehl, ½ Bbl. 2.85, ¼ Bbl. 1.43, ⅛ Bbl. Sack.................. **72c**

Ein Pfund unseres Old Dutch Blend 25c Kaffee und ein Pfund irgendwelch. unserer 40c fein. Thees- zu sammen 65c, beide... **55c**

Beachtet!—Wir führen ein volles Lager grünen Kaffees, Preise von 17c bis.......... **30c**

Fancy handgepflückte Navybohnen, — 5 Pfund.............. **23c**

Fancy Santa Clara Zwetschen — 2 Pfund für.................. **19c**

Extra fancy Early June Erbsen, Maiden Marke, 3 Büchsen 27c, Büchse zu........... **10c**

Chicago Family oder U. S. Mail Seife, 5 Stücke.................. **19c**

Home-made Brot, 5c Laib, zu......... **3½c**

Extra gute Electric Seifen-Chips — regul. 6c, per Pfund.......... **4c**

Extra fancy Koch-Kartoffeln, per Peck.. **29c**

Unsere hochfeine Holsteiner oder Farmerwurst, per Pfund.............. **15c**

Frisch gepflückte Wachs- oder grüne Bohnen, 3 Quart.............. **10c**

Machonochie kippered Häring, einfach oder in Tomatosauce, Büchse.. **13c**

Frisch gebacк. Prezel, fein gemacht, Pfd......... **7c**

Fancy Full Cream Brickkäse, Pfd......... **14c**

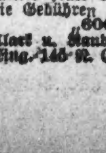
Der Taitu-Neffe Meier.

Man kann Abessinier sein und dennoch Meier heißen. Und das ist so gekommen: Eines Tages vor vielen Jahren siedelte sich ein deutscher Kaufmann Namens Meier in Adis-Abeba an. Meier war einer der ersten Europäer, die die Bedeutung Abessiniens als Handelsgebiet erkannten. Er trieb bald einen umfangreichen Handel, Import und Export. Land und Leute gefielen ihm. Hier wollte er für immer sein Zelt aufschlagen, hielt unter den Töchtern des Landes Umschau und heirathete. Denn in Abessinien ist es nicht wie in anderen exotischen Ländern gebräuchlich und auch nicht erlaubt, daß die Ausländer die Töchter des Landes zu Kebsweibern machen und Ehen auf Kündigung eingehen. Die Bewohner von Habesch, die in ihrer Art ein frommes, christliches Volk sind, haben im Punkt der Ehe ihre sehr strengen Anschauungen. Und Menelik zumal war in dieser Richtung von eherner Sittenstrenge. Erzählt man sich doch von ihm, daß er einen seiner Großwürdenträger europäischer Herkunft in Ungnaden entließ, weil dieser ein Verhältniß mit einer Abessinierin erstrebte. Auch Emin-Pascha hat bekanntlich eine Abessinierin geheirathet, und die Tochter, die dieser Ehe entsproß, Ferida, wird in Berlin erzogen. — Also Herr Meier nahm eine Tochter des Landes zur Frau, und seine Auserwählte war eine Schwester der schönen Taitu, die damals noch keine Ahnung von der Erhöhung ihres Schicksals hatte. Menelik, der sich in sie verliebt hatte, kämpfte um die Oberherrschaft in Habesch und errang sie. Taitu wurde seine Frau und kluge Beratherin. Eine merkwürdige Natur, diese Frau, eine Mischung von Semiramis, Katharina und Zenobia. Und zudem eine Amazone. An der Spitze einer Reiterbrigade kämpfte sie bei Adua gegen die Italiener und entschied die Schlacht. Auf die Höhe der Herrschaft gelangt, zog sie auch ihre Schwester und deren Familie zu sich hinauf in die Reihe der Gebietenden. Der Sohn ihres Schwagers Meier, ein kluger Knabe, genoß prinzliche Ehren. Und als er herangewachsen war, trat er auch dem Herzen, vielmehr dem Verstande seines Onkels Majestät Menelik nahe, der seine Intelligenz für seine Handelszwecke zu benutzen wußte. War Menelik doch zeitlebens im Nebenamt ein schlauer, weitblickender Geschäftsmann, von seiner thatkräftigen, verschmitzten Gemahlin Taitu unterstützt. Man erzählt sich Wunderdinge von der geschäftlichen, allerdings skrupellossen Regsamkeit beider. Meier jr., der drei europäische Sprachen, darunter das Deutsche, in Wort und Schrift perfekt beherrscht, wurde der Vertrauensmann des Negus Negesti und oft zu wichtigen Missionen nach Europa verwendet. Zumal nach Deutschland, für das Meier seiner Herkunft nach — Blut ist dicker als Wasser — besondere Sympathien hat. Er war dazu ausersehen, politischer Agent Abessiniens in Paris zu werden. Wieweit Meier bei den jetzt herrschenden Wirren in seinem Vaterlande Einfluß bewahren wird, entzieht sich der Beurtheilung. Wer aber auch immer dort in Habesch Machthaber bleibe, wird, wenn er klug ist, Prinz Meiers Kenntniß der europäischen Verhältnisse nicht unbenutzt lassen.

Blitze aus heiterem Himmel.

Den Blitzschlag aus heiterem Himmel kennt die Allgemeinheit nur aus dem Sprichwort. Daß diese Naturerscheinung wirklich möglich ist und, wenn auch höchst selten, thatsächlich vorkommt, ist wenig bekannt. Ueber das interessante Phänomen äußerte sich im New Yorker Herald der berühmte französische Astronom Camille Flammarion. Dem Gelehrten war vor kurzem ein Schreiben aus Morrisonville (Amerika) zugekommen, worin berichtet wurde, daß bei strahlendem Sonnenschein, ohne Donner oder eine andere Gewittererscheinung ein Blitzschlag in eine Scheune herniedergefahren ist. Man habe das Krachen des splitternden Holzes vernommen und nachher die karakteristische Blitzspur festgestellt, doch war weder eine Lichterscheinung noch Donner wahrnehmbar. Der Himmel war völlig unbewölkt. Flammarion spricht sich dahin aus, daß eine solche Naturerscheinung möglich und der Bericht glaubhaft sei. Aehnliche Beobachtungen seien wiederholt gemacht und schon aus früherer Zeit überliefert worden. So erzählt Eginhard in seinem „Leben Karls des Großen", daß eines Tages das Pferd, das der Kaiser ritt, von einem Blitz aus heiterem Himmel getödtet wurde. Auch habe man bei Erdbeben, so auch erst jüngst in Ungarn, blitzähnliche Lichtstreifen den wolkenlosen Himmel durchfurchen sehen. Allerdings dürften viele der nicht gewitterhaften Blitze, die man beobachtet haben will, nichts anderes als Wetterleuchten gewesen sein, das bekanntlich auf der Reflexwirkung weit entfernter und direkt nicht sichtbarer Blitzschläge beruht. Trotzdem könne man die Möglichkeit gewitterloser Blitze nicht von der Hand weisen. Es sei unzweifelhaft, daß in der Atmosphäre, auch bei wolkenlosem Himmel, unausgesetzt elektrische Vorgänge stattfinden, die in der Regel allerdings unsichtbar und lautlos bleiben und nur durch spezielle Instrumente nachweisbar sind. Andererseits sei das Phänomen selbst des gewitterhaften Blitzes so sehr mannigfaltig und noch so geheimnißvoll, daß wir nicht glauben dürfen, alle Erscheinungsformen und die letzten Grenzen ihrer Möglichkeiten zu kennen.

— Mancher läßt sich nur wecken, um die Süßigkeit des Weiterschlafens zu genießen.



606 heilt Blutvergiftung. Alle Symptome in 2 Tagen beseitigt. Habt Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen od. and. Symptome d. Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs „606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr, keine Schmerzen oder Zeitverlust. Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen.

„606" Medical Laboratory

Clark u. Randolph Str. S. O. Ecke. 3. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.